

中国报导

CHINA- REPORT

Nummer 163-164/2013

Ö.G.C.F.

Gesellschaft zur Förderung
freundschaftlicher und kultureller Beziehungen
zur VR China

1080 WIEN, JOSEFSTÄDTERSTR. 20/24, TELEFON: 406 97 93

EHRENPRÄSIDENT

Dr. Helmut **Sohmen**
Vorsitzender BW Group Limited

PRÄSIDENT

Walter **Strutzenberger**
Bundesratspräsident a.D.

STELLVERTRETENDE PRÄSIDENTEN

KR Brigitte **Jank**
Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien

Univ. Prof. Dr. Gerd **Kaminski**
(State University of New York)
Leiter des Österreichischen Institutes für China- und Südost-
asienforschung, Geschäftsführender Vizepräsident

DDr. Fritz **König**
Europäische Volkspartei

w.HR Dr. Franz **Madl**
Vorsitzender der NÖ Gesellschaft für Regionalforschung und
Regionalplanung

Mag. Barbara **Prammer**
1. Nationalratspräsidentin

Ing. Karl **Svoboda**

PRÄSIDIUMSMITGLIEDER

Karl **Blecha**
Bundesminister für Inneres a.D.,
Vorsitzender des Seniorenrates

Dr. Wendelin **Ettmayer**
Botschafter

Anna Elisabeth **Haselbach**
stv. Präsidentin des Bundesrates a.D.

Mag. Dr. Josef **Höchtl**
Abg. z. NR a.D.
Präsident des Forchtensteiner Kreises

Mag. Othmar **Karas**
Vizepräsident des Europaparlaments

Dr. Kurt **Kaufmann**
Bundeswirtschaftskammer

Dr. Otto **Keimel**

Mag. Dr. Walter **Koren**
Leiter der Außenwirtschaft Österreich (AWO)

Dr. Peter **Kostelka**

Mag. Susanne **Kurz**
Stv. Präsidentin des Bundesrates

Prof. Dr. Eduard **Mayer**

Dr. Sepp **Rieder**
Vizebürgermeister der Stadt Wien a.D.

Mag. Andreas **Schieder**
Klubobmann der SPÖ im NR

Dr. Wolfgang **Schüssel**
Präsident der Öst. Ges. f. Außenpolitik & die Vereinten Nationen

Adolf **Wala**
Präsident der OeNB a.D.

Dr. Peter **Wittmann**
Abgeordneter zum Nationalrat

KURATORIUM

PRÄSIDENT

Dr. Alfred **Gusenbauer**
Bundeskanzler a.D.

VIZEPRÄSIDENTEN

Dr. Martin **Bartenstein**
Abg. z. NR.

Dr. Herbert **Cordt**
Aufsichtsratspräsident RHI

Mag. Karin **Gastinger**
Bundesministerin für Justiz a.D.

Anna Elisabeth **Haselbach**
Stv. Präsidentin des Bundesrates a.D.

Mag. Harald **Himmer**
Stv. Präsident des Bundesrates

Rudolf **Hundstorfer**
BM f. Arbeit, Soziales u. Konsumentenschutz

Karlheinz **Kopf**
2. Nationalratspräsident

Sebastian **Kurz**
Staatssekretär für Integration

Mag. Susanne **Kurz**
Stv. Präsidentin des Bundesrates

Prof. Lu **Jiaxian**
Unternehmer, Professor an der Hangzhou Wirtschafts-Univer-
sität

Dr. Alois **Mock**
Vizekanzler a.D.

HR Johannes **Pinczoliths**
Protokollchef der Burgenländischen LR

KURATORIUMSMITGLIEDER

Univ. Prof. Dr. Ludwig **Adamovich**
Präsident des Österr. Verfassungsgerichtshofes a.D.

Ing. Erich **Amerer**
Kammerrat

Renate **Angerer**
Bezirksvorsteherin Simmering

Dr. Dietmar **Bachmann**
Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Tirol

Ludwig **Bieringer**
Bürgermeister von Wals-Siezenheim a.D.

Dr. Josef **Burger**

Dr. Erhard **Busek**
Vizekanzler a.D.

General i.R. Mag. Dr. Peter **Corrieri**
Ehemals nationaler Rüstungsdirektor d. ÖBH

KR Edith **Corrieri**
Bundesinnungsmeisterin, WKO

Mag. Katharina **Cortolezis-Schlager**

Renate **Csörgits**
Abg. zum Nationalrat
Vorsitzende der Chinagruppe im NR

Mag. Walter **Ebner**
Vorsitzender der Zweigstelle Kärnten der ÖGCF
Landesschulratspräsident von Kärnten

Mag. Wolfgang **Erlitz**
Bundesrat, Landesschulratspräsident d. Stmk

Dr. Beatrix **Eypeltauer**
Staatssekretärin a.D.

Dr. Werner **Fasslabend**
Präsident der Politischen Akademie der ÖVP

Barbara **Frischmuth**

Dr. Gabriele **Führer**
Leiterin der Abt. Außenwirtschaft der WKO Wien

Dr. Kurt **Gaßner**
Abg. z. NR, stv. Klubobmann d. SPÖ a.D.

Dr. Wilhelm **Gloss**
Vizepräsident der Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD)

Komm. Rat Franz **Grundwalt**
Bezirksvorsteher Innere Stadt a.D.

Fritz **Hochmair**
Landeshauptmannstv. a.D., Vorsitzender der
Zweigstelle OÖ der ÖGCF

Leopold **Hofinger**

Karl **Kaplan**
Landesrat a.D.

Renate **Kaufmann**
Bezirksvorsteherin Mariahilf

Josef **Klemen**

Mag. Christian **Koidl**
Swarovski-Familienunternehmen

Dr. Günther **Kräuter**
Volksanwalt

Mag. Hubert **Kreuch**

Dr. Reinhold **Lopatka**
Klubobmann der ÖVP im NR

Dr. Michael **Ludwig**
Stadtrat Wien

Prof. Ing. Helmut **Mader**
Präsident des Landtags Tirol a.D.

Martina **Malyar**
Bezirksvorsteherin Alsergrund

Gerhard **Müldner**

Mag. Christine **Muttonen**
Stv. Klubobfrau, Abg. z.NR, Außenpolitische Sprecherin der
SPÖ

Dr. Johannes **Neumann**

Dr. Alfred **Peischl**
Magistratsvizedirektor i.R.

Primaria Dr. Elisabeth **Pittermann**

Dipl. Ing. Josef **Reschen**
Bürgermeister von Salzburg a.D.,
Geschäftsführer der Zweigstelle Salzburg der ÖGCF

Dr. Peter **Rezar**
Landesrat, Burgenland

Klaus **Samlicki**

Norbert **Scheed**
Bezirksvorsteher Donaustadt

Konsul Dr. Rudolf **Schneider**

Dr. Norbert **Steger**
Vizekanzler a.D.

Prof. Erika **Stubenvoll**
Zweite Landtagspräsidentin der Stadt Wien a.D.

Dr. Hannes **Swoboda**
Leiter der Delegation der SPÖ im Europaparlament

MR. DDr. Claus **Walter**
Gruppenleiter im BMUKK

Dr. Oskar **Wawra**
Bereichsdirektor, Büro f. internationale Beziehungen d. Stadt
Wien, Präsident von PaN

Manfred **Wurm**
Bezirksvorsteher Liesing a.D.

Rechnungsprüfer

Klaus **Samlicki**

**ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
CHINA – UND SÜDOSTASIENFORSCHUNG**

Betrieben im Zusammenwirken mit der ÖGCF

REFERENTEN

ASCHER, Dr. Laura Emilia: Chinesisches Recht

BAUER, Univ. Prof. Dr. Rudolf: Chinesische Sozialpolitik

BUCHAS, Mag. Peter: Chinesische Wirtschaft

CAO, Dr. Guiying: Chinesische Sozialpolitik

CH'EN, Univ. Prof. Dr. Jerome: Chinesische Geschichte und Philosophie

DONG, Univ. Prof. Fureng: Chinesische Wirtschaft, stv. Vorsitzender des Wirtschafts- und Finanzausschusses des Chinesischen Volkskongresses

DU, Univ. Prof. Wentang: Chinesische Geschichtswissenschaft

FELLNER, Dr. Hannes A.: Minoritätensprachen im alten China

GAO, Univ. Prof. Zhongfu: Chinesisch - ausländische Beziehungen in der Literatur

GISSENWEHRER, Univ. Prof. Dr. Michael: Fernöstliches Theater

HETZEL, Mag. Ludwig, LL.M.: Chinesisches Recht

KAMINSKI, HR Univ. Prof. Dr. Gerd: Rechts- insbesondere Völkerrechtskonzeption und Außenpolitik in Ost- und Südostasien, Institutsleiter

KREISSL, Mag. Barbara: Chinesische Geschichte und Gesellschaft, stv. Institutsleiterin

LIU, Univ. Prof. Guoguang: Chinesische Wirtschaft und Urbanisierungsforschung, Vorstand des wirtschaftswissenschaftlichen Institutes der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften

LUKAS, Univ. Doz. Dr. Helmut: Ethnologie Ost- und Südasiens

MADL, Dr. Benedikt: EU-China, Bildungswesen

MENG, Dr. Gustav: Chinesisches Gesundheitswesen

OPLETAL, Dr. Helmut: Innen- und Medienpolitik der ost- und südostasiatischen Staaten, Lektor an der Universität Wien

RILEY, Josephine, M.A.: Chinesische Literatur, fernöstliches Theater

RINGHOFFER, Mag. Emanuel: Geschichte Chinas und der südostasiatischen Staaten

RUPPERT, Univ. Prof. Dr. Wolfgang: Naturwissenschaft und Technik in China

TUNG, Univ. Prof. Dr. Constantine: Chinesische Literatur

URBAN, Mag. Waltraut: Wirtschaft Ost- und Südasiens

WANG, Univ. Prof. Jing: Literatur, interkulturelle Kommunikation

WANG, Mag. Jing: Chinesische NGOs

YE, Univ. Prof. Tingfang: Chinesisch – ausländische Beziehungen in der Literatur

ZETTL, Dr. Fritz: Chinesische bildende Kunst

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitende Worte zur Partnerschaftskonferenz mit China <i>Botschafterin Irene Giner-Reichl</i>	7
Chinas Entwicklung und Außenpolitik <i>Botschafter Zhao Bin</i>	8
„Es ließen sich endlich seine Majestät belieben, die Lieblichkeit der europäischen Musik zu verkosten“. China und Österreich im Reich der Musik <i>Gerd Kaminski</i>	12
<hr/>	
<i>Redaktioneller Teil der Österreichisch-Chinesischen Juristischen Gesellschaft</i>	
The Paths to Judicial Efficiency – Comparative Research between China and Austria <i>Shi Changqing</i>	25
Die chinesische Verfassung im Aufbau des Rechtsstaates <i>Jiewen Tan</i>	50

Einleitende Worte zur Partnerschaftskonferenz mit China

Botschafterin Irene Giner-Reichl

Mein besonders herzlicher Dank für die Organisation des heutigen Treffens geht an Herrn Univ.-Prof. Dr. Gerd Kaminski und den Präsidenten des Bundesrates, Reinhard Toth. Ich freue mich, dass so viele TeilnehmerInnen unserer Einladung gefolgt sind und danke Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen haben.

Österreich und China verbindet seit Jahrzehnten ein ansehnliches Netz von Partnerschaften, sowohl zwischen österreichischen Bundesländern und chinesischen Provinzen, als auch zwischen österreichischen und chinesischen Städten. (Ich habe im Vorfeld dieser heutigen Veranstaltung an alle Ansprechpartner in den Bundesländern eine Übersicht über die bisherigen Aktivitäten geschickt, soweit uns diese bekannt sind. Ich bin dankbar für Ihre Rückmeldungen und Verbesserungen unserer Übersicht.)

Lassen Sie es mich nur kurz in Erinnerung rufen: Vorarlberg ist in einer Partnerschaft mit Sichuan, Tirol mit Henan, Salzburg mit Hainan und Heilongjiang, die Steiermark mit Jiangsu und Guizhou; Kaernten mit Guangxi, Oberösterreich mit Shandong, Niederösterreich mit Zhejiang und das Burgenland mit Hunan. Wien hat ja eine grundsätzliche Politik, keine Partnerschaften zu schließen; mehrere Wiener Bezirke stehen aber in aktiven Partnerschaften mit chinesischen Gebietskörperschaften.

Darüberhinaus pflegen eine Reihe von österreichischen Städten aktive Partnerschaften mit chinesischen Städten, so etwa Wiener Neustadt, Krems, St. Pölten, Leoben, Wiener Neudorf – und von einigen Vertreter dieser Städte werden wir im Laufe der heutigen Veranstaltung auch hören. Die Millionen-Hauptstadt von Sichuan, Chengdu, hat gegenüber der Botschaft aktives Interesse bekundet, mit einer österreichischen Stadt eine Partnerschaft einzugehen.

In meiner Einschätzung sind diese Partnerschaften ein sehr nützliches Instrument, um die Beziehungen zwischen Österreich und China weiter zu intensivieren und insbesondere zwischenmenschliche Kontakte (das neue Schlagwort heißt „people-to-people contacts“) zu erleichtern. Persönliches Kennenlernen und Miteinander-In-Beziehung -Sein

ist auch das beste Gegenmittel gegen Vorurteile und einseitige Wahrnehmung der jeweilig anderen Seite. Nach Meinung vieler China-Experten sind die einseitigen und stereotypen Perzeptionen Europas in China und Chinas in Europa ein großer Stolperstein auf dem Weg zu noch intensiveren und gedeihlicheren Beziehungen zwischen China und Europa.

Gerade in der strategischen Partnerschaft zwischen der EU und China kommt der Dimension der zwischenmenschlichen Kontakte immer größere Bedeutung zu. Seit meinem Amtsantritt im Jänner 2012 habe ich Österreich im Rahmen dieser Partnerschaft besonders in zwei Bereichen positioniert: in der Strategischen Kooperation zu Urbanisierung und in der China EU-Wasserplattform. Wie Sie wissen, steht China vor der nächsten großen Welle der Urbanisierung. Bis 2030 sollen etwa 350 Millionen Menschen aus den ländlichen Räumen abgesiedelt und in kleinen bis mittleren Städten angesiedelt werden. Das soll u.a. eine Modernisierung der chinesischen Landwirtschaft erleichtern, die unter den gegenwärtigen Bedingungen der extrem kleinen Bebauungsflächen leidet. Wassersicherheit wiederum ist in China von überragender strategischer Bedeutung, ist doch insbesondere der Norden des Landes sehr trocken und bereits jetzt ernstem Wasser-Stress ausgesetzt. In beiden Bereichen kann Österreich sein Umwelt-Technologie-Know-How einbringen; von Bedeutung ist jedoch auch unser Wissen um Abläufe und die Bedeutung von angemessenen Regelwerken. Gerade in den österreichischen Bundesländern und in den Stadtverwaltungen gibt es zu den beiden letztgenannten Arbeitsfeldern sehr wichtige Expertise.

Ich glaube, dass wir das Instrument der Partnerschaften noch effektiver als bisher einsetzen können, um Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturkooperationen zu fördern. Im Rahmen der Strategischen Kooperation zu Urbanisierung hat Ungarn vor einigen Monaten eine Delegation von rund 200 Bürgermeistern nach China entsandt, die in China mit einer Gruppe von chinesischen Bürgermeistern zusammengetroffen sind. Diese Art von „scaling up“ würde ich mir auch für die eine oder andere österr. –chinesische Partnerschaft wünschen.

Wir haben, in enger Zusammenarbeit mit den Stellen der WKÖ in China, sehr genaue Wirtschaftsprofile der jeweiligen Partnerprovinzen erarbeitet, die auch gerne den österr. Bundesländern zur Verfügung gestellt werden können. Es ist ja ein Vorteil der chinesischen Planungsprozesse, dass die Vorgaben für die einzelnen Provinzen sehr klar erkennbar sind. Diese Profile könnten eine gute Ausgangsposition für eine strategische Entwicklung der Partnerschaften sein. Mehrere österr. Ministerien, Forschungsstellen und Universitäten sind in konkreten Projekten in China engagiert. Ich denke, diese Projekte könnten auch immer wieder von einer Verquickung mit Partnerschaftsansätzen profitieren. Auch diesbezüglich sind wir von der Botschaft in Peking stets gerne in Kontakt mit den Verantwortlichen der österreichischen Bundesländer und Städte.

Lassen Sie mich auch noch einen Hinweis auf den Arbeitsstil der neuen chinesischen Führung machen. Präsident Xi Jinping und sein Team betonen Resultatorientierung, Einfachheit und Frugalität. Das richtet sich gezielt gegen zeremoniöse Reden ohne echten Inhalt, überschwängliche Bankette und auch „Studienreisen“ ins Ausland, denen

keine konkrete Kooperationsagenda zugrunde liegt. Ich denke, es sollte in unserem Sinne sein, in der Gestaltung der Partnerschaften möglichst klare Zielvorgaben zu machen und die Nützlichkeit der Partnerschaft an den erzielten Resultaten zu messen.

An der ÖB Peking wären wir sehr dankbar, wenn wir über Entwicklungen in den Partnerschaften, geplante Besuche oder solche, die bereits stattgefunden haben, kurz informiert werden würden. Erhalten wir die Information im Vorfeld der Aktivität, können wir vielleicht noch den einen oder anderen nützlichen Hinweis geben. Erhalten wir die Information im Nachhinein, so dient sie uns dazu, unsere Übersichten zu vervollständigen, was uns bei nächster Gelegenheit befähigen sollte, noch effektiver mit den Partnerschaften zusammen zu arbeiten.

Mit diesen Bemerkungen möchte ich schließen; ich stehe gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung – jetzt oder auch später in Peking per e-mail: irene.giner-reichl@bmeia.gv.at .

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Chinas Entwicklung und Außenpolitik

Botschafter Zhao Bin

Es ist mir eine große Freude und Ehre, zu Gast in der Diplomatischen Akademie Wien sein zu dürfen. Die Akademie ist als Wiege der Diplomaten weltberühmt. Auch viele junge chinesische Diplomaten haben die Möglichkeit gehabt, in der Akademie zu studieren. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich bei der Akademie herzlich zu bedanken.

In den letzten Jahren zieht China mit seiner erfolgreichen Entwicklung und immer aktiveren Rolle in internationalen Angelegenheiten die Aufmerksamkeit der Welt auf sich, besonders die künftige Entwicklung und Außenpolitik Chinas.

Zuerst möchte ich kurz über die aktuelle Entwicklung Chinas sprechen. Es ist nicht so einfach, ein großes und sich schnell entwickelndes Land mit großer Diversität zu verstehen. Wollen Sie Chinas Außenpolitik besser verstehen, ist es empfehlens-

wert, die grundlegenden Landesverhältnisse Chinas im Auge zu behalten.

Seit Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949, und besonders seit Einführung der Reform- und Öffnungspolitik vor 35 Jahren, hat China große Erfolge in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Technologie usw. erzielt, was so wohl das Land als auch das Leben der Chinesen stark verändert hat.

Dazu nenne ich einige neueste Statistiken: Im Jahr 2012 betrug das BIP Chinas 8,2 Billionen US-Dollar, was 12% des Welt-BIPs entspricht, im Jahr 1949 war es ungefähr nur 2%. Seit 1978 haben wir ein durchschnittliches Wachstum von 11% und im Jahr 2010 ist China zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt geworden. Als Exportweltmeister belegt das gesamte Außenhandelsvolumen Chinas heute den zweiten Platz. So eine ununterbrochene Entwick-

lung ist einmalig in der Geschichte der Menschheit. 600 Millionen Chinesen sind aus der Armut befreit, was von der UNO und Weltbank hoch geschätzt ist. Nach ihrer Statistik sind 2/3 der Weltarmutsbekämpfungsleistungen den Bemühungen Chinas zu verdanken.

Jahrelang investiert China nachhaltig in das Sozialwesen. Bis Ende 2012 ist die ganze Bevölkerung Chinas, also 1,3 Milliarden Menschen, grundsätzlich von Kranken- und Altersversicherung bedeckt, was keine einfache Aufgabe ist. Mit einem Urbanisierungsgrad von 52% wohnen heutzutage fast 700 Millionen Chinesen in den Städten. Wir wissen, dass dieses Niveau im Vergleich zu Österreich und anderen europäischen Ländern noch sehr bescheiden ist. Aber genau das riesige Potenzial der Urbanisierung und das Streben der Chinesen nach einem besseren Leben wird der künftigen nachhaltigen Entwicklung Chinas große Antriebskraft verleihen.

Zugleich ist China aber immer noch ein typisches Entwicklungsland. Die Bevölkerung von 1,3 Milliarden ist ca. das 160fache von der Österreichs, damit ist jeder fünfter Menschen auf der Erde ein Chinese. Es ist noch ein langer Weg zu begehen, bis alle Chinesen im Wohlstand leben. Die Statistik kann das leicht beweisen. Das BIP pro Kopf von 6100 US-Dollar im Jahr 2012 macht nur ein 1/7 des österreichischen aus und damit belegt China nur den 90. Platz in der Welt. Bis heute leben immer noch 128 Millionen Chinesen unter der von UNO gesetzten Armutsgrenze. Jedes Jahr muss China ca. 20 Millionen neue Arbeitsplätze schaffen, was sogar größer als die gesamte Arbeitslosenzahl in Europa ist. Als das größte Entwicklungsland der Welt ist China mit den in Entwicklungsländern üblichen Schwierigkeiten und Herausforderungen konfrontiert, zum Beispiel die Kluft zwischen Arm und Reich, Umweltverschmutzung usw.

Im letzten November hat der 18. Parteitag der KP Chinas stattgefunden, und im März dieses Jahres tagten der Volkskongress und die nationale politische Konsultative Konferenz des chinesischen Volks. In den Tagungen wurden nicht nur die führenden Persönlichkeiten der Partei und des Staates gewählt, ganz wichtig auch der Fahrplan für die zukünftige Entwicklung Chinas durch vertiefte Reform und Öffnung, sowie Umstrukturierung der Wirtschaft. Bis 2020 werden sich das BIP und Einkommen der Bevölkerung im Vergleich zu 2010 verdoppeln. Bis zum 100. Jubiläum der Gründung der VR China im Jahr 2050 sollte China ein modernes, demokratisches, harmonisches Land werden.

Anschließend möchte ich Ihnen die friedliche

Außenpolitik und die Strategie der friedlichen Entwicklung Chinas vorstellen.

Seit der Gründung der Volksrepublik verfolgt China stets eine selbständige und friedliche Außenpolitik. In der ersten Verfassung der VR China 1954 wird festgeschrieben, dass China sich in den internationalen Angelegenheiten unbeirrt für den Weltfrieden und die Entwicklung der Menschheit einsetzt. China plädiert für die 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz, respektiert die Entwicklungsmodelle, welche andere Länder gemäß deren Ländsverhältnisse für sich entschieden haben. China ist der Ansicht, dass alle Länder in den internationalen Angelegenheiten gleichberechtigt behandelt werden sollen und Probleme und Konflikte nicht durch Gewalt oder Gewaltanwendung, sondern durch Dialoge, Konsultationen und Verhandlungen friedlich beizulegen sind.

Jahrzehntelang leistet China aktiv großen Beitrag zu dem Frieden und der Entwicklung der Welt. Die aktive Rolle Chinas zur Denuklearisierung auf der koreanischen Halbinsel, in der Iran-Atomfrage und im Nahostkonflikt ist von der internationalen Gesellschaft hochgeschätzt. Unter den 5 ständigen Mitgliedern des UN-Sicherheitsrats hat China die meisten Blauhelmsoldaten zur Verfügung gestellt. Es waren und sind über 20,000 chinesische Soldaten in Kambodscha, Osttimor, Liberia, der Republik Kongo, Haiti und Sudan im Einsatz. Darunter haben 9 Soldaten ihr wertvolles Leben dem internationalen Frieden geopfert. Ich bin davon überzeugt, dass je mehr China sich entwickelt, desto mehr nimmt China seine Rolle als verantwortungsbewusstes Land wahr, und einen desto größeren Beitrag zur Bewahrung des Friedens und der Entwicklung der Welt wird es leisten.

Manche Freunde würden sich die Fragen stellen, warum China friedlich bleibt und den friedlichen Weg geht.

Erstens, das chinesische Volk hat in der Geschichte sehr unter Invasion und Krieg gelitten. Zum Beispiel im Krieg gegen die Invasion des japanischen Faschismus von 1937 bis 1945 haben mehr als 30 Millionen Chinesen ihr Leben verloren. Und die wirtschaftlichen Schäden sind unmessbar. Deshalb wissen wir Chinesen besonders, wie wertvoll der Frieden ist!

Zweitens, in der traditionellen chinesischen Kultur wird Harmonie große Bedeutung beigemessen. Ich glaube, die große Mauer Chinas kennen fast alle. Der Bau der Mauer zeigt genau den defensiven Charakter der chinesischen Kultur. In der 5000jährigen Geschichte betrug das BIP Chinas im 16. Jahr-

hundert über 30% der Weltwirtschaft. Trotzdem hat China nie Expansion und Hegemonie bestrebt. Vor 600 Jahren in der chinesischen Ming-Dynastie hat der große Seefahrer Zheng He mit seiner weltweit modernsten Flotte mehr als 30 Länder besucht. Was Zheng He den lokalen Einwohnern gebracht hat, war kein Krieg oder Kolonialismus, sondern Seide, Tee und Freundschaft.

Drittens, die nachhaltige Entwicklung Chinas braucht ein stabiles und friedliches internationales Umfeld. China hofft auf gemeinsame Prosperität durch Zusammenarbeit. Heutzutage ist China eng mit der Welt vernetzt. Die chinesischen Investitionen sind in mehr als 170 Ländern und Regionen verbreitet. In den nächsten fünf Jahren wird China Waren im Wert von 10 Billionen US-Dollar importieren, und 400 Millionen chinesische Touristen werden ins Ausland reisen. Das eröffnet wichtige Chancen für die Zusammenarbeit.

Nun möchte ich die Beziehungen zwischen China und den USA, der EU und den Nachbarländern Chinas vorstellen.

China und die USA

Die USA sind das größte entwickelte Land und Volkswirtschaft der Welt, während China das größte Entwicklungsland und die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ist. Beide Länder sind ständige Mitglieder im UN Sicherheitsrat. Deshalb sind die Beziehungen in aller Hinsicht von strategischer und internationaler Bedeutung. Vor kurzem hat der chinesische Staatspräsident Xi Jinping die USA besucht, während des zweitägigen Besuches hat Präsident Xi mit dem amerikanischen Präsident Obama offen über Zusammenarbeit und Differenzen zwischen beiden Ländern diskutiert. Sowohl die Form als auch der Inhalt dieses Besuchs zeigen, dass beide Länder großen Wert auf die bilateralen Beziehungen legen. Durch diesen Besuch haben sich beide Staatsoberhäupter besser kennengelernt und das gegenseitige Vertrauen wird weiter vertieft. Daher ist dieser Besuch von wegweisender Bedeutung und hat ein neues Kapitel der transpazifischen Zusammenarbeit aufgeschlagen.

Zurzeit bestehen zwischen beiden Regierungen mehr als 90 Gesprächsmechanismen. Als zweitgrößter Handelspartner von einander haben beide Länder im Jahr 2012 einen neuen Rekord des Handelsvolumens von 500 Milliarden US Dollar verzeichnen können. Bei der Bekämpfung der internationalen Finanzkrise und Reform des internationalen Finanzsystems arbeiteten beide Länder eng zusammen, in Fragen wie Denuklearisierung

auf der koreanischen Halbinsel, Iran-Atomfrage und Klimawandel pflegen beide Seiten effektive Kontakte und Austausch. Zurzeit studieren 190tausend chinesische Studentinnen und Studenten in den USA, und umgekehrt sind es mehr als 20tausend. Der kulturelle und regionale Austausch zwischen beiden Ländern wird auch immer lebendiger. Die Entwicklung der bilateralen Beziehungen hat nicht nur beiden Völkern große Vorteile mitgebracht, sondern auch enorm zu Frieden, Stabilität und Prosperität für die asiatisch-pazifische Region und die ganze Welt beigetragen. Gleichzeitig sind wir uns auch im Klaren, dass China und USA auf der einen Seite eng von einander abhängig sind, auf der anderen Seite auch große Unterschiede in Gesellschaftssystem, Kultur und Entwicklungsphase haben, müssen deshalb strategisches Vertrauen weiter verstärken, das Kerninteresse von einander respektieren, und die Differenzen im Zaun halten, um die bilateralen Beziehungen kontinuierlich und stabil zu entwickeln.

China und EU

Heuer feiern wir das 10. Jubiläum der strategischen Partnerschaft zwischen China und der EU, die in den letzten 10 Jahren große Entwicklungen und Fortschritte erlebt hat. Durch regelmäßige Besuche hochrangiger Politiker wird das gegenseitige Verständnis und Vertrauen ständig verstärkt. In den Bereichen Politik, Handel, Kultur, Technologie, Ressourcen und Umweltschutz sind mehr als 60 Konsultationsmechanismen gegründet. Das jährliche China-EU Gipfeltreffen hat schon 15 mal stattgefunden. Der strategische Dialog, den es schon 3mal gegeben hat, bietet beiden Seiten eine wichtige Plattform zum Austausch strategischer Fragen. Außerdem ist die EU der größte Handelspartner Chinas, im Jahr 2012 betrug das Handelsvolumen 546 Milliarden US Dollar.

China unterstützt von Anfang an den Integrationsprozess der EU. Wir sind stets der Meinung, dass eine solidarische, stabile und prosperierende EU im Interesse der Welt und Chinas liegt. Im Moment hat die EU die Finanzkrise noch nicht ganz überwunden, aber China ist zuversichtlich über die Zukunft der EU und zeigt seine politische Solidarität zur EU durch Ankauf der Staatsanleihen von EU Ländern. Mit der Entwicklung Chinas wird das Kooperationspotential immer größer. Im Laufe der Umstrukturierung der Wirtschaft und der Urbanisierung wird die Nachfrage Chinas an europäischen Produkten, Technologien und Investitionen weiter steigen. Wir sollen die Zusammenarbeit im Bereich Handel, Investition, Finanz, Verstärkung und nachhaltige Entwicklung mit Weitsicht planen,

und Differenzen nach Prinzipien der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Respekts und Nutzens behutsam behandeln, um das Kooperationspotential auszuschöpfen.

Über die Beziehungen zwischen China und Österreich: Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Österreich im Jahr 1971 haben sich die bilateralen Beziehungen im Großen und Ganzen gut entwickelt. Jährlich besuchen 260 Tausend Chinesen Österreich, 60 Tausend Österreicher reisen nach China. Im Jahr 2012 betrug das bilaterale Handelsvolumen 6,7 Milliarden US Dollar, damit bleibt China der zweitgrößte Handelspartner von Österreich außerhalb Europa.

Wegen Unterschiede in Gesellschaftssystem, Landesverhältnissen, Geschichte und Kultur ist es völlig normal, dass beide Länder in einzelnen Fragen unterschiedliche Meinungen vertreten. Aber ich bin überzeugt, dass die bilateralen Beziehungen zügig vorwärts gehen werden, wenn beide Seiten nach den Prinzipien des gegenseitigen Respekts und Nutzens handeln, das Kerninteresse von einander respektieren.

Chinas Nachbarpolitik

China grenzt an 14 Staaten, die Beziehungen mit den Nachbarländern genießt Priorität in der Außenpolitik Chinas. China verfolgt eine Politik der guten Nachbarschaft. Es ist ein wichtiges Anliegen Chinas, dass die Nachbarländer von der Entwicklung Chinas profitieren können, also eine Win-Win-Situation mit den Nachbarländern. Die Nachbarpolitik Chinas basiert vor allem auf folgenden 3 Punkten:

Erstens, gegenseitiger Respekt als politische Grundlage für die Nachbarpolitik. China hat mit fast allen Nachbarländern bilaterale Übereinkommen über eine freundschaftliche Partnerschaft unterzeichnet. China setzt sich dafür ein, die Grenzfragen mit den Nachbarn durch offene Gespräche und friedliche Verhandlungen zu lösen. Durch 19

Grenzverträge sind 20 Tausend Kilometer Grenzen zwischen China und seinen Nachbarländern festgelegt, und damit ist die komplizierte Grenzfrage mit den meisten Nachbarländern gelöst worden.

Zweitens, Frieden und Stabilität als Garantie für Chinas Nachbarpolitik. China setzt sich dafür ein, mit den Nachbarländern militärisches Vertrauen zu verstärken und Gesprächs- und Verhandlungsmechanismen zu gründen. In Fragen wie Denuklearisierung auf der koreanischen Halbinsel und Iran-Atomfrage spielt China stets eine aktive Rolle. In der Shanghai Kooperations Organisation engagiert sich China mit den Partnern für die Bekämpfung von unkonventionellen Drohungen, wie Terrorismus, grenzüberschreitender Kriminalität, Umweltkatastrophen usw.

Drittens, Gemeinsame Entwicklung als Ziel der Nachbarpolitik. China baut den Handel mit Nachbarländern und Export von Nachbarländern stetig aus. Seit vielen Jahren ist China größter Importeur auf dem Asienmarkt. Im vergangenen Jahr betrug das Handelsvolumen mit den asiatischen Ländern 1.2 Billionen US Dollar, mehr als das gesamte Handelsvolumen Chinas mit den USA und EU zusammen. Während der internationalen Finanzkrise war 50% des Wachstums in Asien auf China zurückzuführen. Im Jahr 2012 überschritt das Handelsvolumen zwischen China und den Asean Ländern 400 Milliarden US Dollar, und damit wurde China zum vierten Mal in Folge größter Handelspartner von Asean, und Asean blieb drittgrößter Handelspartner für China. Zwischen 2001 und 2011 hat sich das bilaterale Handelsvolumen mehr als verfünffacht, das jährliche Wachstum betrug 20%.

Zurzeit sind in Asien auch einige komplizierte Faktoren aufgetaucht. Aber im Großen und Ganzen bleibt die Aussicht Asiens gut. Die asiatisch-pazifische Region behält ein relativ schnelles Wirtschaftswachstum bei, und bleibt nach wie vor die dynamischste Region der Welt mit dem größten Entwicklungspotenzial. Gleichzeitig werden Frieden und Stabilität dieser Region insgesamt betrachtet aufrechterhalten.

„Es ließen sich endlich seine Majestät belieben, die Lieblichkeit der europäischen Musik zu verkosten“. China und Österreich im Reich der Musik

Gerd Kaminski

An dieser Stelle sei Univ.Prof. Hartmut Krones für Hinweise und Unterlagen sehr herzlich gedankt.

Österreich wird in China trotz VOEST, Doppel-mayer, AVL, Rosenberger, VAMED und Swarovsky nach wie vor mit Musik assoziiert. Als der ORF Korrespondent Helmut Opletal in Peking Interviews machte, um das Image Österreichs zu eruieren, stellte er als erstes Assoziationen mit Johann Strauß und dem Donauwalzer fest:

*Man kennt zumindest Weiyena (Wien) und seine Musik (...). Hartnäckig halten sich auch die Ansichten, dass bei uns jedermann mit Flöte, Klavier und Geige aufwächst.*¹

Die Assoziationen kamen auch von der ersten chinesischen Freundschaftsdelegation, welche 1979 als erste nach der Kulturrevolution Österreich besuchte. Der berühmteste chinesische Lyriker Ai Qing war in der Gruppe und schrieb unter dem Titel „Wieder in Wien“

*Als ich Dich früher (vor dem Staatsvertrag Anm.d.A.) sah
Glichst Du einer Witwe
Die, im Lehnstuhl sitzend
Unendlich traurig schien
Die Finger auf den Tasten
Ohne Kraft die „Nachtmusik“ zu Ende zu spielen (...)
Berauscht vom Freudetränk des ew'gen Friedens
Genießt man nun die Ruhe
Und in der Oper ist Don Juan zu sehen.*²

Jahre später schrieb der ebenfalls berühmte chinesische Schriftsteller Feng Jicai in seinem 2003 in Peking veröffentlichten Buch über Österreich:

Die österreichischen Mädchen gehören zur Musik. Alle Österreicher gehören zur Musik. Egal in welchem Gasthaus in diesem Land, Du beginnst zu singen, gibt es sofort jemanden, der mitsingt. Diese Nation, die Musiknoten in ihrem Atem hat, kann alle Lieder in kürzester Zeit lernen. Wenn sie mit dem Singen anfangen, können sie gar nicht mehr aufhören, ein Lied nach dem anderen und die Lust am Singen steigt und steigt. Schließlich tanzen und singen alle Leute im Gasthaus mit, Männer und

Frauen, Ältere und Jüngere, sogar die Kellnerinnen und der Wirt stimmen ein. Alle sind total aufgeregt, ihre Augen glänzen und ihre Gesichter sind rot. Wenn du denkst, dass sie betrunken sind, dann denkst du falsch. Österreichische Musik und Lieder sind berauscher als Wein, die lassen die Menschen alles vergessen.

Diese Einschätzungen wurden durch die Gastspiele der Philharmoniker und später anderer Orchester genährt. Sensationell war das Gastspiel der Philharmoniker im Jahre 1973. Der Verfasser wurde vom Orchester gebeten ein China-Seminar abzuhalten, bei dem auch der Dirigent Claudio Abado anwesend war. So ein Gastspiel war von Ministerpräsident Zhou Enlai 1956 beim Besuch der österreichischen Wirtschaftsdelegation angeregt worden. Nun war es endlich so weit. Auf Vorschlag des Autors sprangen die Philharmoniker über ihren Schatten und erklärten sich bereit, auch eine moderne chinesische Komposition zu spielen. Der damalige Botschaftssekretär Oswald Soukop besorgte die Noten. Die Besonderheit der Aufführung dieses Konzertes war, dass mit Yin Chengchong der Solist Chinese war und außerdem auch chinesische Musiker mit chinesischen Instrumenten in das Konzert „Gelber Fluss“ einbezogen waren, darunter auch Chinas bester Pipa-Spieler (chinesische Laute) Liu Dehai. Als dann das Orchester unter Willy Boskovsky im Sportpalast vor 18.000 Personen spielte gab es bei der Ankündigung des Donauwalzers bereits Vorapplaus. Der Vorstand der Philharmoniker Prof. Wilhelm Hübner erzählte später dem Autor 18.000 Menschen hätten dann bei der „Schönen blauen Donau“ und der nachfolgenden Pizzicato Polka begeistert im Takt mitgeklatscht. Später hörte man Deng Xiaoping habe die Musik der Österreicher als Labsal bezeichnet und sich im folgenden Jahr gegen die Verdammung westlicher, vor allem österreichischer Komponisten, durch die Kulturrevolutionäre Gruppe gewandt.

Nach dem Ende der Kulturrevolution setzte Deng Xiaoping seine Ansichten über den Wert österreichischer Musik durch und seine Nachfolger hielten sich daran. 1995 lud der österreichische Bundespräsident Klestil den Autor ein, ihn als Berater zu

1 Helmut Opletal, Die Chinesen und Österreich, Klischees und Bewunderung, China-Report Nr. 60, 1981, S.23

2 Der gesamte Text findet sich in Gerd Kaminski, Else Unterrieder, Von Österreichern und Chinesen, Wien 1980, S.973f. Die Übersetzung stammt von Else Unterrieder.

seinem Staatsbesuch in China zu begleiten. Beim großen Staatsbankett sang der chinesische Staats- und Parteichef Jiang Zemin den österreichischen Gästen Melodien aus dem amerikanischen Straußfilm vor und als das chinesische Militärorchester begann Walzer zu spielen forderten beide Präsidenten zum Tanz und wiegten sich gemeinsam im Walzertakt.

Doch Deng Xiaoping und Jiang Zemin waren nicht die ersten chinesischen Mächtigen, welche sich an österreichischer Musik erfreuten. Die Zeitschrift der Jesuiten, der in Graz herausgegebene Weltbott, wusste bereits Anfang des 18. Jahrhunderts zu berichten, wie sehr der berühmte chinesische Kaiser Kangxi der Musik aus den Habsburger Landen zugetan war. Karl Slawiczek, geboren am 24. Dezember 1678 zu Ingerwitz in Mähren, gestorben am 24. August 1737 in Peking sicherte sich schon bald nach Ankunft mit seiner Kunst die Sympathie des Kaisers.



Kaiser Kangxi

Als Slawiczek nach seiner Ankunft im Jahre 1717 beim chinesischen Kaiser Audienz erhielt, so beauftragte ihn dieser wohl zuerst über Rechenkunst und Feldmesserei, ging aber dann mit Eifer zu musikalischen Themen über:

... nach solchem sange er mir das ut, re, mi, fa vor mit Befehl, ich solle ihm solches nachsingen, spielte auf meinem Spinett, forderte verschiedenes von denen musikalischen Tonis und ließe sich unter sehr viel Anzeichen seiner Gnaden Gewogenheit mit ausführlichen Werken vernehmen ...³

Das Interesse an der europäischen Musik wurde von den Jesuiten aus der böhmischen Provinz wachgehalten. 1738 kam Florian Bahr (geboren am 16. August 1706 zu Falkenberg in Schlesien, gestorben 1771 in Peking) nach China und wirkte dort als Hofmusiker. Von ihm sagen zeitgenössische Berichte, dass er sich auf der Orgel in der musikalischen Komponierkunst einen Meister nennen durfte.⁴ Gemeinsam mit dem 1741 eingelangten Johann Walter (geboren am 6. Januar 1708 zu Bilin in Böhmen, gestorben am 27. Juni 1759 in Peking)⁵ und Theodorico Pedrini stellte er aus Hofjunkern ein Orchester europäischen Stils zusammen und übte es ein. Nach dem ersten Vorspielen bei Kaiser Qianlong, dem nicht minder berühmten Enkel Kangxis, berichtete Johann Walter:

Es ließen sich endlich seine Majestät belieben, die Lieblichkeit der Europäischen Hofmusik zu verkosten; zu welchem End er uns achtzehn seiner Hof-Junkern anvertraut, die wir in der Europäischen Art, auf verschiedenen Instrumenten zu spielen, unterrichten sollten. Kaum hatten diese Lehrlinge ein- und anderes Stück, nach dem Europäischen Geschmack, zu spielen erlernt, als sie der Kayser, teils zu erfahren, was sie unter unserer Anführung für den Fortgang in der Musik machten, teils zu hören, was doch die Europäische Musik wäre, vor sich rufte, und mit solcher Vergnügenheit spielen hörte, dass er Befehl erteilet, denen Lehrlingen jedem ein gutes Stück Geld, uns Lehrmeistern aber, jedem ein Stück Seiden-Tuch, so wir Damasc nenne, von der besten Gattung darzureichen, als wir, unsere Dank-sagung abzustatten, nach Hof kamen, wurde uns gnädigst erlaubet, unsere schuldige Erkenntlichkeit in der höchsten Gegenwart ihrer Majestät selbst abzulegen.

Es ist die Europäisch- von der Sinischen Music-Art so weit entfernt, als weit China von Europa entle-

3 Brief Slawiczeks vom 19.3.1717, Weltbott Nr.156, S20f

4 Anton Huonder, Deutsche Jesuitenmissionäre des 17. und 18. Jahrhunderts, Freiburg 1899, S.184.

5 A.a.O. S.196

gen. Die Chinesische Musik, ob sie schon auch ihre Kunst-Regeln hat, ist ganz einfach, und obwohl deren Instrumenten viel und verschiedene seynd, werden doch alle eintönig und zwar sehr langsam gespielt: Hingegen besteht die Europäische Music-Kunst, in einer artigen Vermischung deren Tönen, und in einer Regul-mäßigen Geschwindigkeit auf denen Musikalischen Instrumenten zu spielen. Wir befürchteten Anfangs, unsere Sing- und Spielart wurde wegen ihrem großen Unterschied von der Chinesischen, keinen besonderen Beyfall finden, maßen, ohne diesem, die Chineser, aus ihrem angebohrnen Hochmut, alles Ausländische zu verwerfen pflegen, nichts desto minder hat sich, so gar bey Hof das Widerspiel gezeigt. Als unsere Lehr-Jünger einstens vor dem Kayser, ein Europäisches, doch mindertöniges Stuck, welches vom

Chinesischen nicht viel unterschieden ware, spielten, sagte der Monarch: Dergleichen Stucke haben wir auch: lernet einige künstlichere, und zugleich, dass ihr selbe mit eben der Annehmlich-Hurtigkeit und Manieren spielen möget, wie eure Lehr-Meister pflegen.⁶

Damit waren Fundamente zu einem Bogen gelegt, der sich über Böhmisches Damenmusikkapellen und einen österreichischen Militärkapellmeister im China des 19. Jahrhunderts bis zum Besuch der Wiener Philharmoniker in der Volksrepublik China 1973 spannen sollte.

Musik ist auch der Schwerpunkt im Bericht eines chinesischen Kaufmanns über seinen ca. 1887 erfolgten Besuch in Wien. Im Februar 1888 brachte



Die Wein- und Musikperformance österreichischer Sängerinnen für den chinesischen Gast (Bildmitte mit Kappe)

6 Brief im Wintermonat 1743, Weltbott Nr. 680, S.68

die Shanghaier Zeitschrift *Dian Shi Zhai* (Studierzimmer) einen bebilderten Beitrag über dessen Erlebnisse:

Während des Essens wurde eine Maschine gezeigt, die ungefähr 20 Fuss hoch ist (...) Unten rund um diese Maschine waren Gläser aufgestellt, und nach einer kurzen Weile kamen einige Sängerinnen und gingen zu der Maschine. Einige haben die Räder gedreht, einige an den Seilen gezogen und es klang wie ein Acht-Noten-Qing (Zitherartiges chinesisches Saiteninstrument – Anm.d.A.) und die Sängerinnen haben zu ihrem Gesang Musik gemacht.

Die Wein und Musikperformance österreichischer Sängerinnen für den chinesischen Gast (Bildmitte mit Kappe)

In China wurden österreichische Klänge durch die Militärkapelle der seit 1898 vorübergehend und nach dem Boxeraufstand 1900 bis 1917 dauernd eingerichtete Gesandtschaftswache vermittelt.⁷ Laut Mitteilung von Unteroffizier Stefan Hules an den Autor gefiel den Chinesen der Marsch *Unter dem Doppeladler* besonders gut. Militärisch war auch der Hintergrund des chinesischen Prinzen, welcher einen Beitrag zum österreichischen Musikleben leistete. Vor ihm waren schon andere Chinesen ab Ende des 19. Jh. österreichischen Regimentern zugeteilt gewesen. So war Yin Chang, der spätere Kriegsminister zwei Jahre lang beim 84. Infanterieregiment in Wien. Ein deutscher Besucher berichtete später über dessen Erinnerungen:

Da sitzen wir nun im Yamen (Amt Anm.d.A.) des Mandschu-Pädagogiums und tauschen gemeinsame Wiener Erinnerungen aus (...) reden wir vom Fasching und vom Kahlenberg und von der Regimentskapelle der Vierundzwanziger, welche unter Kowzaks Leitung Wiener Walzer spielte, wie man sie nie wieder in der Welt hören wird. Das war eine schöne Zeit seufzte Yintchang.⁸

Seufzer anderer Art, nämlich Liebesseufzer gab Jahre später der erwähnte Prinz von sich und bereicherte damit das österreichische Musikleben auf besondere Art. Er hieß Sukong und diente ebenfalls wie einst der Kriegsminister bei den 84ern des Freiherrn von Bolfras. Auch er war der Walzermusik zugetan und so lernte er auf einer Redoute Ottilie Leon, die Frau eines der beiden Librettisten von Lehars *Land des Lächelns* kennen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Er schrieb ihr nicht nur

schmachtende Liebesgedichte sondern erzählte auch von der Auszeichnung der Gelben Jacke und einiges mehr, welches dann Eingang in das Libretto fand. Leons Enkel Ernst Marischka bestätigt in seinem 2001 in Wien erschienenen Buch, dass der Prinz mit dem nur geringfügig veränderten Namen Suchong das Vorbild für die chinesische Titelrolle in *Land des Lächelns* abgab.



Lee Wei-Ning & Elisabeth 11. Juni 1933

Nach dem 1. Weltkrieg machte sich unter den chinesischen Musikstudenten, welche in Wien studierten Li Weining (Li Weier) einen Namen. Er kam in den 30er Jahren nach Österreich und studierte Komposition bei Prof. Josef Marx und nach dessen Ausscheiden Kontrapunkt und Komposition bei Prof. Karl Weigl, sowie privat Klavier bei Frau Prof. Leonie Gombrich, der Mutter von Sir Ernst Gombrich. Diese fungierte auch als Trauzeugin, als Li im Juni 1933 die Wienerin Liesl Heinrich ehelichte.⁹ Li Weining bestand die Staatsprüfung mit Auszeichnung und die Ravag brachte einige seiner Werke. Es handelt sich um Lieder nach klassischen chinesischen Gedichten wie „*Der Fischer*“ von Zhang Zhilie, „*Klage über das Leben in Gefangenschaft*“ von Li Yu sowie das „*Lied des Fischers*“ aus Wil-

7 Vgl. Gerd Kaminski u. Else Unterrieder, *Wäre ich Chinese, so wäre ich Boxer*, Wien 1989, S.19, S.77ff.

8 Paul Goldmann, *Ein Sommer in China*, Bd.1, Frankfurt 1899, S.153

9 Interviews mit Felix Lee, Lis Sohn sowie Kronenzeitung vom 11. Juni 1933

helm Tell in einer Nachdichtung von Guo Moruo. Gesendet wurde auch sein Klavierwerk „*Variationen über ein eigenes Thema und Fuge*“¹⁰

Diesen chinesischen österreichischen Schöpfungen stehen österreichisch-chinesische gegenüber wie Gustav Mahlers „*Lied von der Erde*“, Ernst Toch's „*Chinesische Flöte*“ (op.29) oder Anton Weberns „*Geheimnisvolle Flöte*“

Ab Mitte der 30er Jahre wirkte Li als Professor an der Universität Nanking, wo bereits seit 1932 mit großem Erfolg der österreichische Musikpädagoge Alois Strassl tätig war. Eine Reihe von Strassls musiktheoretischen Vorlesungen waren ins Chinesische übersetzt worden.¹¹ Nebenbei wirkte Li Weining auch am Konservatorium in Shanghai. Diese internationale Stadt hatte sich schon sehr früh der westlichen Musik geöffnet. Seit 1922 gab es das *Städtische Symphonie Orchester Shanghai*, welches fast durchwegs aus ausländischen Musikern bestand. Der russische Komponist Aaron Avschamolov (1894-1965) war in den 30er Jahren in Shanghai als Dirigent des Orchesters der Schallplattenfirma Pathe tätig und hatte dort engen Kontakt mit chinesischen Musikern. Von ihm stammen zwei Opern mit chinesischen Stoffen „*Guanyin*“ und „*Mengjiangnü*“, welche in Peking bzw. Shanghai aufgeführt worden sind.¹²

Bald kamen hochkarätige Musiker nach, die aus Österreich und Deutschland vor den Nazis nach Shanghai geflüchtet waren. Über den Einfluss der österreichischen Musik, welcher sich daraus ergab, weiß der chinesische Musiktheoretiker Liao Naixing Folgendes zu berichten:

Nach dem Beginn der vierziger Jahre kamen unter dem Druck des Faschismus und dessen antisemitischer Bewegung Musiker aus Deutschland und Österreich nach Shanghai. So war Wolfgang Fraenkel 1941-1947 am Shanghaier Konservatorium als Kompositionslehrer tätig. Er hat in Berlin bei Schönberg studiert. In seinem Unterricht dienten die Harmonielehre und die „Grundlagen der musikalischen Komposition“ von Schönberg als Hauptlehrbücher. Die Formenlehre und Harmonielehre von Richard Stöhr, dem bekannten österreichischen Musiktheoretiker, wurden auch verwendet. 1947 kam J. Schloß anstelle Fraenkels. Schloß war Schüler von

Alban Berg, stand in direkter Verbindung mit der neuen Wiener Schule. „Wozzek“ von Berg diente in seinem Unterricht nicht nur als Beispiel, sondern er legte den Klaviersatz auch in die Hände seiner Studenten. Das war aber nur ein Einzelfall. Obgleich dieser Einfluss nicht sehr weit reichte, war es doch die früheste Rezeption von Musik der Neuen Wiener Schule in China. Zur gleichen Zeit kehrte Tan Xiaoling, der in den USA bei Paul Hindemith studiert hatte, nach China zurück. So wurde die Theorie von Hindemith auch im Shanghaier Konservatorium unterrichtet. Bis zur Befreiung liefen die Theorien von Hindemith und Schönberg dort parallel.¹³

Der von Liao apostrophierte Julius Schloß musste vor seiner akademischen Karriere als Barpianist in verschiedenen Lokalen aufspielen und ist in seiner Not sogar gezwungen Partituren von Schönberg zu verkaufen.¹⁴ Als Tanzmusiker spielte er im Café Moka Efti, David's Beer Hall, Sun Café. Im Sun Café gründete er mit dem Schlagzeuger Leo Eis die Eis-Schloß-Kapelle. Erst die Anstellung an der Musikhochschule und die Anwesenheit der Amerikaner nach dem Victory Day 1945 ermöglichen dann ein Auskommen. Im Rahmen von Konzerten des US Informationsservices kommt am 2. Mai die 1928 von Schloß komponierte Klaviersonate zur Aufführung. Am Klavier ist der Pianist der Wiener Schule Karl Steiner, der laut Bericht der *China Press* vom 1. Mai 1948 bei vielen USIS (United States Information Service) Konzerten aufgetreten ist. Über dieses Werk von Schloß und Steiners Interpretation schreibt der Rezensent der *North China Daily News* am 4. Mai und lässt dabei durchblicken, dass nicht die Gesamtheit des Publikums diese Art von moderner Musik verstanden hat.

Fourth USIS Concert

Confronted with a work of art like the „Sonata for piano“ by Julius Schloss, performed for the first time in Shanghai on Sunday at the fourth USIS concert in the auditorium of the American School, one realizes that one cannot do justice to such a work when one is not familiar with its form of expression. Arnold Schoenberg one of the already classical figures of the so-called “new music” recently wrote: “- understanding offers man one of the most enjoyable pleasures. Music should be enjoyed. And though the object of form is not beauty, by providing comprehensibility, form produces beauty.”

10 Liao Naixiong, Im Reich der Töne fließen Jangtse und Donau zusammen, China-Report Nr.60, 1981 S. 31f.

11 Bericht vom 9. Juli 1933, HHStA, Neues Polit. Archiv/605

12 Liao Naixiong, Moderne Oper in China, China-Report Nr.71, 1983, S.29

13 Liao Naixiong, Im Reich der Töne fließen Jangtse und Donau zusammen, China-Report Nr.60, 1981 S.30

14 Hartmut Krones „Es wäre die Erfüllung eines meiner ernsteren Wünsche und Pflichten, die Lulu zu vollenden“ – Der Alban Berg Schüler Julius Schloß: Von Saarlouis über Wien und Shanghai nach Belleville, in: Musik-Transfer-Kultur, Festschrift für Horst Weber, Hildesheim 2009, S.285ff.



Friedrich Schiff



J. Schloss composes in the style and form of the Schoenberg circle, a mode of composing which is still unfamiliar and strange to most of the listeners. Therefore it was quite understandable that the audience on Sunday afternoon reacted partly with bewilderment and paid only polite applause to the work and its excellent interpreter, Mr. K. Steiner.

The sonata is inspired by an old German folksong, a song which is rather sentimental. But in spite of the character of the theme, one has the feeling that the composer is by far more interested in energy, tension and movement, than in romantic moods. Somehow one has the impression that the composer does not trust the subconscious and therefore the music seems to be hemmed in by intellectual reasoning, which he substantiates with the help of a very elaborate form and perfectly mastered contrapuntal devices. (inversion, reversal, canon etc.)

Das jüdische Shanghai Echo vom 4. Mai 1948 berichtete:

USIS-Konzert

Das letzte Usis-Konzert war für die Shanghaier Emigration umso bemerkenswerter, als einige Emigranten-Künstler mitwirkten und für ihre hervorragenden Leistungen wohlverdienten Beifall fanden.

Der Clou der Veranstaltung sollte die Shanghaier Erstaufführung einer Klavier Sonate des in Europa vielfach ausgezeichneten Emigranten, Mr. Julius Schloß, sein. Unglücklicherweise wurde diese Nummer als die letzte Stelle des Programmes

gesetzt und der größte Teil des Publikums hatte keine Geduld sie abzuwarten und hat sich dadurch um einen großen Kunstgenuss gebracht.

Diese Sonate, schon im Jahre 1928 geschrieben, zeugt von feinem musikalischem Empfinden, Eigenart und Geist. Die Sonate wurde von dem wohlbekannten Künstler Karl Steiner verständnisvoll interpretiert. Walter Joachim (Violoncello) und Frau Lerman-Vitenson am Klavier brachten mit erprobter Meisterschaft eine Sonate von Rachmaninoff und errangen stürmischen Beifall.

Von Interesse ist, dass sich bei den USIS Konzerten auch der Einfluss der von Schloß vertretenen Wiener Schule auf erfolgreiche Schüler wie den jungen chinesischen Komponisten Franz Tsu zeigte. Die China Press vom 21. April 1948 berichtete:

Sunday's concert includes the first performance of a poem „Night Scene“ for violin and piano by Franz Tsu. Tsu is a student at the National Conservatory of Music at Kiangwan under Professor Julius Schloss, who considers him the most talented student he has ever had in all his years of teaching composition in China.¹⁵

Die Kompositionen von Schloß wurden von Karl Steiner gespielt, ebenfalls einem Vertreter der Wiener Schule. Beide hatten sich in Shanghai 1939 kennengelernt und waren Freunde geworden. Während Schloß 1948 nach Amerika geht, begleitet von der Zeitungsmeldung „Well known Composer Lea-

15 Idem, a.a.O. S.285-289

ves Shanghai/ *The National Conservatory of Music Kiangwan last week lost one of his best teachers, Prof. Schloss*“, genießt Steiner noch einige Zeit seine Popularität in Shanghai. Die ist so groß, dass unter hunderten von Gästen einer vom Repräsentanten der Bank of America im mondänen Cathay Hotel gegebenen Cocktail Party, Karl Steiner unter den illustren Namen mit Foto als *“Well known concert pianist”* hervorgehoben wird.¹⁶

Karl Steiner kehrt dann nach Österreich zurück, wo er 2001 verstirbt. Unter dem Titel *„Ein später Pianist der Wiener Schule“* erinnern zwei vom Österreichischen Musikrat gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Arnold Schönberg am Institut für musikalische Stilfeorschung der Wiener Universität herumgegebene CDs. Darin spielt Steiner nicht nur Schönberg, Berg und Webern, sondern setzt seinem Freund Schloß durch die Interpretation von *„Sonate für Klavier“* (1928/29), die er schon in Shanghai gespielt hat, der *„23 Impressionen gewidmet Karl Steiner“* (1967) und der *„Zwölftonsuite für Klavier“* (2972) ein musikalisches Denkmal.

Doch nicht alle nach China geflüchteten Pianisten konnten sich in Shanghai als Solisten in Konzerten einen Namen machen. Die meisten verdienten sich wie anfänglich auch Schloß ihr Brot in Unterhaltungslokalen. Sie setzten eine Tradition fort, welche mit ehemaligen Mitgliedern österreichischer Kapellen, die im 1. Weltkrieg aus Kriegsgefangenschaft in Sibirien geflüchtet waren, begonnen hatte. Der damals in Shanghai berühmteste österreichische Maler, Friedrich Schiff, hielt solche Tanzszenen in seinem Skizzenblock fest. Ort war wahrscheinlich der Nachtclub Maskee.

Im angesagtesten Nachtclub der Stadt im Turm des Cathay Hotels, heute Peace Hotel, trat Edith Graaug als *„Beer Barrel Songbird“* auf.¹⁷ Aber nicht nur in Bars sondern auch in österreichischen Restaurants wurde aufgespielt, wie in folgender Abbildung zu sehen ist.

Der „Fiaker“ war von Hans Jabloner, dem ehemaligen Sekretär Fritz Grünbaums und dem Tenor Strehlen in der Avenue Joffre gegründet worden. Im Lokal spielte der Pianist Anton Zilzer. In etlichen Lokalen spielte auf mehreren Instrumenten Fritz Szanto. Hier sind Aufnahmen von seiner Arbeit sowie seinem Ausweis, der ihm erlaubte das 1941 von den japanischen Besatzern errichtete „Ghetto“ für seine musikalische Tätigkeit zu verlassen und sein Musikerausweis



1940 wurde sogar ein Wiener Operettentheater ins Leben gerufen, das sechs Jahre lang eine österreichische Theatersaison bot. Regie führte Fritz Frieser, und der Komponist Leo Schönbach, der in Shanghai gestorben ist, hatte die musikalische Leitung inne. Am Programm standen die Meisterwerke der Wiener Operette, und nach Angaben des ehemaligen Ensemblemitglieds Leopold Brodmann waren die Vorstellungen immer ausverkauft. Einmal wurde sogar eine neue Wiener-Shanghaier Operette aus der Taufe gehoben. Sie hieß: *Sag, bist Du mir treu?* Die Musik stammte von dem Komponisten Sonnenschein und erzielte angeblich einen durchschlagenden Erfolg. Erst das Ende des Krieges zerstreute dann das ausgezeichnete Ensemble, nachdem als Abschiedsvorstellung Lehars *Wo die Lerche singt* gegeben worden war.¹⁸

Star unter den nach Shanghai emigrierten jüdischen Künstlern war die Soubrette Jenny Rausnitz, welche gerne komische Rollen spielte. In einer Publikumsumfrage wurde sie zur beliebtesten Darstellerin gekürt. Nach ihrer Rückkehr wirkte sie bis ins hohe Alter am Stadttheater Biel in der Schweiz. 1981 ermöglichte ihr der bekannte TV Moderator Hans-Joachim Kulenkampff einen Besuch in Shanghai, indem er ihr eine von der Österreichisch-

¹⁶ China Daily Tribune vom 3. Mai 1948

¹⁷ Interview des Autors mit ihrem ersten Ehemann Ernst Graaug

¹⁸ Maurice Hirschmann, Sechs Jahre Wiener Operette in Shanghai, Welt am Montag Nr. 90, S.8



F. S. M.

MUSICIANS
FRITZ SZANTO

Name: _____

Date: 2 APR. 1946

This is to certify
that FRITZ SZANTO
is a bona fide professional
musician duly registered
with the Federation of
Shanghai Musicians.

President: 上海

Secretary: 會合聲樂音



第77/3597 號

無國籍
避難民
通行許

住所 上海路 弄 826 號

職業 Deliverer for bread

氏名 Szanto Fritz

年 35 年

有效期間昭和十
年 1 FEB. 1946

無國籍避難
定地域外へノ通行ヲ許可ス

昭和二十年八月

籍避難民處理事務所



ALCOOK-THEATERSAAL



EHREN-ABEND
Jenny Rausnitz

zu ihrem 5. Shanghai's Geburtstag

am Dienstag, 22. Februar 1944, 8 Uhr

UNTER FRDL. MITWIRKUNG

der Damen: Brauer, Flabr, Friedmann, Perlbodter, Sommer, Walters, Zomina
der Herren: Engel, H. Friedmann, Gotschalk, Guenther, Heller, Kovacs, Krasso,
E. Kuttner, Loeschner, Mächler, Schlesinger, Schnitzer, Warschauer
Zerlik

SOLO DUETT SKETCH

Buchst. Kraus Beleuchtung: Rosenbaum

Preise von \$ 10.- incl. Tax
Vorverkauf bei PRAGER 57 Wayside

Vienna Soap Works
897 Point Road
Tel. 50313

JOSEF SCHIMMEL
Maschinen & Apparatenbau
Konstruktionschlosserei
41/5 WARD ROAD

Printed in Great Britain

EASTERN THEATRE
144 MUIRHEAD ROAD

DIENSTAG, den 30. November 1943 und
DIENSTAG, den 7. Dezember 1943
pünktlich 9.15 abends



ADOLF BREUER
bringt
Gräfin MARIZA
Operette in 3 Akten
von
Emmerich Kálmán

Preis \$ 2.-



CAFE LOUIS
SPEZIALITAETEN: TORTEN
KUCHEN und SCHOKOLADE

24 WARD RD., Haus 25
Geöffnet von:
9 h vorm. — 11 h abends

TEL. 52111
Lieferung frei Haus

Beginn : 9.15 abends

ADOLF BREUER
bringt
"GRÄFIN MARIZA"
Operette in 3 Akten von Brammer & Gruenweld
Musik: Emmerich Kálmán

Beginn : 9.15 abends

Orchesterdirigent: **Leo SCHOENBACH** PERSONEN: Regie und Taenze: **Fritz FRIESER**

Gräfin Mariza... .. Rosl Albach-Gerstel	Borko, ein Zigeuner Desiderius Gruen
Fürst Moritz Drađomir Populescu ... Leopold Brodmann	Manja, eine Zigeunerin Margarethe Kocmer
Baron Koloman Zsupan Fritz Frieser	Ilka Ursel Gottlieb
Graf Tassilo Endrödy-Wittenburg ... Erwin Frieser	Juliska Lizzi Berger
Lisa, seine Schwester Karla Breuer	Roszika Liane Neumann
Karl Stefan Liebenberg Fritz Schnitzer	Hlonka Eva Feist
Fürstin Bozena Cuddenstein zu Chlumetz Jenny Rausnitz	Jancsika Kurt Friedberg
Penizek, ihr Kammerdiener Felix Löschner	Mutz... .. Vera Votizka
Tschekko, ein alter Diener Max Günther	Sari Brigitta Gutstadt

Ort: 1. Akt: Vor dem Schlosse der Gräfin Mariza
2. & 3. Akt: In ihrem Schlosse.
Zeit: Gegenwart

Bühnenentwürfe: Gyula Singer
Bühnenbild: Fritz Kraue
Beleuchtung: Georg Rosenbaum

Die Toilette von Frau ALBACH-GERSTEL stammt aus den Salon "YVONNE" 118 Ward Rd., und von Frau BREUER aus dem Salon "SENORITA" Warschawski, 171/J/16 Muirhead Road, die Pelzmodelle aus dem Salon "MODEL FURS" 627 Tongshan Road, die Frisuren von Salon STROSS, 134/136 Kwenming Road, Puder und Parfums von ELSA 20 Chusan Road.

Chinesischen Gesellschaft veranstaltete Chinareise finanzierte. Mit Hugo Portisch, Sepp Riff und dem Autor ging sie durch das ehemalige Ghetto Hongkew, zeigte das Kino, in dem sie aufgetreten ist und schilderte wie sie beim Geruch der berühmten „1000jährigen Eier“ Heimweh überkam. „Wir ham glaubt, wir sind in Baden“. Jenny Rausnitz ist im Teil 3 der damals von Portisch mit Assistenz des Autors gedrehten China-Dokumentationen zu sehen.

In der selben Ausgabe der *China Daily Tribune* vom 3. Mai 1948, in welcher Karl Steiner als prominenter Gast der Bank of Amerika hervorgehoben wird, findet auch ein anderer Cocktail Empfang Erwähnung. Gastgeber ist der neu bestellte österreichische Gesandte in China Dr. Felix Stumvoll. Auch ihm ist die Vermittlung österreichischer Musikkultur ein großes Anliegen. In einem Interview mit dem *Peiping Chronicle* vom 7.7.1948 weist er auf die Potenzen einer solchen Kooperation hin. Nach Beendigung der Besetzung durch die Nazis befände sich Wien, die Stadt der Musik und Poesie im Stadium der Wiedergeburt. Er wolle österreichische Kunst und Musik nach China bringen.

In der Folge gründet Stumvoll in Nanking, Peking und Shanghai Sino-Austrian Cultural Associations. Weil er den Sturz des Guomindang Regimes vorausahnt stützt er diese Gesellschaften nicht auf Guomindang Amtsträger sondern seinen Worten nach „auf liberalen und streng demokratischen Hochschullehrern“¹⁹, um sie auch für die künftige kommunistische Regierung akzeptabel zu machen. Unter dem Kanonendonner der Kämpfe um Nanking gibt die dortige SACA einen lyrisch-musikalischen Abend. Dabei setzt sich der Gesandte selbst ans Klavier und spielt Andante con variazioni in f-Moll von Haydn, die Phantasie in d-Moll von Mozart, das Menuett in g-Dur aus der Sonate op.45/2 von Beethoven, „Für Elise“ von Beethoven und eine Auswahl von Schubert.²⁰

Am 4.6.1949 bereits unter kommunistischer Verwaltung lädt die SACA in Nanking zu einer Veranstaltung, die chinesischen und österreichischen Liedern gewidmet ist, vor allem von Franz Schubert. Es kommen 140 Gäste und während der Darbietungen noch 40 weitere, viele davon Funktionäre des Unterrichtsamtes, welche vorher eine

Versammlung hatten, aber den letzten Teil noch unbedingt hören wollten.²¹ Am 9. September kommen 150 Besucher zu „*Eine Stunde österreichische Musik – von den Klassikern bis zum Wienerlied*“. Hundert davon sind chinesische Hochschullehrer, der Rest sind Diplomaten. Es spielen hauptsächlich der ehemalige Geschäftsmann Hermann Ruff (Klavier) und sein Sohn Bernhard (Geige), der Berufsmusiker ist. Das Programm findet begeisterte Aufnahme. Das Repertoire umfasst Schubert, Mozart, die Brüder Strauß und Lehar.²² Stumvolls Appelle, die neue chinesische Regierung anzuerkennen können beim österreichischen Außenministerium kein Gehör finden, weil Österreich dem Kontrollrat der Vier Besatzungsmächte unterworfen ist, von denen aber nur England und die Sowjetunion zur Regierung in Peking diplomatische Beziehungen unterhalten. So finden durch Stumvolls Abgang im Jahre 1950 seine vielversprechenden Bemühungen um die Vermittlung österreichischer Musik ihr Ende.

Dennoch blieb die österreichische Musik auch in der Volksrepublik präsent. Anlässlich des 200. Todestages von Mozart wurden in Peking, Shanghai und anderen Städten Festkonzerte veranstaltet und Vorträge gehalten. Die Zeitungen brachten Aufsätze über Leben und Schaffen des Komponisten.²³ Diese Konzerte trafen mit dem Besuch einer österreichischen Wirtschaftsdelegation unter Führung des Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses der VÖI Franz Josef Haslinger zusammen. Die Österreicher waren Ehrengäste bei der Mozartfeier im Pekinger Staatstheater. Dirigent war der Österreicher Alfred Uhl. Ministerpräsident Zhou Enlai empfing die Delegation und ersuchte den Delegationsleiter bei der Vermittlung des Gastspiels eines prominenten österreichischen Orchesters behilflich zu sein. Haslinger versprach, die Einladung an die Wiener Philharmoniker heranzutragen.²⁴ Es sollte aber bis 1973 dauern bis die Einladung angenommen werden konnte. Dazwischen wütete die Kulturrevolution, während der die Roten Garden in Haushalte einbrachen, um Schallplatten und Noten zu ausländischer Musik zu zerschlagen und verbrennen.

Doch prompt nach Ende der kulturrevolutionären Verirrungen und der Öffnung Chinas durch Deng Xiaoping war Österreich 1980 Ziel des ersten chi-

19 Brief Stumvolls an den österreichischen Zahnarzt Dr. Leo Kandl, welcher im Auftrag Stumvolls in Peking provisorische österreichische Interessen wahrnahm vom 14.6.1949, Archiv des Österr. Instituts f. China- und Südostasienforschung

20 Stumvoll an BKA am 27.4.1949, HHStA, GZ 85.260, China K/80.075

21 Stumvoll an BKA am 6.6.1949, HHStA, GZ 86.818, China K/80.075

22 Stumvoll an BKA am 10.9.1949, GZ 87.855, China K/80.075

23 Liao Naixiong, Im Reich der Töne fließen Jangtse und Donau zusammen, China-Report Nr.60, 1981 S.23

24 F.J. Haslinger, Vortrag über Chinareise (Typoscript) 1966, S.5 (Archiv der Österr. Instituts f. China- und Südostasienforschung), Interview des Autors mit F.J. Haslinger, 1977

nesischen Orchesters, welches nach Ende der Kulturrevolution ins westliche Ausland durfte. 1979 hatte Paul Badura-Skoda in China konzertiert und Kurse gegeben. Nun kam der Gegenbesuch, welcher von der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft ermöglicht wurde. Im Ensemble befanden sich die berühmtesten chinesischen Musiker jener Zeit. Es handelte sich um den Tenor Shi Hong'e, die Sopranistin Deng Yun, Chinas berühmtesten Pipa Spieler Liu Dehai sowie die Pianisten Cui Shiguang und Li Qi. Sie kamen in die Hauptstadt der Musik mit hohen Erwartungen. Das führte am Tag der ersten Aufführung zu großen Schwierigkeiten. Der Autor war stolz den ehemaligen Generaldirektor der BAWAG Flöttl dazu überredet zu haben, das illustre Palais Pallavicini für das erste Konzert zu mieten. Unten warteten schon die Minister Broda und Rösch, als ihn die Hiobsbotschaft ereilte, dass sich die Künstler weigern aufzutreten. Sie fanden, das im Saal befindliche Klavier sei einer Musikmetropole nicht würdig. Eilig ließ man einen Klavierstimmer kommen. Als er den Deckel öffnete fielen Zigarettenstummel vom vortägigen Ball heraus. Der Mann betrachtete das Instrument und erklärte dann zur Freude des Autors, auf so einem Klavier würde auch er nicht spielen. Unten sahen die beiden Minister auf die Uhr und fragten, ob die Aufführung nicht bald beginnen würde. In der Not einigte man sich darauf, dass die Sopranistin Deng Yun von Liu Dehai auf der chinesischen Laute begleitet würde.

Später schloss man trotzdem herzliche Freundschaft. Nach 17 Konzerten und einer Reise durch die Bundesländer endete die Tournee im benachbarten Palais Palfy. Klaus Khittel von der Presse titelte am 13. März 1980: „*Chinesische Musiker erstmals mit westlicher Musik im Westen*“. In seiner Kritik heißt es unter anderem:

Dass diese fünf jahrelang ihren Beruf nicht ausüben durften, ist ihren Produktionen so wenig anzuhören, wie es ihrem asiatischen Lächeln anzusehen wäre. Den Pianisten waren die Klaviere weggenommen worden, der Tenor – nach seiner Ausbildung an der Bulgarischen Staatsoper – musste das hohe C einmotten, dem Pipa-Spieler wurde nicht nur seine traditionelle Musik, sondern sogar der ‚bürgerliche‘ Sessel verboten, auf dem er beim Spielen zu sitzen pflegte.

Nun ist das alles sehr anders. Da sitzt Liu Dehai im hochgeschlossenen Mao-Anzug auf einem mit roter Seide bespannten Rokokostühlchen im Wiener Palais Palfy, wo einst Mozart konzertierte, und spielt die tausendjährige Pipa. Shi Hong'e darf, groß auftrumpfend, zeigen, was er alles in Sofia gelernt hat, und lässt die ‚Tosca‘-Sterne blitzen oder den Bajazzo schmetternd lachen. Die junge Dame Deng

Yun singt im rotschwarzen Abendkleid altchinesische Lieder, die Rosina-Arie aus dem ‚Barbier von Sevilla‘ und die Habanera aus ‚Carmen‘. Die Stimmen vereinen großes Volumen mit jener sinnlich timbrierten Üppigkeit, wie man sie sonst vor allem von der russischen Gesangsschule gewohnt ist. Die Pianisten Li Qi und Cui Shiguang haben die Musik virtuos in den Fingern.

Neben der extravaganten Diskrepanz zwischen Opernbeltanto und fernöstlichen Mienenspiel bezauberte an der Soiree der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft am meisten noch die Kunst des Mannes an der Pipa: wenn er zum Beispiel das 1500 Jahre alte Stück ‚Umzingelt von allen Seiten‘ spielt, eine exotische Schlachtenmusik mit stilisiertem Pferdewiehern, Waffenklingen und Klagerufen. Jubel für ihn und seine Kollegen, zwischen Erstaunen und Feierlichkeit, dem Comeback des Jahres angemessen.

Der oben erwähnte Tenor Shi Hong'e trat 1988 bei einem weiteren österreichisch-chinesischen Event, diesmal in Shanghai, auf. Es handelte sich um die erste Fernsehbrücke zwischen China und Österreich. Das in Shanghai stattfindende *Café Central* von Ernst Wolfram Marboe wurde als Kooperation zwischen dem ORF und dem Shanghai Fernsehen zum ersten Mal gleichzeitig für das Publikum beider Länder ausgestrahlt. Der legendäre Prof. Marcel Pravy erläuterte dabei dem österreichischen Publikum Berührungen zwischen österreichischer und chinesischer Musik wie das chinesische Jasminblütenlied als Motiv in Puccinis Turandot.

Besondere musikalische Präsenz erreichte Österreich durch das seit 1985 in China regelmäßig ausgestrahlte Neujahrskonzert. Einen zusätzlichen Turboeffekt für die Berühmtheit des Goldenen Saales lieferten in der Folge chinesische Neujahrskonzerte, welche dort von chinesischen Impresarios veranstaltet wurden. Mit chinesischer Findigkeit haben sie chinesische Neujahrskonzerte mit chinesischen Musikern und Sängern in Wien populär gemacht. Einen doppelten Effekt erzielten sie indem sie die Aufführungen durch das Zentrale oder das Shanghai Fernsehen nach China übertragen ließen. Der Goldene Saal steigerte sich dadurch in China zu so einer Berühmtheit, dass er dort aufgetretenen chinesischen Musikern als Beweis für ihren Standard diente. Das führte nicht nur zu mehr miteinander konkurrierenden Neujahrskonzerten sondern auch übers Jahr zu vielen Auftritten. Derzeit ist der Goldene Saal überwiegend von chinesischen Veranstaltern gebucht. Das Trachten nach dem Goldenen Saal war bis jetzt so ausgeprägt, dass manche chinesische Vermittler ihren Landsleuten nicht nur keine Reise- und Unterkunftsspesen zahlen muss-

ten sondern darüber hinaus horrenden Honorare für die Ehre verlangten im Goldenen Saal auftreten zu dürfen. Diese Umstände trugen nicht immer zur Qualität des Gebotenen bei und veranlassten kürzlich den Leiter der Kulturabteilung in der chinesischen Botschaft in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Xinhua klarzustellen, dass jeder, der zahlt, den Saal mieten kann und dass neben glanzvollen Auftritten, wie jenem der vom damaligen Staats- und Parteichef Jiang Zemin protegierten Sängerin Song Zuying, im Musikverein auch Niveauloses stattgefunden hat und im Sinne des chinesischen Images auf mehr Qualität geachtet werden müsste.

Ein weißer Rabe unter den Konkurrenten um den Goldenen Saal ist der ehemalige Shanghaier Kulturjournalist Chang Kai, welcher oft einen österreichisch-chinesischen musikalischen Dialog herbeiführt, indem er herausragende chinesische Solisten und Dirigenten mit österreichischen Orchestern und Sängern kombiniert. Besonderes Aufsehen erreichte er mit dem gemeinsam mit der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft veranstalteten Konzert am 30.3.2010 mit dem Titel „*Salut zur Expo in Shanghai*“. Gemeinsam mit der Sängerin Zu Hai und dem chinesischen Dirigenten Shao En traten José Carreras, das Volksopernorchester und der Wiener Männergesangsverein auf. Der Veranstaltung wurde von chinesischer Seite so große Bedeutung beigemessen, dass sie am darauffolgenden Tag auf der Website des chinesischen Außenministeriums als Aufmacher erschien.

Manchmal befinden sich unter den von Chang Kai präsentierten Künstlern alte Bekannte. So traten kürzlich im Musikverein mit der Sopranistin Li Jinjing und dem Tenor Fan Jingma Sänger auf, welche in Österreich Musikunterricht genossen haben. Li hat auch den von Prof. Horvath organisierten Belvedere-Gesangswettbewerb gewonnen und sich dabei ein Sprungbrett für ihre spätere Karriere geschaffen. Gegenwärtig gibt es in Österreich nicht weniger als 400 chinesische Musikstudenten.

Chang Kai hat auch gemeinsam mit der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft den erfolgreichen Versuch unternommen, die traditionelle chinesische Musikform der Peking-Oper in Österreich bekanntzumachen. Über Vermittlung des chinesischen Kulturrates Li Kexin gibt es seit 2012

Shanghai Expo 2010 präsentiert
„China, mein Heimatland“

Galakonzert
Zu Hai
Stargast
José Carreras
30.03.2010 um 19:30 Uhr
Musikverein, Goldener Saal

Dirigent: Shao En
Orchester der Wiener Volksoper
Wiener Männergesang-Verein

Karten: 01/5058190
Info unter: 01/3194103

eine Kooperation zwischen der Shanghai Tianyuan Cultural Development Corporation mit Chang Kai und der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft. Der Start dieser Zusammenarbeit war zu Mondneujahr 2012 das Debut der Shanghaier Peking-Operntruppe im Goldenen Saal, welches vom chinesischen Fernsehen zur Zeit des beliebtesten Programmes, nämlich jenes zum chinesischen Neujahr, übertragen wurde. Die Opernbegeisterten Chefs der Tianyuan Corporation, die Herren Meng Xubo und He Junchang, haben sich vorgenommen, zehn Jahre lang hochqualitative Peking-Opernensembles nach Wien zu bringen. Am 2. Februar um 15:00 Uhr, zum Mondneujahr 2014, präsentieren sie im Goldenen Saal das Wiener Staatsopernorchester mit der Peking-Operntruppe und solchen Zelebritäten, wie den seinem Vater nicht nachstehenden Sohn von Mei Lanfang, Mei Baoqiu. Im Text der Vorschau heißt es: „Ziel ist die Förderung des nationalen Kulturerbes und des internationalen Kunstdialogs. Dafür wählte man die wichtigste Konzerthalle der Welt.“



Der Drachenhaus Verlag wurde im Jahr 2010 von der Sinologin Nora Frisch gegründet. Im Frühjahr 2014 erscheint das vierte Programm. Ziel ist es, interessierten Lesern alle Aspekte der chinesischen Kultur näherzubringen. Das Programm richtet sich an alle Altersstufen. Es umfasst neben einer Reihe über die chinesische Geschichte auch Ratgeber für Geschäftsleute und Chinareisende, Sprichwortgeschichten und ein kulturanalytisches Designbüchlein einer chinesischen Künstlerin. Eine wissenschaftliche Reihe ist in Planung.

CORNELIA HERMANN / GREGOR KÖRTING
VON KAISERN UND BARBAREN
Der Bau der Großen Chinesischen Mauer



*Kunstsachbuch
Hardcover,
93 Seiten
50 farbige
Illustrationen
Format
21,5 x 24,5 cm
23,50 (A)/
22,80 (D)/
SFR 32,90 (CH)
ISBN:
978-3-943314-03-8*

WENG QI und NORA FRISCH / GREGOR KÖRTING
DER ADMIRAL DES KAISERS
Die Abenteuer des Eunuchen Zheng He



*Kunstsachbuch
Hardcover,
144 Seiten
50 farbige
Illustrationen
Format
21,5 x 24,5 cm
25,50 (A)/
24,80 (D)/
SFR 35,50 (CH)
ISBN:
978-3-943314-01-4*

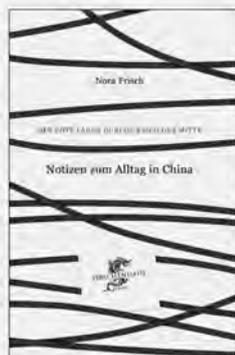
CORNELIA HERMANN / GREGOR KÖRTING
DES KAISERS TÖNERNE KRIEGER
Qin Shi Huangdi und die Suche nach dem ewigen Leben



*Kunstsachbuch
Hardcover,
93 Seiten
50 farbige
Illustrationen
Format
21,5 x 24,5 cm
23,50 (A)/
22,80 (D)/
SFR 32,90 (CH)
ISBN:
978-3-943314-00-7*

Wer baute die Große Mauer und warum? Kann man sie wirklich vom Mond aus sehen? Wer war der sagenumwobene Zheng He? Ein Eunuch, der das Kommando über die größte Flotte des Mittelalters hatte – der aber hierzulande weitgehend unbekannt ist? Und warum ließ Chinas erster Kaiser Qin Shihuang sein Grab von einer ganzen Armee tönerner Soldaten bewachen? Die drei aufwändig gestalteten Titel bieten einen historisch fundierten Überblick über markante Ereignisse aus der chinesischen Geschichte. Zahlreiche farbige Abbildungen machen das alte China wieder lebendig. Zusätzliche Infokästen präsentieren Wissenswertes rund ums Thema. Eine umfassende Bibliographie bietet Literatur für weitere Lektüre. Die im Glossar angeführten chinesischen Begriffe können auf der Website des Verlags nachgehört werden.

CORNELIA HERMANN / GREGOR KÖRTING
NOTIZEN ZUM ALLTAG IN CHINA
Der Rote Faden durchs Reich der Mitte



*Sachbuch
Hardcover,
142 Seiten
120 Abbildungen
Format
13 x 18 cm
17,50 (A)/
16,95 (D)/
SFR 24,59 (CH)
ISBN: 978-3-943314-05-2*

Sie schreiben in Bildern und essen mit Stäbchen. Sie nennen ihre Kinder „Schneeschmelze“ oder „Jadedrache“. In China ist vieles anders als bei uns. Das kann schnell für Verwirrung sorgen. Dieser kompakte Wegweiser gibt auf unterhaltsame Weise Einblicke in verschiedene Bereiche des chinesischen Alltags.

LUTZ BERNERS ET AL. / GREGOR KÖRTING
SCHMATZEN ERLAUBT, HERR KNIGGE?
Businessetikette in China
Der Rote Faden durchs Reich der Mitte



*Sachbuch
Hardcover,
114 Seiten
40 Illustrationen
Format
13 x 18 cm
20,60 (A)/
19,95 (D)/
SFR 28,90 (CH)
ISBN: 978-3-943314-07-6*

Wer gute Manieren hat, tut sich in Gesellschaft leichter. Was aber, wenn die Spielregeln plötzlich anders sind? Wenn ein weicher Händedruck und Nase-Hochziehen zum guten Ton gehören, und Schmeuzen dagegen verpönt ist? Das Buch erklärt in alphabetisch geordneten Stichpunkten was in einzelnen Situationen, in die man als Geschäftsreisender in China geraten kann, zu tun ist – von Aberglaube bis Zuhören. Auch zum schnellen Nachschlagen unterm Verhandlungstisch geeignet.

NORA FRISCH, ZHOU YANYAN / JIN MENG YA
TÖPFE ZERBRECHEN UND SCHIFFE VERSENKEN
Chinesische Sprichwort-Geschichten



*Sprachlehrbuch/ Sprüche, deutsch-chinesisch
Hardcover,
38 Seiten
20 Illustrationen
Format
12,5 x 17,6 cm
11,20 (A)/
10,80 (D)/ SFR
18,80 (CH)
ISBN: 978-3-943314-06-9*

Warum sollte man einer Schlange keine Füße malen und vor Büffeln nicht Zither spielen? Wer nach China reist, sollte das wissen. China ist das Land der Sprichwörter und die Kenntnis dieser Sprichwortgeschichten verschafft interessante Einblicke in die chinesische Kultur. Dieses Buch stellt 12 der gängigsten Redewendungen und die Geschichten, die sich dahinter verbergen, vor – auf Deutsch und auf Chinesisch. Mit umfassendem Vokabelteil, auch zum Nachhören auf der Website.

WU YIMENG
DINGE- GESCHICHTEN
Designbuch



*Designbuch
Hardcover,
90 Seiten
40 Abbildungen
Format
16 x 15 cm
20,60 (A)/
19,95 (D)/
SFR 28,90 (CH)
ISBN: 978-3-943314-08-3*

18 Dinge, 18 Geschichten. Die Künstlerin Wu Yimeng hat ein Experiment gemacht: 9 Alltagsgegenstände aus Deutschland wurden 9 Chinesen vorgelegt und umgekehrt. Jeder sollte die Funktion des ihm unbekanntem Objekts erraten. Heraus kamen witzige Ideen und Geschichten, die das mit verschiedenen Papiersorten aufwändig gestaltete Büchlein erzählt – auf Deutsch und auf Chinesisch. Eine Kulturanalyse der anderen Art.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.drachenhaus-verlag.com

The Paths to Judicial Efficiency – Comparative Research between China and Austria

Shi Changqing

Abstract: The goal of access to justice forms the cornerstone of judiciaries around the world. In modern times the state has the obligation to enable the individual to have his case resolved in court proceedings that are as easy, affordable, and expeditious as possible. Therefore, judicial efficiency is always the aim of both procedural legislation and judicial practice. There are various ways in different countries to achieve the aim of highly efficient litigation. China and Austria are both civil law countries and belong to the same judge-centred procedural model. In both countries civil procedures are all relatively expedient on an international scale. Still, the paths to efficient litigation are very different in these two countries. The Austrian approach emphasizes the following elements: high quality of the judge, case management, IT technology, and the use of leading cases. China, on the other hand, is primarily concerned with regulating the judge, strict time-limit, and the mediation-centered approach. Behind these two paths there are different procedural ideas. Should we achieve the aim of efficient litigation at all costs, or achieve the goal only by using reasonable methods? It is really a vital problem.

Judicial efficiency is always a matter of great concern to both state and citizens. Especially in the last couple of decades most countries in the world put efficiency of litigation as the central purpose of legal reform. On the one hand, the state can save money by accelerating proceedings. On the other hand, the citizen can save money and time used on litigation and that makes it easier to access justice. Efficiency of litigation generally means the saving of money and time, that is to say, it obtains the most benefit while using least time and money, which is an extensive subject. In my paper I wish to confine myself to the description and analysis of the saving of time in civil proceedings.

1. Introduction of judicial efficiency in both countries

Both Austria and China have an excellent perfor-

mance when it comes to speeding up civil litigation. In both countries most cases can be resolved within a few months. In Austria the average duration of controversial litigation in districtgerichten und 16,3 Monaten bei Landesgerichten war bundesweit courts always kept at around 8 months and in regional courts kept at around 16 months in the last six years. The duration of all cases, including uncontroversial and controversial cases, is much shorter.¹ In China there are no complete and systematic statistics on the duration of civil litigation, but according to the annual reports of Supreme Court and some data from local courts we can conclude that China is one of the most efficient countries regarding the speed of civil litigation. The president of the Supreme Court of China in his report to National People's Congress (NPC) in 2012 pointed out that 95% of the cases in the Supreme Court and 99% of the cases in all local courts were closed within legal time-limit.²

1.1 The general situation in Austria

1.1.1 Duration of Civil Litigation

The statistics on the duration of civil litigation in Austria is complete and systematic. They give various data according to the different kinds of cases (civil cases in district courts (C), civil cases in regional courts(Cg), labor cases in regional courts (Cga), social cases in regional courts (Cgs) and different elements (the nature of cases, pause, order of payment, appeal, foreign elements, and experts) influencing duration. And these statistics are limited to the cases in district courts and regional courts.

The duration of civil cases in district courts is generally much shorter than that of the cases in regional courts. The duration of controversial cases is much longer than the uncontroversial cases.³ The average duration of all cases including uncontroversial and controversial cases in district courts was 2.7-2.8 months from 2006 to 2011, while the average duration of controversial cases was 8.5-8.7 months. The average duration of all the cases

1 <http://www.justiz.gv.at/internet/html/default/home>

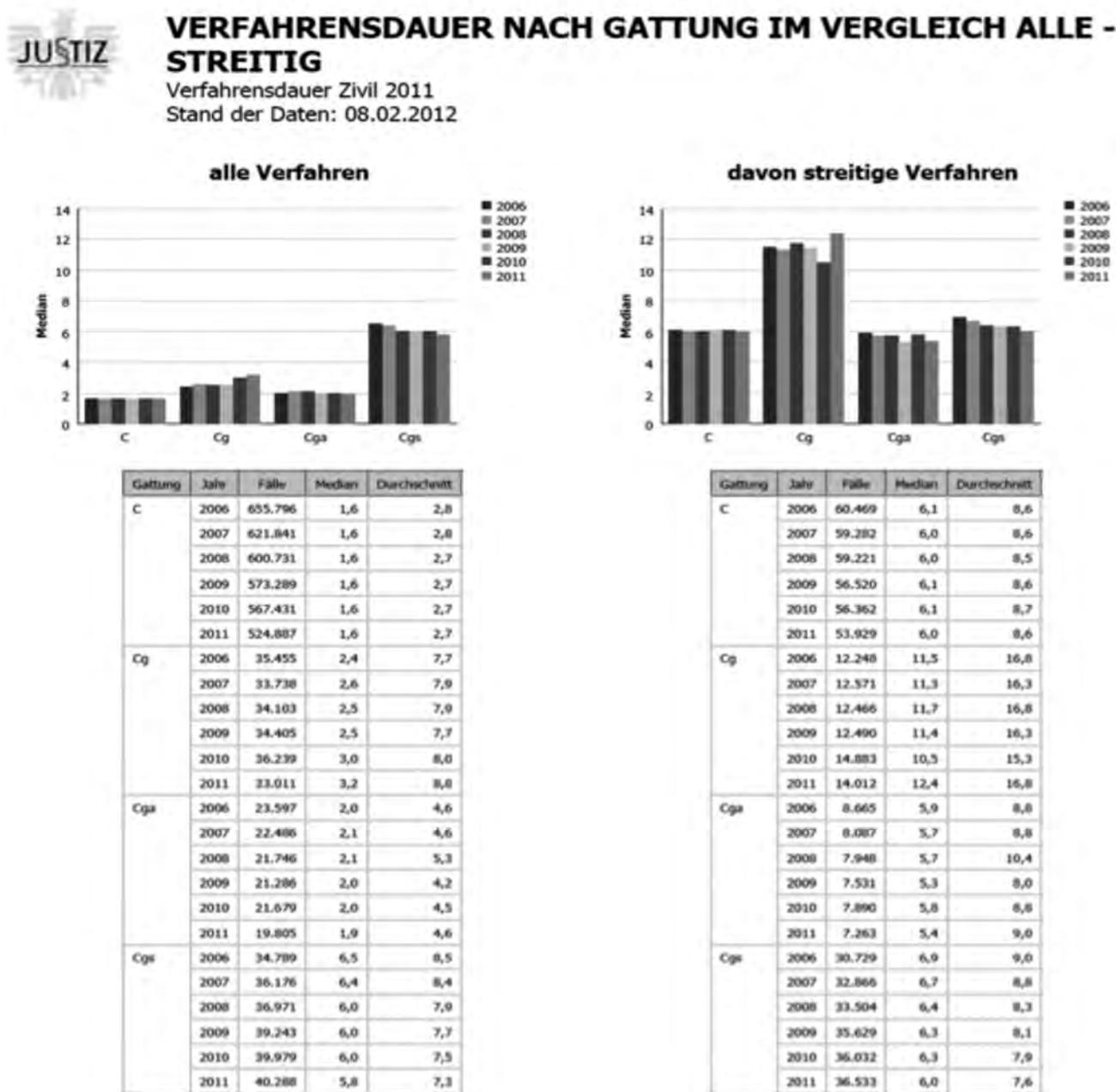
2 The report of Supreme Court by Wang Shengjun on the No.11 National People's Congress on March 11th, 2012.

3 Uncontroversial cases according to the substantive law apply the uncontroversial procedure which is special procedure. Civil procedure is general procedure. The case which can not apply uncontroversial procedure belongs to controversial case.

in regional courts was 7.7-8.8 months from 2006 to 2011, while the average duration of controversial cases was 15.3-16.8 months. The average duration of all labor cases in regional courts was 4.2-4.6 months from 2006 to 2011, while the average duration of controversial cases was 8.0-10.4 months. The average duration of all social cases in regional courts was 7.3-8.5 months from 2006 to 2011, while the average duration of controversial cases was 7.6-9.0 months. (Figure 1)

Note: C: civil cases in district courts
 Cg: civil cases in regional courts
 Cga: labor cases in regional courts
 Cgs: social cases in regional courts
 Among these controversial cases, most of them could be closed within 6 months or 6-12 months. Nearly 50% of civil cases were closed within 6 months, nearly 30% were closed within 6-12 months, about 15% were closed within 12-24 months and about 5% were closed after more

Figure 1 Duration of all cases (left table) and duration of controversial cases (right table) in district courts and regional courts in Austria, 2006-2011

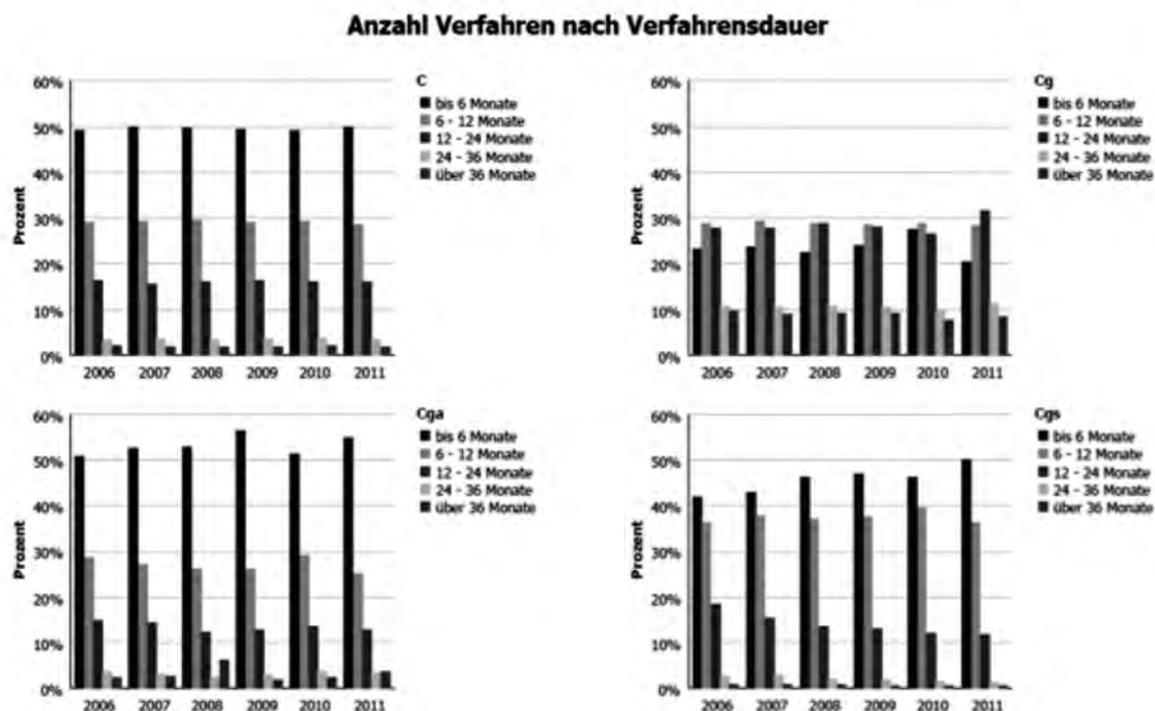


3 Uncontroversial cases according to the substantive law apply the uncontroversial procedure which is special procedure. Civil procedure is general procedure. The case which can not apply uncontroversial procedure belongs to controversial case.

than two years in district courts from 2006 to 2011. The situation of labor cases and social cases in regional courts is similar with that in district courts and in some respects even a little bit better. The situation of civil cases in regional courts is not so good, since

less than a quarter of the cases were closed within 6 months, about 30% were closed within 6-12 months, about 30% were closed within 12-24 months and about 20% were closed after more than two years. (Figure 2)

Figure 2 Different duration of controversial cases in district courts and regional courts in Austria, 2006-2011



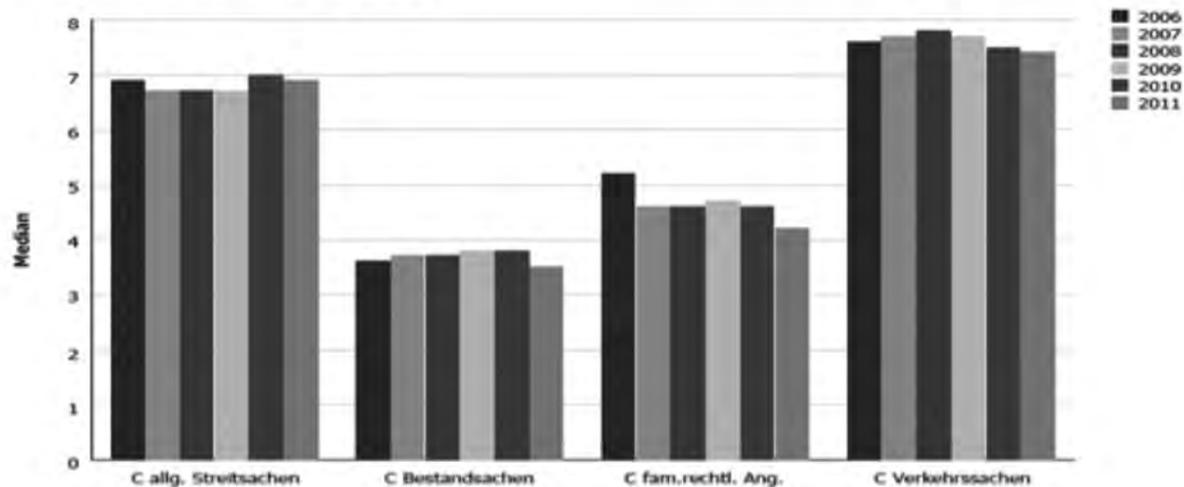
		bis 6 Monate		6 - 12 Monate		12 - 24 Monate		24 - 36 Monate		über 36 Monate		Zeilensumme
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
C	2006	29.718	49,1%	17.614	29,1%	9.861	16,3%	2.068	3,4%	1.208	2,0%	60.469
	2007	29.559	49,9%	17.309	29,2%	9.240	15,6%	2.066	3,5%	1.108	1,9%	59.282
	2008	29.328	49,5%	17.458	29,5%	9.448	16,0%	1.950	3,3%	1.037	1,8%	59.221
	2009	27.921	49,4%	16.428	29,1%	9.159	16,2%	1.977	3,5%	1.035	1,8%	56.520
	2010	27.741	49,2%	16.455	29,2%	9.074	16,1%	1.953	3,5%	1.139	2,0%	56.362
	2011	26.947	50,0%	15.433	28,6%	8.699	16,1%	1.825	3,4%	1.025	1,9%	53.929
Cg	2006	2.824	23,1%	3.537	28,9%	3.409	27,8%	1.306	10,7%	1.172	9,6%	12.248
	2007	2.971	23,6%	3.682	29,3%	3.475	27,6%	1.319	10,5%	1.124	8,9%	12.571
	2008	2.794	22,4%	3.582	28,7%	3.598	28,9%	1.340	10,7%	1.152	9,2%	12.466
	2009	3.000	24,0%	3.569	28,6%	3.487	27,9%	1.300	10,4%	1.134	9,1%	12.490
	2010	4.101	27,6%	4.277	28,7%	3.932	26,4%	1.426	9,6%	1.147	7,7%	14.883
	2011	2.859	20,4%	3.959	28,3%	4.435	31,7%	1.569	11,2%	1.190	8,5%	14.012
Cga	2006	4.396	50,7%	2.472	28,5%	1.284	14,8%	314	3,6%	199	2,3%	8.665
	2007	4.256	52,6%	2.191	27,1%	1.158	14,3%	266	3,3%	216	2,7%	8.087
	2008	4.188	52,7%	2.073	26,1%	985	12,4%	198	2,5%	504	6,3%	7.948
	2009	4.245	56,4%	1.956	26,0%	967	12,8%	219	2,9%	144	1,9%	7.531
	2010	4.041	51,2%	2.298	29,1%	1.079	13,7%	288	3,7%	184	2,3%	7.890
	2011	3.989	54,9%	1.816	25,0%	941	13,0%	245	3,4%	272	3,7%	7.263
Cgs	2006	12.880	41,9%	11.102	36,1%	5.669	18,4%	823	2,7%	255	0,8%	30.729
	2007	14.103	42,9%	12.449	37,9%	5.069	15,4%	960	2,9%	285	0,9%	32.866
	2008	15.497	46,3%	12.432	37,1%	4.563	13,6%	693	2,1%	319	1,0%	33.504
	2009	16.684	46,8%	13.365	37,5%	4.651	13,1%	683	1,9%	246	0,7%	35.629
	2010	16.609	46,1%	14.230	39,5%	4.368	12,1%	632	1,8%	193	0,5%	36.032
	2011	18.285	50,1%	13.273	36,3%	4.282	11,7%	482	1,3%	211	0,6%	36.533

There are several elements influencing the duration of cases in Austria. The first element is the nature of cases. In district courts the duration of general cases (allg. Streitsachen) was 9.3-9.7 months, the duration of rent cases (Bestandsachen) was 6.0-6.5 months, the duration of family cases (Fam. Rechtl. Ang.) was 8.4-9.0 months and the duration of traffic cases (Verkehrssachen) was 9.2-9.5 months from 2006 to 2007. In regional courts the duration of loan, credit, and guarantee cases (Darlehen/Kredit/Bürgschaft) was 11.5-13.1 months, the duration of

intellectual property and copyright cases (Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht) was 12.3-14.3 months, the duration of insolvency cases (insolvenzrechtliche Klage-allg. Streitsachen) was 9.8-14.4 months, the duration of sales contract cases (Lieferung/Kaufpreis) was 13.5-15.6 months, the duration of the rest cases (übrige) was 15.5-18.2 months, the duration of traffic cases (Verkehrssachen) was 18.5-19.3 months, the duration of cheque cases (Wechselklage) was 17.9-38.5 months (but this type of case is rare, there were less than 10 cases

Figure 3 Duration of different types of cases in district courts in Austria, 2006-2011

VERFAHRENSDAUER NACH PAR KATEGORIE C Gesamt
 Verfahrensdauer Zivil 2011
 Stand der Daten: 08.02.2012



PAR Kategorie	Jahr	Fälle	Median	Durchschnitt
C allg. Streitsachen	2006	28.583	6,9	9,5
	2007	28.542	6,7	9,4
	2008	28.451	6,7	9,3
	2009	27.341	6,7	9,4
	2010	27.496	7,0	9,7
	2011	26.960	6,9	9,5
C Bestandsachen	2006	13.944	3,6	6,2
	2007	13.526	3,7	6,2
	2008	13.721	3,7	6,0
	2009	13.059	3,8	6,2
	2010	12.576	3,8	6,6
	2011	11.797	3,5	6,2
C fam.rechtl. Ang.	2006	6.824	5,2	9,0
	2007	6.682	4,6	8,5
	2008	6.720	4,6	8,5
	2009	6.484	4,7	8,4
	2010	6.314	4,6	8,8
	2011	6.335	4,2	8,4
C Verkehrssachen	2006	11.118	7,6	9,3
	2007	10.532	7,7	9,4
	2008	10.329	7,8	9,4
	2009	9.636	7,7	9,5
	2010	9.265	7,5	9,4
	2011	8.837	7,4	9,2

each year from 2006 to 2011), the duration of simple cheque cases (Wechselmandatsverfahren) was 11.7-15.3 months, and the duration of wage cases (Werklohn/Honorar) was 14.5-15.9 months.(Figure

3, 4) From these two figures, we find that the proceedings of traffic cases generally last longer than other types of cases in both district courts and regional courts.

Figure 4 Duration of different types of cases in regional courts in Austria, 2006-2011



PAR Kategorie	Jahr	Fälle	Median	Durchschnitt
Cg Darlehen/Kredit/Bürgschaft	2006	980	8,3	12,1
	2007	923	8,2	13,1
	2008	827	7,9	11,5
	2009	874	8,0	12,3
	2010	863	7,6	11,8
	2011	880	8,5	12,8
Cg Gewerblicher Rechtsschutz/Urheberrecht	2006	391	7,6	12,3
	2007	363	7,8	12,6
	2008	415	8,2	12,7
	2009	423	9,1	12,6
	2010	419	7,7	12,4
	2011	460	8,8	14,3
Cg insolvenzrechtliche Klage-allg. Streitsachen	2006	323	7,6	13,6
	2007	368	7,1	11,0
	2008	311	9,3	12,8
	2009	224	6,2	9,8
	2010	300	7,5	10,9
	2011	289	8,4	14,4
Cg Lieferung/Kaufpreis	2006	807	10,4	15,6
	2007	835	9,1	15,1
	2008	810	9,5	14,6
	2009	709	10,2	14,7
	2010	724	9,7	13,5
	2011	699	9,8	14,5
Cg übrige	2006	6.759	12,7	18,2
	2007	7.016	12,4	17,4
	2008	7.075	12,8	18,1
	2009	7.198	12,2	17,2
	2010	9.512	10,4	15,5
	2011	8.754	13,5	17,7
Cg Verkehrssachen	2006	1.065	14,4	18,8

Cg Verkehrssachen	2007	1.125	15,6	19,3
	2008	1.085	15,0	19,1
	2009	1.077	15,4	19,2
	2010	1.019	15,3	19,0
	2011	1.026	14,7	18,5
Cg Wechselklage	2006	6	23,8	25,7
	2007	10	13,5	19,5
	2008	6	12,7	20,4
	2009	7	9,7	38,1
	2010	4	38,6	38,5
Cg Wechselmandatsverfahren	2011	6	10,1	17,9
	2006	151	8,1	14,6
	2007	108	7,8	15,3
	2008	108	7,8	17,1
	2009	98	7,9	11,7
Cg Wechselmandatsverfahren	2010	94	8,4	13,3
	2011	86	7,2	12,1
	2006	1.766	10,1	15,3
	2007	1.823	9,7	14,5
	2008	1.829	10,2	15,2
Cg Werklohn/Monorar	2009	1.880	10,0	15,0
	2010	1.948	10,9	15,9
	2011	1.812	10,6	15,3

The second element is the pause during proceedings. Most controversial cases have no pause. In district courts 94% of the cases had no pauses from 2006 to 2011, while nearly 5% of the cases had a pause of less than one year, and 1% of cases

had a long pause. Every year over one hundred cases had a pause of more than three years from 2007 to 2011. The situation in the regional courts is similar with the districts. (Figure 5)

Figure 5 Duration of pause of controversial cases in district courts and regional courts in Austria, 2006-2011

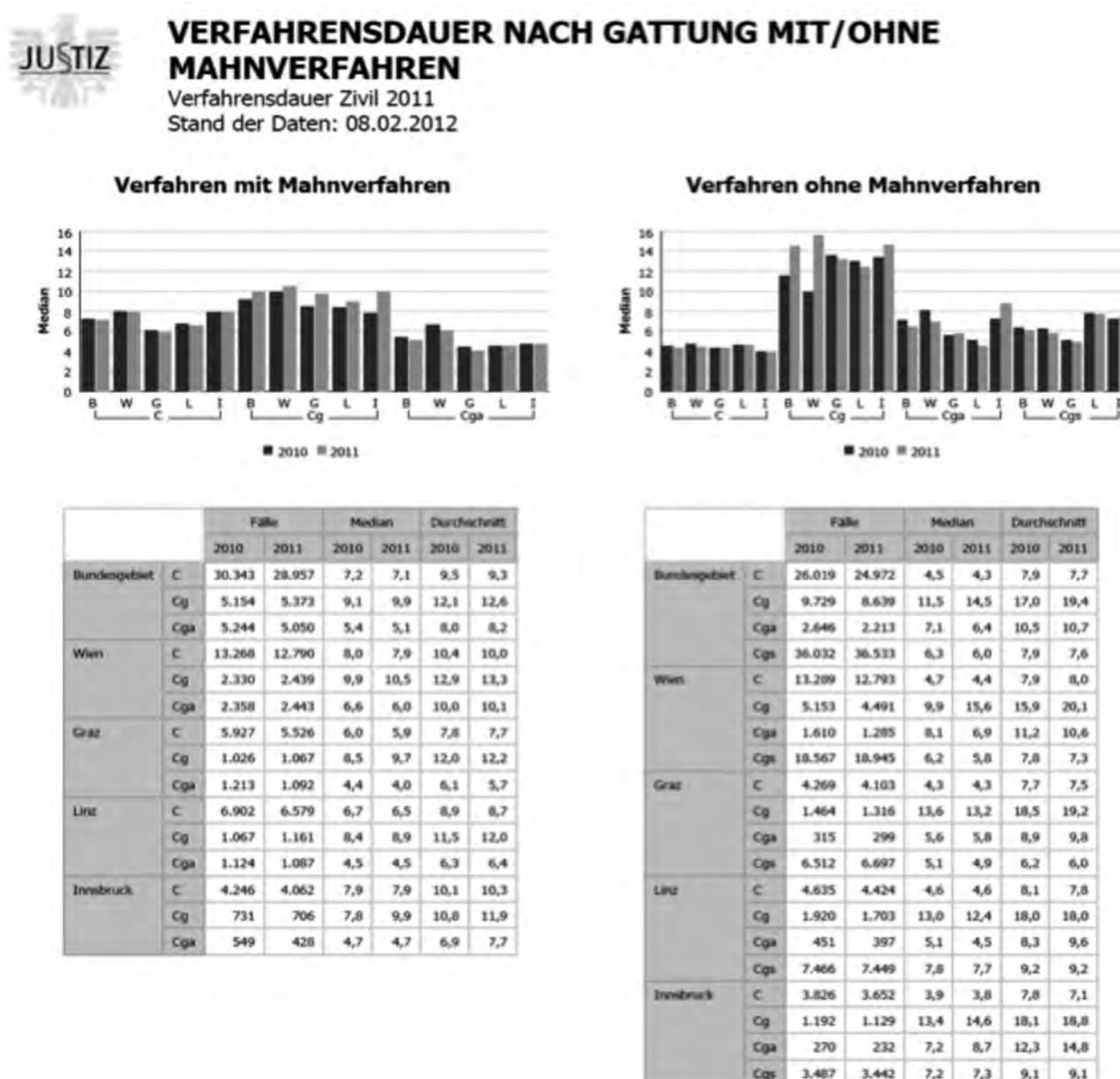
Anzahl Verfahren mit verfahrensneutralen Zeiten (VnZ)

		keine vnZ	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zellensumme
C	2006	56.939	2.014	849	460	164	43	60.469
	2007	55.944	1.790	790	500	155	103	59.282
	2008	55.704	1.923	775	536	167	116	59.221
	2009	53.178	1.811	767	474	168	122	56.520
	2010	52.881	1.846	762	523	196	154	56.362
	2011	50.608	1.653	821	562	159	126	53.929
Cg	2006	11.304	443	225	204	57	15	12.248
	2007	11.591	477	222	167	86	28	12.571
	2008	11.548	441	220	137	49	71	12.466
	2009	11.539	438	228	165	50	70	12.490
	2010	13.837	463	259	181	62	81	14.883
Cga	2011	12.531	538	427	381	70	65	14.012
	2006	8.134	317	75	126	11	2	8.665
	2007	7.570	266	133	92	17	9	8.087
	2008	7.247	248	138	242	28	45	7.948
	2009	7.081	221	92	83	36	18	7.531
Cgs	2010	7.365	236	84	106	82	17	7.890
	2011	6.715	192	116	82	78	80	7.263
	2006	30.186	371	97	57	12	6	30.729
	2007	32.198	378	148	69	70	3	32.866
	2008	32.989	337	87	63	18	10	33.504
Cgs	2009	34.900	445	142	112	17	13	35.629
	2010	35.432	325	97	117	46	15	36.032
	2011	36.093	268	94	46	15	17	36.533

The third element is the order of payment. The cases with payment procedure are always those with monetary claims. Generally the order of payment is final, only about 7% of the payment orders were objected by the debtor.⁴ The data on the left in figure 5 shows these kinds of cases. These cases generally have a shorter duration than the other cases without application of payment procedures in regional courts. The average duration of civil cases with payment order was 12.1-12.6 months, while the average duration of civil cases without

payment order was 17.0-19.4 months from 2010 to 2011. The average duration of labor cases with payment order was 8.0-8.2 months, while the average duration of labor cases without payment order was 10.5-10.7 months in regional courts during from 2010 to 2011. But the situation in district is opposite. The average duration of cases with payment order was 9.3-9.5 months, while the average duration of cases without payment order was 7.7-7.9 months in district courts from 2010 to 2011. (Figure 6)

Figure 6 Duration influenced by order of payment

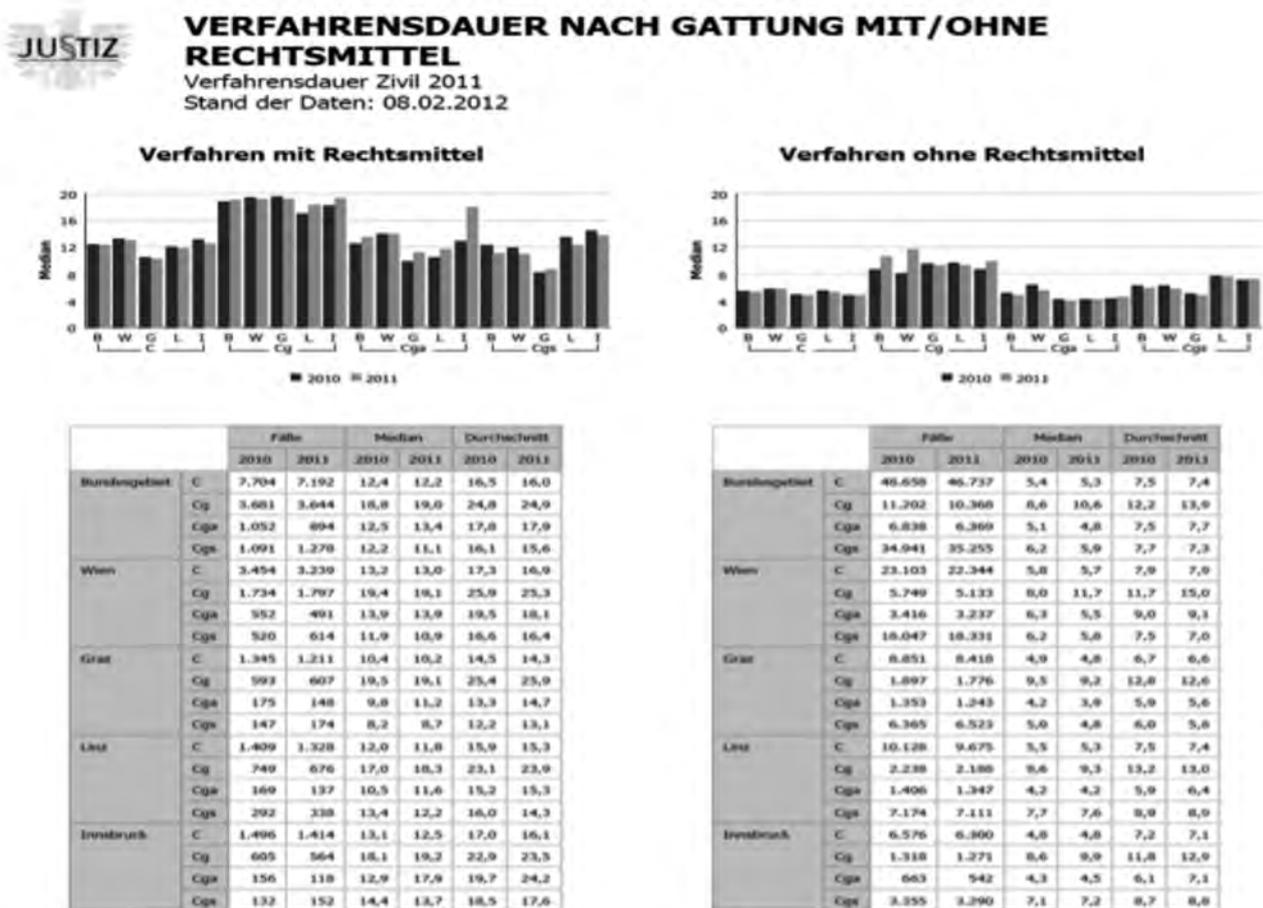


4 Walter H. Rechberger, Civil Procedure in Austria, Kluwer Law International 2011, p55.

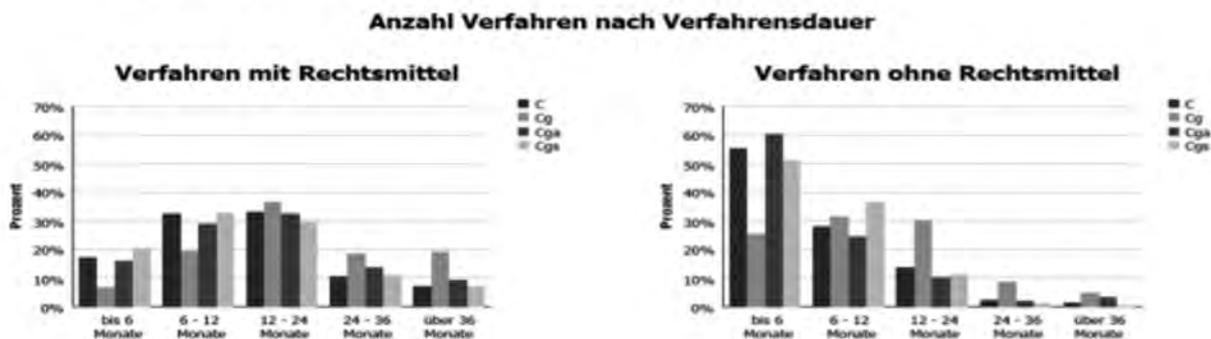
The fourth element is the appeal. Among the controversial cases, most first instance judgments are final, only a few judgments are taken to the higher court. The appeal rate of civil cases in district courts, of civil cases in regional courts, of labor cases in regional courts and of social cases in regional courts is 13%, 25%, 13% and 3% in turn from 2010 to 2011. The cases taken to higher courts always need much more time than the cases without appeal, the duration of the former even more

than double the duration of the latter. (Figure 7) The percentage of four kinds of cases (c, cg, cga, cgs) with appeal being closed within one year was 49.5%, 26.1%, 44.9% and 52.9%, while the percentage of four kinds of cases without appeal being closed within one year was 83.1%, 56.6%, 84.8% and 87.6% in 2011. But the situation of pause between cases with appeal and cases without appeal was almost identical.

Figure 7 Duration of cases influenced by appeal in district courts and regional courts in Austrian, 2010-2011



JUSTIZ
ANZAHL VERFAHREN NACH VERFAHRENSDAUER, GATTUNG MIT/OHNE RECHTSMITTEL
 Verfahrensdauer Zivil 2011
 Stand der Daten: 08.02.2012



	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zellensumme
C	1.225	2.332	2.366	761	506	7.192
Cg	246	706	1.325	670	697	3.644
Cga	142	259	290	121	82	894
Cgs	260	416	376	138	88	1.278

	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zellensumme
C	25.722	13.101	6.333	1.064	517	46.737
Cg	2.613	3.253	3.110	899	493	10.368
Cga	3.847	1.557	651	124	190	6.369
Cgs	18.025	12.857	3.906	344	123	35.255

Anzahl Verfahren mit verfahrensneutralen Zeiten (vnZ)

Verfahren mit Rechtsmittel

	keine vnZ	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zellensumme
C	6.710	251	111	71	24	23	7.192
Cg	3.312	158	75	61	19	19	3.644
Cga	817	25	36	11	3	2	894
Cgs	1.249	12	6	2	6	3	1.278

Verfahren ohne Rechtsmittel

	keine vnZ	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zellensumme
C	43.898	1.402	710	491	135	101	46.737
Cg	9.219	380	352	320	51	46	10.368
Cga	5.898	167	80	71	75	78	6.369
Cgs	34.844	256	88	44	8	14	35.255

The fifth element is foreign elements. The cases with foreign elements are few. The percentage of four kinds of cases (c, cg, cga, cgs) with foreign elements was 7.0%, 14.0%, 5.4% and 1.8% from 2010 to 2011. The cases with foreign elements always need much more time than the cases without foreign elements. And the percentage of four kinds of cases (c, cg, cga, cgs) with foreign

elements being closed within one year is 65.9%, 39.7%, 70.2% and 65.7%, while the percentage of four kinds of cases without foreign elements was 79.5%, 50.2%, 80.5% and 86.8% in 2011. Similarly the situation of pause between cases with foreign elements and cases without foreign elements is almost identical. (Figure 8)

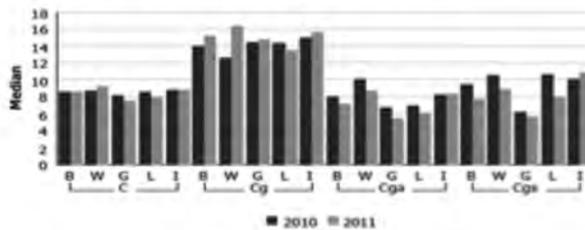
Figure 8 Duration of cases influenced by foreign elements in district courts and regional courts in Austria, 2010-2011



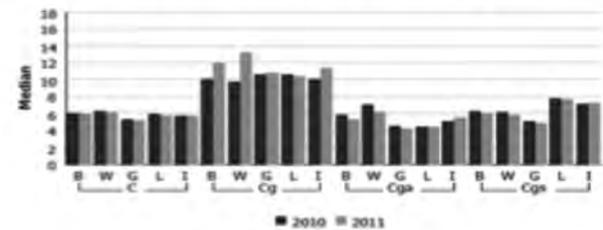
VERFAHRENSDAUER NACH GATTUNG MIT/OHNE AUSLANDSBEZUG

Verfahrensdauer Zivil 2011
Stand der Daten: 08.02.2012

Verfahren mit Auslandsbezug



Verfahren ohne Auslandsbezug



		Fälle		Median		Durchschnitt	
		2010	2011	2010	2011	2010	2011
Bundesgebiet	C	3.926	3.798	8,5	8,5	11,8	11,5
	Cg	2.014	2.024	14,0	15,1	19,3	20,9
	Cga	413	410	8,0	7,1	12,4	11,7
	Cgs	625	690	9,4	7,7	13,4	12,3
Wien	C	1.292	1.296	8,6	9,2	12,1	12,6
	Cg	759	810	12,5	16,3	18,5	23,0
	Cga	132	174	10,0	8,6	15,0	12,2
	Cgs	294	267	10,5	8,9	14,7	14,7
Graz	C	549	543	8,1	7,4	10,8	10,6
	Cg	271	274	14,4	14,7	22,1	19,8
	Cga	51	50	6,7	5,4	11,3	11,3
	Cgs	114	178	6,1	5,6	10,3	8,9
Linz	C	1.023	1.005	8,5	7,9	11,7	10,7
	Cg	499	469	14,3	13,4	19,0	19,4
	Cga	163	119	6,9	6,0	8,9	8,1
	Cgs	53	65	10,6	7,9	12,0	9,6
Innsbruck	C	1.062	954	8,7	8,8	12,0	11,4
	Cg	485	471	14,9	15,6	19,2	19,7
	Cga	67	67	8,2	8,3	16,9	17,6
	Cgs	164	180	10,1	10,8	13,6	12,9

		Fälle		Median		Durchschnitt	
		2010	2011	2010	2011	2010	2011
Bundesgebiet	C	52.436	50.131	6,0	5,9	8,5	8,4
	Cg	12.869	11.988	10,1	12,0	14,7	16,1
	Cga	7.477	6.853	5,8	5,3	8,6	8,8
	Cgs	35.407	35.043	6,3	6,0	7,8	7,5
Wien	C	25.265	24.287	6,3	6,2	9,0	8,8
	Cg	6.724	6.120	9,7	13,2	14,6	17,0
	Cga	3.836	3.554	7,0	6,2	10,3	10,2
	Cgs	18.273	18.678	6,2	5,8	7,7	7,2
Graz	C	9.647	9.086	5,3	5,2	7,6	7,4
	Cg	2.219	2.109	10,6	10,8	15,1	15,3
	Cga	1.477	1.341	4,5	4,2	6,6	6,4
	Cgs	6.398	6.519	5,1	4,8	6,1	5,9
Linz	C	10.514	9.998	5,9	5,7	8,2	8,1
	Cg	2.488	2.395	10,6	10,4	15,0	14,8
	Cga	1.412	1.365	4,4	4,4	6,6	7,2
	Cgs	7.413	7.384	7,8	7,7	9,2	9,1
Innsbruck	C	7.010	6.760	5,7	5,7	8,5	8,4
	Cg	1.438	1.364	10,0	11,4	14,0	15,0
	Cga	752	593	5,1	5,5	8,0	9,4
	Cgs	3.323	3.262	7,1	7,2	8,9	8,9

ANZAHL VERFAHREN NACH VERFAHRENSDAUER, GATTUNG MIT/OHNE AUSLANDSBEZUG

Verfahrensdauer Zivil 2011
Stand der Daten: 08.02.2012

Anzahl Verfahren nach Verfahrensdauer



	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	1.303	1.198	939	238	120	3.798
Cg	281	522	644	279	298	2.024
Cga	180	108	78	23	21	410
Cgs	265	197	152	43	33	690

	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	25.644	14.235	7.760	1.587	965	50.131
Cg	2.578	3.437	3.791	1.290	892	11.988
Cga	3.609	1.708	863	222	251	6.853
Cgs	18.020	13.076	4.130	439	178	35.843

Anzahl Verfahren mit verfahrensneutralen Zeiten (vnZ)

Verfahren mit Auslandsbezug

	keine vnZ	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	3.583	102	59	37	11	6	3.798
Cg	1.826	78	64	32	12	12	2.024
Cga	389	11	6	2	2		410
Cgs	666	11	6	2	3	2	690

Verfahren ohne Auslandsbezug

	keine vnZ	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	47.025	1.551	762	525	148	120	50.131
Cg	10.705	460	363	349	58	53	11.988
Cga	6.326	181	118	80	76	80	6.853
Cgs	35.427	257	88	44	12	15	35.843

And the last element is the expert. Many cases need the opinion of an expert, the percentage of the four kinds of cases (c, cg, cga, cgs) with an expert was 25.2%, 31.6%, 5.8% and 84.6% from 2010-2011. The former three kinds of cases (c, cg, cga) with an expert always take almost twice as long as the cases without an expert. But the social cases are the exception; there are no obvious differences between the cases with experts and the cases without

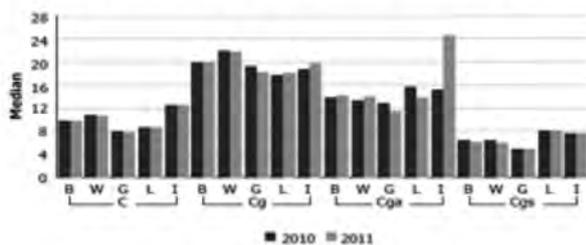
experts, even though the former need a bit shorter time. The percentage of the four kinds of cases (c, cg, cga, cgs) with experts being closed within one year was 62.5%, 20.9%, 41.6% and 86.6%, while the percentage of the cases without experts being closed within one year was 84%, 61.9%, 82.3% and 84.9% in 2011. Similarly experts participating in the proceedings did not cause extra pauses. On the contrary, it led to less pauses. (Figure 9)

Figure 9 Duration of cases influenced by expert in district courts and regional courts in Austria, 2010-2011

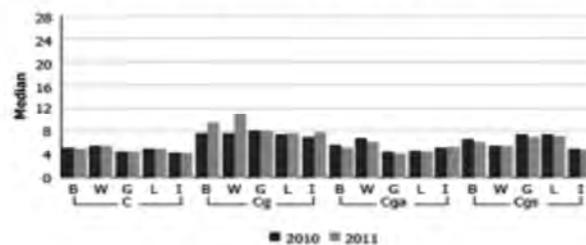
VERFAHRENSDAUER NACH GATTUNG MIT/OHNE SACHVERSTÄNDIGE/N

Verfahrensdauer Zivil 2011
Stand der Daten: 08.02.2012

Verfahren mit Sachverständigen



Verfahren ohne Sachverständige



		Fälle		Median		Durchschnitt	
		2010	2011	2010	2011	2010	2011
Bundesgebiet	C	14.065	13.661	9,8	9,7	12,7	12,4
	Cg	4.615	4.526	19,8	19,8	25,1	24,9
	Cga	464	418	13,7	14,2	19,7	19,0
	Cgs	30.455	30.936	6,3	6,0	7,9	7,6
Wien	C	5.438	5.267	10,8	10,6	13,9	13,4
	Cg	1.746	1.795	21,9	21,7	28,1	27,1
	Cga	295	221	13,3	14,0	19,9	18,6
	Cgs	16.554	16.602	6,3	5,9	7,8	7,3
Graz	C	2.890	2.848	7,8	7,7	10,4	9,9
	Cg	929	883	19,1	18,1	23,8	23,8
	Cga	75	94	12,8	11,5	16,1	15,2
	Cgs	5.783	5.987	4,9	4,8	5,9	5,7
Linz	C	3.574	3.482	8,5	8,6	11,5	11,2
	Cg	1.184	1.103	17,6	18,0	22,7	22,9
	Cga	48	54	15,6	13,7	21,6	19,0
	Cgs	5.006	5.147	8,1	8,1	9,6	9,6
Innsbruck	C	2.183	2.064	12,5	12,4	15,0	15,1
	Cg	756	745	18,6	19,7	23,4	23,8
	Cga	46	49	15,2	24,5	22,6	28,1
	Cgs	3.112	3.200	7,5	7,5	9,2	9,3

		Fälle		Median		Durchschnitt	
		2010	2011	2010	2011	2010	2011
Bundesgebiet	C	42.277	40.268	5,0	4,9	7,4	7,3
	Cg	10.268	9.486	7,5	9,4	10,9	12,9
	Cga	7.426	6.845	5,5	5,1	8,2	8,3
	Cgs	5.577	5.597	6,6	6,1	8,1	7,8
Wien	C	21.119	20.316	5,4	5,3	7,9	7,9
	Cg	5.737	5.135	7,5	11,0	10,9	14,4
	Cga	3.673	3.507	6,7	6,0	9,7	9,8
	Cgs	2.013	2.343	5,4	5,3	8,0	7,5
Graz	C	7.306	6.781	4,4	4,4	6,7	6,6
	Cg	1.561	1.500	8,1	7,8	11,1	11,5
	Cga	1.453	1.297	4,4	4,0	6,2	6,0
	Cgs	729	710	7,4	6,9	8,0	8,1
Linz	C	7.963	7.521	4,9	4,6	7,2	7,0
	Cg	1.803	1.761	7,4	7,6	11,1	11,0
	Cga	1.527	1.430	4,5	4,3	6,4	6,8
	Cgs	2.460	2.302	7,4	7,0	8,3	8,1
Innsbruck	C	5.889	5.650	4,2	4,2	6,7	6,5
	Cg	1.167	1.090	6,9	7,7	10,1	10,9
	Cga	773	611	5,0	5,2	7,9	8,8
	Cgs	375	242	4,8	4,6	8,3	6,6



ANZAHL VERFAHREN NACH VERFAHRENSDAUER, GATTUNG MIT/OHNE SACHVERSTÄNDIGE/N

Verfahrensdauer Zivil 2011
Stand der Daten: 08.02.2012

Anzahl Verfahren nach Verfahrensdauer



	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	3.387	5.156	3.874	812	432	13.661
Cg	132	814	1.868	898	814	4.526
Cga	49	125	138	65	41	418
Cgs	15.557	11.247	3.551	428	153	30.936

	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	23.560	10.277	4.825	1.013	593	40.268
Cg	2.727	3.145	2.567	671	376	9.486
Cga	3.940	1.691	803	180	231	6.845
Cgs	2.728	2.026	731	54	58	5.597

Anzahl Verfahren mit verfahrensneutralen Zeiten (vnZ)

Verfahren mit Sachverständigen

	keine vnZ	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	13.272	245	73	50	13	8	13.661
Cg	4.195	172	81	49	15	14	4.526
Cga	298	12	5	4	1		418
Cgs	30.640	206	50	22	4	6	30.936

Verfahren ohne Sachverständige

	keine vnZ	bis 6 Monate	6 - 12 Monate	12 - 24 Monate	24 - 36 Monate	über 36 Monate	Zeilensumme
C	37.336	1.408	748	512	146	118	40.268
Cg	8.336	366	346	332	55	31	9.486
Cga	6.319	180	111	78	77	80	6.845
Cgs	5.445	62	44	24	11	11	5.597

1.1.2 The number of judges

According to the status of 2008, there are about 1,700 professional judges in Austria. In addition, lay persons are assigned to cases and work on a voluntary basis. They act as lay judges or jury members in penal cases, as well as associate judges with special expertise in commercial, as well

as labor and social-law cases, together with professional judges. Moreover, there are about 300 public prosecutors. More than 4,800 civil servants and contract-based employees help to maintain the proper operation of the courts and the offices of public prosecution. About 3,600 staff members (including some 3,100 prison guards) are on duty in the penitentiary system.

Figure 10 Legal professions working for the judiciary system

Status:	
01/01/2008	
Federal Ministry of Justice (Central Offices):	
A-level staff (university graduates), as well as judges and public prosecutors (including assigned positions)	108.00
Other staff (including assigned positions)	105.20
Supreme Court and General Procurator' Office:	
Judges (including judges in the information center of the Supreme Court)	66.00
Public prosecutors	13.00
Other staff	35.00
Judicial bodies in the federal provinces:	
Judges	1,592.50
Public prosecutors	296.00
Candidate judges	247.00
Other staff	4,712.41
Trainees	865.56
Prisons:	
Total number of staff	3,593.10
Probationary services:	
Total number of clerks (expiring)	77.25

In district courts there were 695 judges in 2008, and the numbers of judges who worked in civil proceedings was 323. In regional courts there were 697 judges in 2008, and the amount of judges working in civil proceedings were 135. (Figure 11) The ave-

rage amount of controversial civil cases dealt with by judges in district courts was 183 (59221/323), while the average amount of controversial civil cases dealt with by judges in regional courts was 92 (12466/135).

Figure 11 The amount of judges in district court and regional courts in Austria, 2005-2008 *Bezirksgerichte*

District courts	2005	2006	2007	2008
Amount ⁵ of judges	684.82	684.36	700.61	695.57
worked in civil proceedings	323.09	322.52	324.32	323.46
Regional courts	2005	2006	2007	2008
Amount of judges	707.79	710.27	726.59	697.45
worked in civil proceedings	136.31	135.95	138.40	135.68

5 In full employment equivalents.

1.2 The general situation in China

According to the Civil Procedural Code of PRC and the opinion of the Supreme Court of China in 2000,⁶ the time-limit for first instance cases is six months and it can be extended to 15 months. The time-limit for second instance cases is three months and it can be extended to six months. The time-limit for summary proceeding is three months and it can't be extended. From the reports of the Supreme Court to NPC 2005-2012, the percentage of closing cases during legal time-limit in all the local courts of China was 98.93%, 98.86%, 98.8%, 98.41%, 98.5%, 98.51%, and 99% from 2005 to 2011. Therefore, most of the cases in Chinese courts can be settled on time. But there is no detailed statistic of duration in the whole judicial system. I choose a few cases randomly from several courts in Shandong Province, and try to give a general description.

1.2.1 The duration of civil litigation

In basic court A, I chose 21 cases including 3

commercial cases and 18 civil cases, which were closed by means of judgment, mediation or withdrawal. The longest duration among these cases was 6.1 months, this case was closed by judgment after two hearings; the shortest duration was 0.3 months, this case was closed by withdrawal after one hearing. The average duration of 21 cases was 3.8 months, the average duration of 18 civil cases was 3.8 month too, and the average duration of 3 commercial cases was 4.0 month, a little bit more than that of civil cases. Besides, the closing method is an important influential element on duration. The average duration of cases closed by withdrawal, mediation and judgment was 1.2 months, 2.6 months and 4.7 months in turn. The times of hearing is another important element influencing duration. The average duration of cases with one hearing and cases with two hearings is 2.5 months and 4.0 months respectively. (Figure 12) From above analysis we find three elements which influence duration, namely nature of case, closing method and times of hearing.

Figure 12 The duration of first-instance cases in basic court A⁷

Number of case	Time of registration	Time of first hearing	Time of second hearing	Time and method of close	Duration (month)	Average duration (month)
No.152(2012) Civil case	2012.02.09	2012.03.07			3.9	All cases 3.8
No.18(2012) Civil case	2011.12.29	2012.02.08			1.4	
No.15(2012) Civil case	2011.01.04	2012.03.14			3.8	
No.161(2012) Civil case	2012.07.05	2012.08.13	2012.09.04	2012.09.04	4.3	Civil cases 3.8
No.90(2012) Civil case	2012.05.02	2012.06.05			1.2	
No.25(2012) Civil case	2012.01.16	2012.02.14			3.8	
No.52(2012) Civil case	2012.02.24	2012.03.05	2012.04.16	2012.04.16	2.7	Commercial cases 4.0
No.79(2012) Civil case	2012.04.05	2012.04.13			0.3	
No.357(2011) Comm. case	2011.05.11	2011.06.15			4.7	
No.18(2010) Comm. case	2009.12.21	2010.03.25	2010.05.05	2010.05.05	6.1	Cases closed by withdrawal 1.2
No.85(2011) Comm. case	2011.01.13	2011.02.18			1.2	
No.14(2011) Civil case	2010.12.13	2011.02.22			2.6	
No.497(2011) Civil case	2011.04.18	2011.05.24			1.5	Cases closed by mediation 2.6
No.737(2011) Civil case	2011.06.20	2011.07.25			1.9	
No.1297(2011) Civil case	2011.12.14	2012.01.12			3.9	
No.17(2012) Civil case	2011.12.26	2012.01.15			0.8	Cases closed by judgment 4.7
No.10(2012) Civil case	2011.12.27	2012.02.14			2.4	
No.152(2012) Civil case	2012.06.21	2012.07.24			1.1	
No.238(2012) Civil case	2012.09.24	2012.10.29	2012.11.06	2012.11.06	1.6	Cases with one hearing 2.5
No.15(2012) Civil case	2011.12.28	2012.02.13	2012.04.17	2012.04.17	5.5	
No.157(2012) Civil case	2012.06.28	2012.07.14	2012.10.13	2012.10.13	3.7	Cases with two hearings 4.0

⁶ The rules of Supreme Court on strictly implementing time-limit system, 2000.09.28.

⁷ Court A is a basic court in Shandong Province. These 21 cases were chosen randomly among latest cases in the court.

In intermediate court B I chose 11 cases including 4 commercial cases and 7 civil cases, which were closed by means of dismissing, mediation or withdrawal. The longest duration among these cases was 7.7 months, this case was closed by mediation; the shortest duration was 1.2 months, this case was closed by mediation too. The average duration of 11 cases was 3.3 months, the average duration of 7 civil cases was 3.1 month, and the

average duration of 4 commercial cases was 3.8 months, a little bit more than that of civil cases. But the relationship between duration and closing method is different from which in the basic court A. The average duration of cases closed by mediation, withdrawal and dismissing was 5.0 months, 3.9 months and 2.4 months in turn. (Figure 13) Here we can conclude that mediation is not always the efficient method.

Figure 13 The duration of first-instance cases in intermediate court B⁸

Number of case	Time of registration	Time of first hearing	Time of second hearing	Time and method of close	Duration (month)	Average duration (month)
No.5(2012) Civil case	2011.12.6	2012.1.9		2012.3.19 dismissing	3.4	All cases 3.3
No.6(2012) Civil case	2011.12.6	2012.1.9		2012.3.19 dismissing	3.4	Civil cases 3.1
No.89(2012) Civil case	2012.7.18	2012.8.27		2012.8.28 dismissing	1.4	
No.90(2012) Civil case	2012.7.18	2012.8.27		2012.8.28 dismissing	1.4	Commercial cases 3.8
No.141(2012) Civil case	2011.11.14	2012.12.25		2012.12.25 withdrawal	1.4	
No.10(2012) Commercial case	2011.12.2	2012.2.16		2012.2.27 mediation	2.9	Cases being withdrew 3.9
No.3(2012) Commercial case	2011.12.7	2012.1.12		2012.1.12 mediation	1.2	
No.46(2012) Commercial case	2012.3.12	2012.4.18		2012.10.30 mediation	7.7	
No.23(2012) Commercial case	2012.1.12	2012.3.1		2012.4.19 mediation	3.3	
No.11(2012) Civil case	2011.12.5	2012.1.11		2012.6.25 withdrawal	6.8	Cases closed by withdrawal 1.2
No.10(2012) Civil case	2011.12.5	2012.1.11		2012.3.22 withdrawal	3.6	

In intermediate court B I chose 20 civil cases of the second instance which were closed by means of maintaining the original judgment, returning to retrial, mediation and withdrawal. The longest duration among these cases was 4.7 months, this case was closed by maintaining the original judgment; the shortest duration was 1.0 month, this case was closed by maintaining the original judgment too. The average duration of 20 cases was 2.2 months.

There is no obvious difference for duration among four closing methods. (Figure 14)

Besides, according to the report of Shanghai court, the average duration of all kinds of cases in all courts of Shanghai is 60.38 days, 57.72 days, 54.81 days, 55.43 days and 48.36 days in turn from 2006 to 2010, the trend of which is declining.(Figure15)⁹

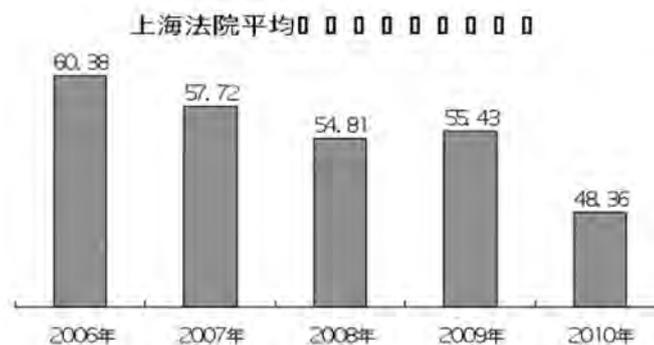
⁸ Court B is an intermediate court in Shandong Province.

⁹ Shanghai First intermediate People's Court: the key project of judicial research of the Supreme People's Court: the time-limit of various kinds of cases and management. 2012.05.

Figure 14 The duration of second-instance cases in intermediate court B

Number of case	Time of registration	Time of first hearing	Time of second hearing	Time and method of close	Duration (month)	Average duration (month)
No.283 (2012)	2012.1.30	2012.2.27		2012.6.20 maintenance	4.7	All cases 2.2
No.1567 (2012)	2012.9.17	2012.10.16		2012.11.1 maintenance	1.5	
No.1568 (2012)	2012.9.17	2012.10.16		2012.12.11 maintenance	2.9	
No.832 (2012)	2012.5.2	2012.5.30		2012.6.11 withdrawal	1.3	
No.1449 (2012)	2012.8.17	2012.9.17		2012.11.12 maintenance	2.9	
No.1808 (2012)	2012.11.9	2012.12.11		2012.12.11 Return to retrial	1.1	
No.1271 (2012)	2012.7.10	2012.8.6	2012.9.28	2012.9.29 maintenance	2.7	
No.1371 (2012)	2012.8.6	2012.9.3		2012.10.25 maintenance	2.7	
No.1537 (2012)	2012.9.10	2012.10.15	2012.12.3	2012.12.7 Return to retrial	2.9	
No.1451 (2012)	2012.8.17	2012.9.18		2012.10.10 mediation	1.8	
No.1017 (2012)	2012.5.28	2012.7.2		2012.8.27 maintenance	3.0	
No.1700 (2012)	2012.10.18	2012.11.12		2013.1.10 withdrawal	2.8	
No.1070 (2012)	2012.6.4	2012.7.4		2012.9.3 maintenance	3.0	
No.1372 (2012)	2012.8.6	2012.9.3		2012.9.13 maintenance	1.3	
No.891 (2012)	2012.5.14	2012.6.15		2012.7.20 maintenance	2.1	
No.1299 (2012)	2012.7.20	2012.8.21		2012.8.27 maintenance	1.3	
No.1151 (2012)	2012.6.25	2012.7.11		2012.9.5 maintenance	2.4	
No.952 (2012)	2012.5.21	2012.6.19		2012.7.24 maintenance	2.1	
No.612 (2012)	2012.3.26	2012.4.23		2012.4.25 maintenance	1.0	
No.1370 (2012)	2012.8.6	2012.9.3		2012.9.12 maintenance	1.2	

Figure 15 Average duration of cases in all courts in Shanghai, 2006-2010



1.2.2 The number of judges

In China there are 32 superior People's Courts (including one Military Court of the People's Liberation Army), 409 intermediate People's Courts and 3117 basic People's Courts. The total amount of judges is over 190,000, among which the amount of judges in the superior People's Court makes up about 7000, the amount of judges in the intermediate People's Court is about 36,000, and the amount of judges in basic People's Court is about 146,000.¹⁰ In 2011 there were 195,000 judges in the country and the sum of cases in all the courts was 11,479,000, so the average number of cases dealt with by judge was 58.86. But this number is lower than the real number in practice, because there is a number of judges engaged in leading, managing or researching job. For example, in the intermediate People's Court B¹¹ there were 235 staff members including 231 Civil servants and 4 workers. Among the 231 civil servants there were 172 judges and 29 judicial police officers. But only 112 of the 172 judges were engaged in the trial or enforcement activity. The other 60 judges, whose posts do not consist of the specific task of trial and enforcement, include 10 leaders of the court, 23 chief judges or directors of divisions, 27 judges in comprehensive departments such as offices, political departments, research departments, offices of judicial committee, discipline inspection groups and centers of information. In 2011 the amount of all kinds of cases including civil, criminal, administrative, retrial, state compensation, and enforcement cases closed in court B was 6842, and the average amount of cases dealt with by 112 judges was 61.08. According to evaluation report of Supreme Court in 2010, this account in developed area is 100, and in Beijing is 155.58.¹²

2. Different paths to judicial efficiency

2.1 Austrian paths

2.1.1 Legislation

The Austrian civil procedure code (*Zivilprozessordnung*) that was passed in 1895 is still in force today

- though there have been modifications in many points. Franz Klein is the 'father' of 1895 Austrian Code of Civil Procedure, who created a new era of civil procedure in Europe. His thinking directly fashioned the character of Austrian civil procedure code. His starting point was his conception of the state as a social welfare institution. According to his concept of the social welfare state, any individual should be entitled to have his legal position clarified in a fair trial, within a reasonable time. Klein held that proceedings should be simple, understandable and predictable and the expense of manpower, money and time should be kept to the minimum.¹³ Therefore the civil procedure code of Austria was born with the goal of efficiency. And many modification of this code were introduced with the same aim. The fight against procedural delay was a major issue of procedural reform throughout the twentieth century. The most important amendments relating to the acceleration of civil matters occurred in 1914 (*erste Gerichtsentlastungsnovelle vom 1.6. 1914, Reichsgesetzblatt 118*), 1979 (*Konsumentenschutzgesetz vom 8.3.1979, Bundesgesetzblatt 140*), 1983 (*Zivilverfahrensnovelle 1983, Bundesgesetzblatt 1983 /135*), 1989 (*Erweiterte Wertgrenzenovelle 1989, Bundesgesetzblatt 1989/343*), 1997 (*Erweiterte Wertgrenzenovelle 1997, Bundesgesetzblatt (1997/140)*) and in 2002 (*Zivilverfahrensnovelle 2002, Bundesgesetzblatt (2002/76)*).¹⁴ Here I will introduce the typical instruments in favor of speeding up civil proceedings.

1. Empowering the judge and imposing duty on the party

The idea of empowering the judge and imposing duty on the party came from Franz Klein who provided two measures in order to realize his conception of the state as a social welfare institution: the principle of party presentation should be superseded and the judge vested with the power to conduct the proceedings. By these means, as well as by imposing a duty of active co-operation between court and parties, litigation should result in the finding of the utmost truth.¹⁵ Following this idea the Austrian legislator gave the judge not only the power to conduct the formal course of the proceedings but also the power of control over the substance of litigation, especially asking questions and giving instructions. The main purpose of this strong position

10 <http://www.court.gov.cn/jgsz/rmfyjj/> 2012-11-29

11 Intermediate People's Court B located in a seaside city of Shandong Province.

12 叶竹盛：法院：“数字化生存”的逻辑与异化，载《南风窗》2013年第1期，第26页。

13 Susanne Frodl, "The heritage of the Franz Klein Reform of Austrian Civil Procedure in 1895-96", *Civil Justice Quarterly*, Issue 1, 2012, Thomson Reuters (Professional) UK Limited. P48.

14 W.H. Rechberger, Th. Klika, 'Accelerating civil litigation in Austria in the twentieth century', C.H. van Rhee (ed), *The Law's Delay: Essays on Undue Delay in Civil Litigation*, Intersentia 2004. p234.

15 Susanne Frodl, "The heritage of the Franz Klein Reform of Austrian Civil Procedure in 1895-96", *Civil Justice Quarterly*, Issue 1, 2012, Thomson Reuters (Professional) UK Limited. P48.

of the judge was, originally, to find out the 'material truth' and, consequently arrive at a judgment that is materially correct. However it turned out that the control of the judge over the substantive aspects of litigation was a very powerful instrument of ensuring an efficient conduct of litigation.¹⁶

On the other hand, the parties were imposed more duties to accelerate proceedings. For example parties have the duty to provide allegation truly and completely, cooperate not only with each other but also with judge and expert. S.178 of the amendment of 2002 states that the parties must make their submissions and produce evidence as early and completely as possible.

2. Introduction of the obligatory procedure for payment order

Experience shows that the majority of money claims remain uncontested; at least where the amount in dispute is comparatively small. Therefore, Austrian law has provided for a special procedure for the expeditious handling of such cases since 1873. By applying for an order for payment, the claimant can obtain an enforceable title for uncontested claims in a simple manner. Originally, this procedure was not obligatory and was not contained in the *Zivilprozessordnung* but in a special Act, the *Gesetz über das Mahnverfahren* (Act on the order for payment procedure) 1873. In this procedure, the claimant could apply for an order for payment to be issued against the defendant *ex parte*. If the defendant did not file an objection (*Einspruch*) against the order for payment on time, the order had the same effects as a final and binding judgment. This form of dealing with uncontested money claims is considerably more efficient than issuing a default judgment. The order for payment has always been quite popular, but as long as it was optional, it was by far not used in all of the cases where this would have been possible. Therefore, the legislator decided to make the order for payment obligatory in certain cases and to integrate the procedure in the *Zivilprozessordnung* over the course of the *Zivilverfahrensnovelle* (Amendment of civil procedure) 1983. Subsequently, the scope of application of the obligatory order for payment was extended even further by the *Zivilverfahrensnovelle* 2002.¹⁷

Since the reform of the Austrian civil procedure in 1983 (*Zivilverfahrensnovelle* 1983) the order for payment procedure (*Mahnverfahren*) is obligatory for monetary claims at all district courts (*Bezirksgerichte*) and in labour disputes. After a couple of reforms the procedure is nowadays also applicable to proceedings before superior courts (*Landesgerichte*) for all disputes where the amount of the lodged claim does not exceed EUR 75,000. Electronic data processing is widely used in this procedure. The order for payment procedure is of tremendous practical importance. Even before the recent reforms more than 700,000 orders for payment were issued every year, roughly 93% of which become final without an objection being raised by the debtor.¹⁸

This procedure is very efficient, especially as it is handled by a *Rechtspfleger* (a court officer who is specially trained but is not a judge) and is conducted with extensive use of information technology.¹⁹ As the order for payment is the quickest court decision to obtain, in Austria it has widely replaced the judgment in default.²⁰

3. Time-limits for allegation and preclusion of the exercise of rights

Preclusion (*Präklusion*) of the exercise of rights after a certain time can effectively accelerate civil proceedings. But the principle of concentration of the procedure is at odds with another basic principle, the principle of the correctness of the judgment. Furthermore, rigid rules of preclusion do not only accelerate civil proceedings, but can also have a delaying effect: if the parties feel impelled to present all their allegations of law and fact at an early stage this might easily bloat the process. Therefore the limits have to be defined very carefully.²¹

According to s.179 of the amendment of 2002, up until the closing of the hearings of first instance, parties were entitled to make new allegations or to bring forth evidence. If the judge found that the only reason for these submissions was to delay proceedings, he was free to reject them. As amended, the judge may reject submissions (either *ex officio* or on the initiative of either party) if a party has shown gross negligence in failing to have acted earlier

16 Paul Oberhammer, Tanja Domej, "Improving the Efficiency of Civil Justice: Some Remarks From an Austrian Perspective", in C.H. van Rhee & A. Uzelac (eds), *Civil Justice between Efficiency and Quality: From lus Commune to the CEPEJ*, Intersentia 2008, p66.

17 Paul Oberhammer, Tanja Domej, "Improving the Efficiency of Civil Justice: Some Remarks From an Austrian Perspective", in C.H. van Rhee & A. Uzelac (eds), *Civil Justice between Efficiency and Quality: From lus Commune to the CEPEJ*, Intersentia 2008, p64.

18 Walter H. Rechberger, *Civil Procedure in Austria*, Wolters Kluwer 2011, p55.

19 Improving The Efficiency Of Civil Justice: Some Remarks From An Austrian Perspective

20 Walter H. Rechberger, *Civil Procedure in Austria*, Wolters Kluwer 2011, p56.

21 W.H. Rechberger, Th. Klika, 'Accelerating civil litigation in Austria in the twentieth century', C.H. van Rhee (ed), *The Law's Delay: Essays on Undue Delay in Civil Litigation*, Intersentia 2004, p240-241.

and consideration of those submissions would cause considerable delay to the proceedings (Both of these criteria must be met). The intent of this amendment was to accelerate decisions on preclusion. In fact, this provision was seldom applied in practice.²² As P. Oberhammer said, the “gross negligence” and the “considerable delay” are prerequisites that will very rarely be met.²³

2.1.2 Judicial system

1. Competent judge

If you want to be a judge in Austria you will not only need to satisfy some prerequisites but also need to experience a strict education of approximately five years. The legal basis of judges, states attorney, and the candidates to these positions are regulated in the “Richter- und Staatsanwaltschaftsdienstgesetz” (RStDG - Law of the Judges and States Attorneys’ Employment). The prerequisites to be eligible for the career of a judge (§ 2 RStDG) are:

- a. Austrian citizenship
- b. full legal capacity to act
- c. full personal and professional competence, including social skills for the necessary judicial tasks
- d. law degree (at least “Magister”, i.e. legal studies for at least 4 years)
- e. practice (internship) in court of a duration of 5 months

So before becoming a judge, you have to have finished a law degree and have to have completed the practice in court. Besides above five basic prerequisites, there are three specific training phases before you becoming a judge.

Phase 1:

While doing the practice in court, you have to take classes every week, which cover all the important fields of law, especially procedural law (civil procedure, criminal procedure, etc.). Once a month you have an additional class with only approx. 10 participants in which you discuss cases. At the end of the first three months you have a written first test, which you have to pass in order to be admitted to “Phase 2”.

Phase 2:

This is the real hard part, as you have a lot of classes and several big exams in the most important fields of law, i.e. civil law including procedure and criminal law including procedure. Additionally you

have interviews with the President of the Court and also psychological and physical examinations. If you pass all the tests and examination in this phase, which last approx. a year (still an internship), you are appointed to a “Richteramtsanwärter” (judge candidate).

Phase 3:

In this phase you are already an employee of the State. You also still have classes (§ 14 RStG). As a judge candidate you change your work place every few months, so that you can see and study different aspects of the courts. You also have to work some time at a law firm or notary. This phase is 4 years at the longest. At the end of this phase you have to pass the “Richterprüfung” (judge examination - § 16 RStG). First you have two written examinations, which each take 10 hours, one on civil law and one on criminal law. Then you have an oral exam, which includes many more subjects (e.g. also constitutional law, European law, see details in § 16 para. 4) and shall take at least 2 hours. Right after the oral exam you get your grade (excellent, very good, good, and insufficient - § 22 RStG). If you fail you may repeat the exam 6 months later. After this you may not retry the exam. If you pass the exam you become a judge and are allocated to a court.

In China, according to Article 9 and 12 of the Judge Law (issued in 1995 and amended in 2001) the prerequisites to be eligible for the career of a judge are:

- a. A citizen of the People's Republic of China;
- b. At least 23 years of age;
- c. Supports the Constitution of the People's Republic of China;
- d. In good political, professional and moral standing;
- e. In good health;
- f. Engaged in legal job for more than two years if having a bachelor degree of law or having a bachelor degree of non-law but with in-depth knowledge of law, but acting as a judge in higher People's Court or Supreme Court need engage in legal job for more than three years; engaged in legal job for more than one year if having a master or doctor degree of law or having a master or doctor degree of non-law but with in-depth knowledge of law, but acting as a judge in higher People's Court or Supreme Court need engage in legal job for more than two years.
- g. Passed the state uniform judicial exam

²² Susanne Frodl, “The heritage of the Franz Klein Reform of Austrian Civil Procedure in 1895-96”, *Civil Justice Quarterly*, Issue 1, 2012, Thomson Reuters (Professional) UK Limited. P62.

²³ P. Oberhammer ‘speeding up civil litigation in Austria: past and present’, C.H. van Rhee(ed), *The Law's Delay: Essays on Undue Delay in Civil Litigation*. Intersentia 2004.p227.

2. Composition of the court

The composition of a court is without doubt one of the determining factors for an efficient proceeding. Coordination of civil proceedings is usually easier handled by a single judge than by a panel of judges. But according to the Austrian Jurisdiction Act and the Code of Civil Procedure of 1898 the regional court (Landesgericht) originally consisted of civil panels, sitting - as a general rule - with three judges. At the time of their establishment, only the local courts (Bezirksgerichte) sat with a single judge. A reform in 1914 introduced changes in the composition of the bench at the superior courts: in cases of minor importance, single judges replaced the original panels of three judges. Today most of the cases in first instance are decided by single judges in the Austrian judicial system. At the district courts there are only single judges, at the superior courts (including the Vienna Commercial Court) all the cases with a value in dispute up to EUR 100,000 are decided upon by three judges if either party so requests. In practice less than 1% of judgments rendered by these courts are given by a court composed of three (learned) judges. On the appellate level decisions are normally rendered by three judges.²⁴

According to the Law on the Organization of People's Court and other laws, composition of civil court in China takes the following forms:

a. Single judge

In general, simple civil cases and cases applying special procedure in basic courts and their detached tribunals can be tried by single judge.

b. collegiate panels

The cases which are inapplicable to the form of single judge should be tried by a collegiate panel that consists of at least three judges or a combination of judges and People's jurors. Therefore only basic court can use single judge to try simple cases and special cases. The other courts including intermediate Court, higher Court and Supreme Court must use collegiate panel.

c. Judicial committee

Courts at all levels set up a Judicial Committee, the members of which are nominated by the president for appointment by the People's Congress at the same level. The Judicial Committee is presided over by the president of the court and its responsibility is to deliberate on important or complicated cases, summarize judicial practices and discuss other judicial issues.

3. IT technology

The fast and successful changeover from the traditional way of communication to the electronic data exchange is epoch-making. The Austrian legislation hereby gave a convincing answer to the demands for quicker and more efficient civil proceedings. Court automation today very successfully releases the overburdened Judiciary.²⁵

The first time Austrian procedural law was confronted with the implementation of court automation was in the early eighties. It started with the automation of the land register (Grundbuch), which is kept by the local courts and is necessary for the establishment, transmission and termination of ownership of real estate. Today the Automation of Court Procedures (ACP) supports all courts and Public Prosecution Services with the maintenance of registers of more than 50 different types of procedures. Parts of procedures (e.g. summary proceedings) are processed fully automatically, court disposals are created automatically and dispatched via a central mailing facility. Submissions, applications and dispositions are transmitted by electronic communication (EDV) and court fees are collected electronically. According to statistics, there are 7,400 internal users (of these about 2,000 judges and public prosecutors) and 3.3 million court cases using electronic technology per year.²⁶

Electronic legal communication (ELC) between court and parties was introduced in 1990. As far as it is known the Austrian administration of justice is the first country that has introduced electronic communication. ELC allows electronic transmission of applications or submissions and the automatic transfer of procedural data to the Automation of Court Procedures. In 1999 the "oncoming lane" on the "data highway of the administration of justice" has been opened: electronic service of court documents is also possible now by the so-called "return traffic stream". In the year 2007 the electronic legal communication was transferred to a web based technology. Since the beginning of 2009 courts and public prosecutor's offices can send verdicts, protocols and other documents as PDF-attachments electronically in ELC as well as via the central printing facility. In 2009 there were 9.3 million transmissions in all.²⁷

4. Leading cases

The case law issued by the Supreme Court is online and free to public, judges and lawyers can find the

24 Walter H. Rechberger, *Civil Procedure in Austria*, Kluwer Law International 2011, p26.

25 W.H. Rechberger, Th. Klika, 'Accelerating civil litigation in Austria in the twentieth century', C.H. van Rhee (ed), *The Law's Delay: Essays on Undue Delay in Civil Litigation*, Intersentia 2004. p239-240.

26 "Use of IT within Austrian Justice", www.justiz.gv.at.

27 Use of IT within Austrian Justice. <http://www.justiz.gv.at>

relative case law before the judgment is given. The case law provide the judge detailed application of law, it makes the judge easier to apply law in his own case and enter judgment quickly.

5. Litigation costs

The basic rule of cost and fee allocation in Section 41(1) of the Austrian Code of Civil Procedure (*Zivilprozessordnung*) sets forth that the loser has to pay all – court fees, attorneys’ fees, experts’ fees, and costs of the parties – but only as far as these costs have been reasonable and necessary for adequate proceedings.

There are certain statutory exceptions to the basic rule so that the party who is responsible for the respective act of court has to bear the costs, irrespective of the outcome of litigation: Regardless of fault, the cost of restitution to the previous state or the costs of an objection against a judgment in default have to be paid by the responsible party itself. In other cases, a party may be liable on grounds of his/her culpability: if the litigation becomes more costly because the party filed an application or other brief out of time or protracted proceedings maliciously, he/she has to bear the costs by himself/herself (*Kostenseparation*, Section 48 of the Austrian Code of Civil Procedure).²⁸ This provision can effectively prevent the party from abusing procedural rights which always cause delay.

2.2 Chinese paths

2.2.1 Legislation

1. Time-limits of proceeding (审限制度)

According to Article 2 of Some Provision of the Supreme Court for Strict Implementation of Time-limits of Trial (issued on 28th September 2000), the time-limits for the ordinary civil procedure of first instance is six months, it can be extended for a period of six months if there are special situations and obtained an approval of the president of its own court. If there are still needs to extend, it can be extended for a further three months after approval by the upper court. The time-limit for the cases applying summary procedure is three months. The time-limit for cases applying special procedure is 30 days, it can be extended for 30 days if there are special situations and upon approval of the president of its own court, but the proceedings of cases of electoral qualification must be closed before the date of election.

The time-limit for the first instance of ship collision and general average cases is one year, it can be extended for six months if there are special situations and upon approval of the president of its own court.

The time-limit for appellate cases against judgment of first instance is three months, it can be extended for three months if there are special situations and upon approval of the president of its own court. The time-limit for appellate cases against order of first instance is 30 days. There are no time-limits for foreign cases.

2. Small claims procedure (小额诉讼程序)

The civil procedure law of China was amended in August of 2012; the new law will be effective from January first of 2013. The small claim procedure was introduced in the new law for the first time. Article 162 of the new law provides that, when the basic People’s Court or its dispatched tribunal tries simple civil cases²⁹ as specified in the first paragraph of Article 157, and the value in dispute is less than 30% of the annual average wage of the employed in the last year in a province, autonomous region or municipality directly under the Central Government, the judgment of first instance shall be final. That will be a more simple procedure than the summary procedure because there is no appellate procedure. But how to operate this procedure, still needs further explanation.

3. Payment order procedure (支付令程序)

The new civil procedure law revised the old payment order procedure, and created connection between payment order procedure and ordinary procedure for the first time. Article 217 of the new law provided that, when the court received the written objection of debtor and favoured it after examination, it should issue an order to terminate the procedure of payment order, consequently the payment order lost effectiveness, and then the ordinary procedure initiate automatically except the creditor disagree to open it.

Before this amendment there was no connection between payment procedure and ordinary civil procedure. So the defendant often raised objection to prevent the payment order from being effective. Under these circumstances payment order not only can’t improve efficiency of litigation but also become a cause of delay, because the payment order is often invalid and the proceeding of payment order correspondingly becomes a waste of

28 “Cost and Fee Allocation in Civil Procedure” (Austria report), reported by Marianne Roth of University of Salzburg in the International Academy of Comparative Law 18th World Congress Washington D.C. July 21-31, 2010 Topic II.C.1.

29 Simple civil cases mean that the facts of case are evident, the right and duty between parties is distinct, and there is little dispute.

time, the creditor needs to file ordinary civil procedure again. We expect the new provision will be effective on improving this inefficient situation.

4. Time-limit for producing evidences (举证时限制度)

The development of proof limitation system in legislation and practice experienced a process from strict to loose and a process from specific and strict regulation to discretion of judge.

Time-limit for producing evidences was first introduced into judicial system of China since the enforcement of Some Provisions of the Supreme People's Court on Evidence in Civil Procedures (hereinafter referred to as the "Evidence Provisions") on April first of 2002. From then on the parties should produce evidences during a reasonable period which can be decided by both party's agreement but should obtain permission of the court. This period can also be decided by court but it cannot be less than 30 days from the date that parties received the notice of acceptance or notice of responding the action. If the parties did not produce the evidences within this period, it meant that they had abandoned the right of producing evidences. The court will not organize the cross-examination to the overdue evidences produced by parties except if the opposite party agreed to it. If it is difficult for the parties to produce evidences within time-limits of producing evidences, they can apply for an extension as long as the court approves it.

Since its implementation on April 1, 2002, the Evidence Provisions have played a positive role in guiding and regulating the judicial activities of courts, improving the evidence awareness of litigants and promoting the fair and orderly conducting of civil procedures. However, with the emergence of new circumstances and problems, some regions have different understandings about certain articles of the Evidence Provisions, especially about the time limit for producing evidence. To ensure that the litigants sufficiently exercise their procedural rights and that the courts exercise their judicial power in a fair and highly efficient way, the Supreme People's Court issued another judicial interpretation that is Notice of the Supreme People's Court on Applying the Provisions on Time Limit for Producing Evidence of the Some Provisions on Evidence in Civil Procedures (hereinafter referred to as the "Notice"). This Notice mainly included two points. One is about the time-limit of various situations including the time-limit for the procedure of first instance, the

time-limit for the summary procedure, the time-limit for the situation of jurisdiction objection, the time-limit for producing opposite evidences against the evidences collected by court, and the time-limit for the new parties to produce evidence, etc. The other is about whether the overdue evidence is "new evidence" which can be accepted by court. In order to judge the "new evidence", the Notice gave two criterions, the first is if this evidence was existing objectively within the time-limit of producing evidence, another is if the parties had intention or gross negligence on failing to produce evidence within time-limit.

The Notice is really helpful to the judicial practice, but it is not enough to completely settle the issues of producing evidences. Therefore the new Civil Procedure Law of 2012 made the further provision which is more systematic and flexible than before. Article 65 of the new law provides that the parties should produce evidences to support their assertion timely. The court decides what evidences the parties should produce and the time-limit of producing the evidences according to the assertion of parties and the specific situation of the case. If it is really difficult for the parties to produce the evidences within the time-limit, they can apply for an extension, the court may extend the time-limit appropriately based on the application. If the party produces the overdue evidences, the court should require the party to explain the reason. If the party refuses to explain the reason or give an undue reason, the court may refuse the evidences or accept the evidence but impose admonishment or fine on the party according to different situation. From the new provision we can find two differences as compared to before. On the one hand, it gave the judge more discretion to decide whether to extend the time-limit or not and whether to accept the overdue evidences or not. On the other hand, it renewed the criterion of accepting overdue evidences and the new criterion is that if the parties can give the reasonable explanation for the delay.

2.2.2 Judicial system

1. Preference of mediation (Mediation-Centered Approaches)

Mediation has been a feature of judicial proceedings in China for centuries and legislatively mandated since the Mao era.³⁰ Even though there was a trough of about 10 years for judicial mediation in 1990s, it revived from the beginning of twenty

30 Under Mao, mediation was regarded as the primary dispute resolution tool to be used by the judiciary: Lubman, Stanley, "Mao and Mediation: Politics and Dispute Resolution in Communist China" (1967) 55 Cal. L. Rev. 1284 at 1325.

first century again. In the last ten years the rate of judicial mediation is higher and higher, in 2009, the absolute number of cases terminated by mediation was 2,099,024, surpassing the number of cases terminated by trial (1,959,772) for the first time, which meant that judicial mediation had become the predominant type of judicial work in China. (Figure 16)

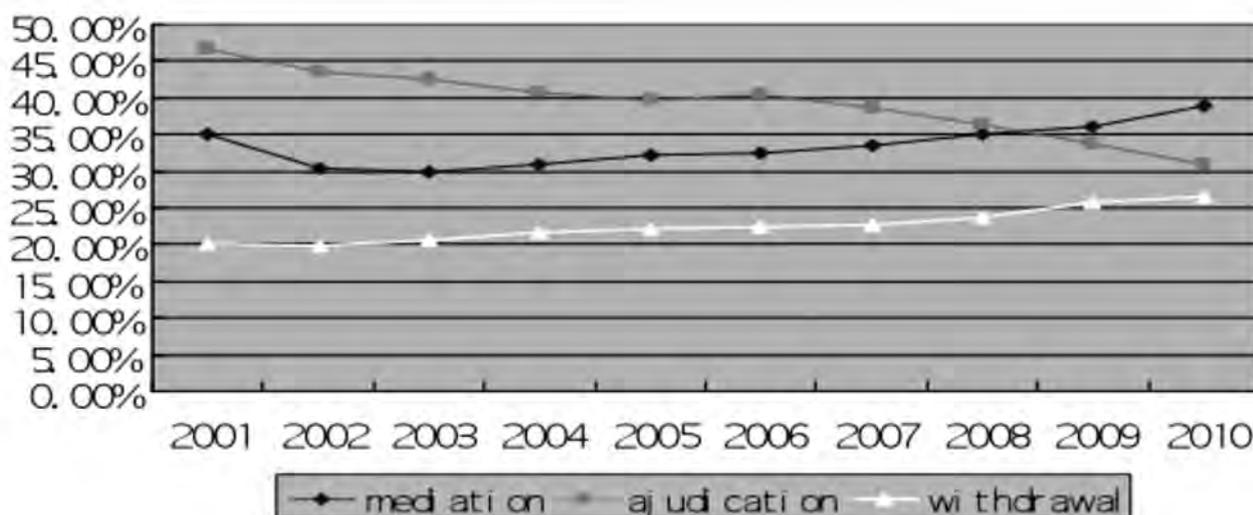
In the working report of the Supreme Court in 2012, President Wang Shengjun said, “with an eye to properly resolve disputes, insisting on principle of ‘giving priority to mediation, combining mediation and judgment’, regulating mediation action, improving mediation quality, the closing rate of the first instance cases through mediation and withdrawal

reached a high level of 67.3%.”³¹

At the same time, the court strengthened the combination between extra-judicial mediation and judicial mediation, and created the big mediation system which is combination of people’s mediation, administrative mediation and judicial mediation. According to the people’s mediation law of 2011, the agreement reached in people’s mediation process can be confirmed by the court when both parties filed the application. The agreement obtains legal effect after confirmation by court and can be enforced by court if one party refuses to carry out. Besides the people’s mediation, the court also supports the other mediation organizations, arbitration organizations and guilds to resolve disputes together.

Figure 16 Conclusion situations of cases in all

year	register	Conclusion						
		sum	mediation	rate	Adjudication	rate	withdrawal	rate
2001	4615017	4616472	1622332	35.14%	1919393	41.58%	927397	20.08%
2002	4420123	4393306	1331978	30.3%	1909284	43.50%	877424	19.97%
2003	4410236	4416168	1322220	29.9%	1876871	42.50%	914140	20.69%
2004	4332727	4303744	1334792	31.01%	1754045	40.76%	931732	21.64%
2005	4380095	4360184	1399772	32.10%	1732302	39.73%	965442	22.14%
2006	4385732	4382407	1426245	32.54%	1774092	40.48%	986780	22.51%
2007	4724440	4682737	1565554	33.43%	1804780	38.54%	1065154	22.75%
2008	5412591	5381185	1893340	35.15%	1960452	36.43%	1273767	23.67%
2009	5800144	5797160	2099024	36.21%	1959772	33.81%	1494042	25.77%
2010	6090622	6112695	2371683	38.8%	1894607	30.99%	1619063	26.65%



Finally the judicial policy of mediation-centered was embraced by the civil procedure law. Article 122 of the law provides that the civil cases filed by the party should be mediated first if it is suitable for mediation except if the parties refuse mediation. In Austria the rate of settlement is not as high as in China. According to statistics for the year 2008, 16,965 out of 120,407 proceedings (14%) before the district court (Bezirksgericht) and 4,108 out of 20,807 (19.7%) before the regional court (Landesgericht) were settled.³²

2. Judicial management system (审判管理制度)

In western countries including Austria, case management and managing judges appear in the last decades. This trend influenced Chinese judi-

ciary too, especially the goal of efficiency in case management. Therefore Chinese judiciary began to build judicial management system. However the name is not case management but trial management system, the emphasis of which is not to manage cases but judges. The aim of trial management system is to prod judges to do their job correctly and efficiently. According to the Supreme Court's instruction about evaluating quality of cases in 2008, the evaluation system for judicial quality and efficiency is composed of the criteria of justice, efficiency and effectiveness. There are 33 second indicators which had been reduced to 31 by the Supreme Court's instruction about evaluating quality of cases in 2011. (Figure 17).

Figure 17. The evaluation system for judiciary quality and efficiency³³

Justice (11)	Efficiency (10)	Effectiveness (10)
Rate of change for cause of action	Rate of register within legal time-limit	Rate of submitting to judgment of first instance
Rate of trial with jury in first instance	Rate of use of summary procedure for first instance cases	Rate of mediation
Rate of amendment and return for first instance judgment(error)	Rate of giving judgment in court	Rate of withdrawal
Rate of amendment and return for second instance judgment(error)	Rate of closing cases within legal time-limit	Rate of actual enforcement
Rate of oral hearing for second instance cases	Index of average duration of trial	Rate of object of enforcement being reached
Rate of application for retrial	Index of average duration of enforcement	Rate of judgment being fulfilled actively by debtor
Rate of amendment and return for effective judgment	Rate of cases not ended within the extended duration	Rate of mediation cases being applied to enforce
Rate of amendment and return for effective judgment of lower court	Balance degree of ending cases	Rate of review for retrial
Rate of interrogation (hearing) in retrial proceeding	Average account of settling cases each judge in the court annually	Rate of being complained
Rate of judicial compensation	Average account of settling cases each judge annually	Satisfactory degree of the public
Grade of adjudicative document		

31 The report of Supreme Court by Wang ShengJun on the No.11 National People's Congress on March 11th, 2012.

32 "Cost and Fee Allocation in Civil Procedure" (Austria report), reported by Marianne Roth of University of Salzburg in the International Academy of Comparative Law 18th World Congress Washington D.C. July 21-31, 2010 Topic II.C.1. The data refer to proceedings that are not part of an order for payment procedure (*Mahnverfahren*).

33 The Supreme Court's instruction about evaluating quality of cases in 2011.

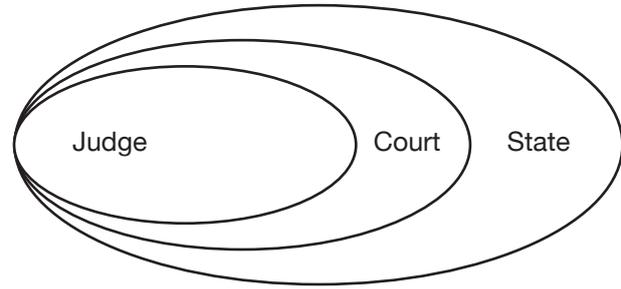
3. Comparative analysis

The civil proceedings are presided over by judge, the parties and their lawyer appear on hearing and present separate assertion and evidence, the judge and parties are the subjects for the process, especially the judge as the presider directly influencing the progress of proceedings. However the activity of individual judge is not absolutely independent from court, state and public. So we can analyze the problem of judicial efficiency from three levels, individual judges, court and state. (Figure 18)

There are different objects for the three levels. The object of individual judges is to realize individual justice, they are responsible for parties. The object of courts is efficiency and social justice, they are responsible for social public. The object of state is social order and stability, it is responsible for development of the country as a whole. From above we can find that efficiency is mainly pursued by court, for the court directly burdens the pressure from increasing growth of cases and shortage of funding. The split between individual judges, court and state in Austria is not as big as in China. And the principle of judge independence prevents court and state from interfering. In general, state realizes its object by legislation, court realizes its object by management, and judge realizes its object by settling specific case. Comparatively the situation is very different in China.

In China, the activity of judges is seriously influenced by court, and the activity of court is seriously influenced by state. There are great interactions among three objects of judge, court and state. Of which the court exerts key connectional function in the sense that it blends the state's object into its

Figure 18 Relationship between judge, court and state



own object and puts all the objects on the head of judge through internal management.

The internal management named “evaluation system for judicial quality and efficiency” puts the judges as management object. There are 31 indicators to evaluate the trial work of judges, which are so detailed that judges could not do their job according to their own will of realizing individual justice. Judges must settle cases according to evaluating indicators, such as rate of mediation, rate of closing cases, rate of amendment and return, which prods judges to settle cases with mediation as often as possible, shorten duration of proceedings artificially and prevent the judgment from being amended or returned by reporting to higher court. This evaluation system really improved the whole performance of court on both efficiency and effectiveness in a short time. The Supreme Court reported that the comprehensive quality index for all courts of China in 2011 was 88.79 on one hundred scales, improved 1.53 as compared to last year. (Figure 19) Various indicators are excellent. (Figure 20) From this data we can find the court really realizes its object—efficiency and effectiveness.

Figure 19 Evaluation of case quality in all courts of China, 2007-2011

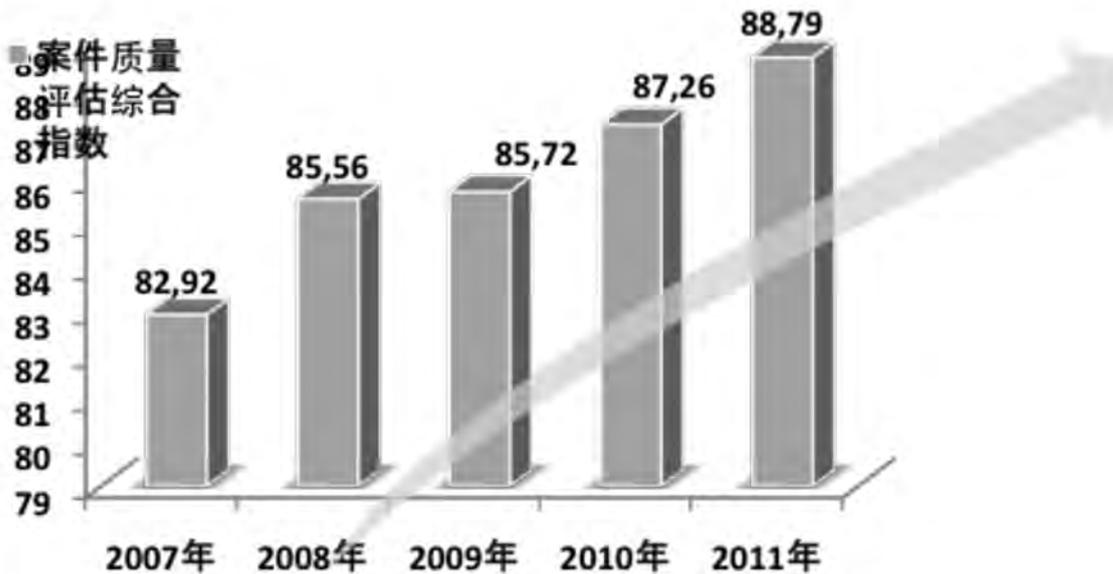


Figure 20 Quality evaluation value for cases in all courts of China, 2011

指标名称 name of indicators	指标值 value	同比升降
立案变更率 Rate of change for cause of action	4.75‰	↓
生效案件改判率 Rate of amendment for effective judgment	1.43‰	↓
一审案件陪审率 Rate of trial with jury in first instance	46.48%	↑
法院年人均结案数 Average account of settling cases each judge in the court annually	59.86件	↑
一审简易程序适用率 Rate of use of summary procedure for first instance cases	70.12%	↑
正常审限内结案率 Rate of closing cases within legal time-limit	99.01%	↑
调解率 Rate of mediation	39.41%	↑
申诉率 Rate of being complained	1.01%	↓
实际执行率 Rate of actual enforcement	77.83%	↑
结案均衡度 Balance degree of ending cases	0.66	↑

But there are great worries behind the efficiency and effectiveness of courts. It can be predicted that the judiciary efficiency based on the digital management will be temporary. Firstly, the evaluation system for judges does not respect the judges' professional value of pursuing justice, but regards judges as technical bureaucrats to achieve various indicators. At last this system must be opposed by judges. Secondly, the result of evaluation is incredible, for the digital management always induces the courts and judges to make bogus data.

How to make a sustainable development on efficiency of litigation in China, maybe we can learn a lot from Austrian experience, that provides judges help through legislation and techniques and respects judges as the leader of civil procedure.

Conclusion

Accelerating litigation is a permanent project, it not only needs to be concerned collectively by judge, court and state, but needs a set of rules from legislation to judicial practice to guarantee a sustainable development.

Efficiency is not the only value for judiciary. How to balance different values during the process of pursuing efficiency is worth thinking, justice or efficiency, powerful judges or procedural guarantee, supervising judges' work or judge independence?³⁴

34 In China, the judge is under heavy stress due to several aspects. Firstly, the judge has the burdensome duty to lead the process and help the parties. Secondly, there are strict legislative time limits for all type of proceedings. Thirdly, the judge is always under strict hierarchical control. The situation faced by the judge can be described by such words, 'heavy burden and duty, short time limits and strict control indicator.'

Die chinesische Verfassung im Aufbau des Rechtsstaates

Jiewen Tan (Zhen Tan)

1. Einleitung

Hans Kelsen (* 11. Oktober 1881 in Prag im damaligen Österreich-Ungarn; † 19. April 1973 in Orinda bei Berkeley, USA) gilt als einer der bedeutendsten Rechtswissenschaftler des 20. Jahrhunderts. Er erbrachte insbesondere im Staatsrecht, im Völkerrecht sowie als Rechtstheoretiker herausragende Beiträge. Er zählte gemeinsam mit Georg Jellinek und dem Ungarn Félix Somló zur Gruppe der österreichischen Rechtspositivisten, deren Denken er mit seinem Hauptwerk, der *Reinen Rechtslehre*, maßgeblich beeinflusste. Kelsen gilt als Architekt der österreichischen Bundesverfassung von 1920, die Großteils bis heute in Kraft steht, und wird neben H. L. A. Hart als der einflussreichste Vertreter des Rechtspositivismus im 20. Jahrhundert angesehen.

1919 wurde Kelsen – als parteiunabhängiger Experte – Mitglied des Verfassungsgerichtshofes (VfGH). In China nennt man ihn wegen des von ihm ausgebildeten Modells des Konstitutionalismus „Vater des Konstitutionalismus“.

Das moderne Rechtssystem der Volksrepublik China basiert auf der Verfassung aus dem Jahre 1982. Seit den 1978 unter Deng Xiaoping eingeleiteten Reformen bewegt China sich in Richtung Rechtsstaat. In China sucht man immer nach einer der eigenen historischen und kulturellen Situation angepassten Rechtsentwicklung. Im Anschluss werde ich anhand eines ausgewählten Themas versuchen darzustellen, welche Rolle die chinesische Verfassung spielt.

2. Kurzer Überblick über den Konstitutionalismus in China

Grundlage des Konstitutionalismus ist der Rechtsstaat

Dem Lehrbuch des österreichischen öffentlichen Rechts zufolge ist ein Rechtsstaat ein Staat der die Staatsgewalt an das „Recht“ bindet und in dem das staatliche Vollziehungshandeln für den Einzelnen vorhersehbar und berechenbar ist. Das bedeutet, dass die Vollziehung nur aufgrund von Gesetzen erfolgen darf, und die Gesetze allgemein für jeden

einsehbar kundgemacht sind. So ist der Rechtsstaat ein Gesetzesstaat und ein Rechtsschutzstaat. Der Konstitutionalismus ist eine gegen die absolute Monarchie gerichtete politische Bewegung des 19. Jahrhunderts. Er forderte eine Verfassung, in der die Organisation des Staates und Regeln für die Ausübung der Staatsgewalt verbindlich für alle, auch für den Staat festgeschrieben sind. Diese Festschreibung soll die Staatsgewalt zähmen und die Menschen vor staatlichem Machtmissbrauch schützen.

In China galt es diese Prinzipien Schritt für Schritt in nationales Recht umzusetzen. Bisher haben chinesische Juristen gemeinsam folgendes Konzept des chinesischen Konstitutionalismus entwickelt: Stabiler Weg der Gesetzgebung, besonders der Gesetzgebung in Richtung Veränderung der Verfassung. Für die chinesische Verfassung gelten strenge Regeln einer qualifizierten Mehrheit. Sie erfordert wesentliche politische und rechtliche Wertungen des Staates.

Die Verfassung ist ein Vertrag zwischen Volk und Regierung. Nicht nur das Staatsvolk soll den staatlichen Normen unterworfen werden, sondern auch die Organisation des Staates und das Handeln des Staates sollen durch staatliche Gesetze festgelegt und verbindlich sein. Die Kompetenz der Regierung muss in einem Grundgesetz –Verfassung geordnet werden.

Die Norm ist ein Sollenssatz. Im Stufenbau der Rechtsordnung hat die Verfassung immer Vorrang.

Der Schutz von Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit ist ein Markstein der chinesischen Verfassung, in welche die Menschenrechte im Jahr 2004 aufgenommen wurden.

Entwicklung der Demokratie.

Inhalt des Konstitutionalismus - Volkssouveränität

In „Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechtes“ geht Jean-Jacques Rousseau von drei Grundannahmen aus: Die Voraussetzung der menschlichen Gemeinschaft ist ein Vertrag zwischen Volk und Regierung.

Grundlage dieses Vertrages ist der ‚Gemeinwille‘, der nicht der Summe der Einzelinteressen entspricht, sondern dem Gemeinwillen und der Gerechtigkeit. Sie haben ihren gemeinsamen Ursprung in der Vernunft und beruhen auf Gegenseitigkeit.

Alle ordnen sich diesem Vertrag freiwillig unter. Da der Gemeinwille unfehlbar ist, ist die freiwillige Zustimmung aller selbstverständlich.

Dieser Theorie zufolge gibt es zwei Schwerpunkte:

1- Die Macht der Regierung geht vom Volk aus. Sie hat daher aufgrund der Ermächtigung durch das Volk nur eine beschränkte Kompetenz.

2- Das Volk ist der Souverän, was die Herrschaft des Volkes bedeutet. Art. 2 der Verfassung der Volksrepublik China lautet: „Das Recht der Volksrepublik China geht vom Volk aus ... (中华人民共和国一切权力属于人民...)“

Inhalt des Konstitutionalismus - Gewaltenteilung

Unter der Gewaltenteilung werden Gesetzgebung, Verwaltung und Gerichtsbarkeit getrennt. Das reduziert das Gewaltpotential, und beugt Machtmissbrauch vor.

Aufgrund der Vorbeugung des Missbrauchs durch den Staat gibt es auf der Welt zwei Modelle der judiziellen Kontrolle. Eines wurde vom C.J. Marschall 1803 entwickelt – Es ist ein dezentrales Modell. Ein Gericht hat das Recht die Verfassungswidrigkeit zu untersuchen. Das andere wurde von Hans Kelsen 1920 entwickelt – ein zentrales Modell mit einem Verfassungsgerichtshof.

Art. 5 in der Verfassung der Volksrepublik China lautet: Alle Handlungen des Staates müssen aufgrund der Verfassung getätigt werden. Alle Gesetze und Verordnungen müssen verfassungsmäßig sein. Alle Organisationen des Staates, Streitkräfte, öffentliche Organisationen, private Organisationen und Bürger müssen sich der Verfassung unterwerfen.

(中华人民共和国实行依法治国，建设社会主义法治国家。一切法律、行政法规和地方性法规都不得同宪法相抵触。一切国家机关和武装力量、各政党和各社会团体、各企业事业组织都必须遵守宪法和法律。一切违反宪法和法律的行为，必须予以追究。任何组织或者个人都不得有超越宪法和法律的特权。)

Aber es ist unbekannt, wie dieser Art. 5 funktioniert.

3. Kurzer Überblick über den historischen Konstitutionalismus in China

Wie bereits erwähnt, hat China eine Verfassung. Aber warum gibt es keine Untersuchung von Verfassungswidrigkeiten? Wie kam es zum Konstitutionalismus in China? In diesem Zusammenhang werde ich die chinesische Geschichte analysieren.

In einer chinesischen Redensart heißt es „Verpflanzt man den Orangenbaum vom Norden des Huai Flusses in den Süden, verändern die Früchte ihre Größe“. Es bedeutet, dass ein Gegenstand sich je nach Situation verändert. Nach dem Opiumkrieg (Mitte des 19. Jahrhunderts zwischen Großbritannien und dem Kaiserreich China der Qing-Dynastie) begannen in China Staats- und Rechtsreformen. Über 170 Jahre lang sammelte man in China viele wirksame Erfahrungen im Konstitutionalismus.

Umsetzung des Konstitutionalismus nach dem Opiumkrieg

China wurde durch den Opiumkrieg geöffnet. Der Opiumkrieg rief in der Qing-Dynastie und bei chinesischen Intellektuellen Bestürzung hervor. Damals befürwortete Yangwupai (洋务派) -eine Bewegung in der Qing-Dynastie - vom Ausland zu lernen. Sie trat dafür ein erst von modernen Ländern zu lernen und danach zu kämpfen („师夷长技以制夷 shiyi changji yi zhiyi) ein.

Lin Zexu 林则徐 war ein für seine Aufrichtigkeit und besondere persönliche Integrität bekannter hoher Beamter der chinesischen Qing-Dynastie. Als Generalgouverneur war Lin erstmals mit der Bekämpfung des britischen Opiumhandels in China befasst. Lin ließ Si Zhou Zhi (四洲志), ein geographisches Buch herausgeben, in dem andere Staatsformen und Informationen aus der ganzen Welt vorgestellt wurden. Wei Yuan (魏源) schrieb ein Buch über Regierungsformen in Russland, USA, Großbritannien und Frankreich. Zheng Guan (郑观) schrieb ein Buch über konstitutionelle Monarchie und Parlament (盛世危言) (Sheng Shi Wei Yan), Hong Renronghong (洪仁容闳) über den Taiping-Aufstand (1851–1864, einen der blutigsten Konflikte der Weltgeschichte. Er war eine Konfrontation zwischen dem Kaiserreich China unter der niedergehenden Qing-Dynastie und einer Gruppierung um Hong Xiuquan (洪秀全), einem zum Christentum konvertierten Mystiker. Diese mit dem Jintian-Aufstand beginnende Bewegung war nach dem *TàipíngTiānguó* (太平天国) benannt, dem *Himmlischen Reich des Großen Friedens*, welches von den Aufständischen aus-

gerufen worden war. Die Taiping befürworteten in China direkte Demokratie umzusetzen.

Nach der Niederlage im ersten Sino-Japanischen Krieg 1894/95 wurde der chinesische Kaiser Guangxu (光绪) bei seinen Reformversuchen entscheidend durch die jungen konfuzianischen Gelehrten Kang Youwei 康有为 (1858-1927) und dessen Schüler und Mitstreiter Liang Qichao 梁启超 (1873-1929) beraten.

Wegen der Korruption und des Probleme der Monarchie schlugen Kang Youwei und Liang Qichao dem Kaiser Guangxu ein Vorhaben zur konstitutionellen Monarchie Chinas vor. Das ist der Anfang sogenannten „Hundert-Tage-Reform“ 戊戌变法 (Wuxu Bianfa;). Mit dem am 11. Juni 1898 ausgerufenen Dekret kündigte Guangxu einen Abbau des bürokratischen Beamtenapparats, eine Modernisierung des Prüfungswesens und der militärischen Ausbildung, eine Stärkung des Petitionsrechts und den Ausbau und die Verbesserung des Bildungswesens an. Aufgrund des Widerstandes der Kaiserinwitwe Cixi 慈禧太后 scheiterte die „Hundert-Tage-Reform“ schließlich gescheitert und wurde rückgängig gemacht. Als einzige Maßnahme blieb die Schaffung einer modernen Hochschule in Peking, der Vorgängerin der Peking Universität. 1908 kam es zum Entwurf der Verfassung der konstitutionellen Monarchie 《钦定宪法大纲》 (Qinding xianfa dagang) als erstem Dokument der chinesischen Verfassung. Damals konnten sich Parteien und Politiker nicht durchsetzen. Dann kam die Xinhai Revolution 辛亥革命 (xinhai geming). Sie begann am 10. Oktober 1911 und führte zur Gründung der Republik China am 1. Januar 1912. Wegen der Rolle Yuan Shikais 袁世凯, Duan Qiruis 段祺瑞, Li Yuanhongs 黎元洪 und Cao Kuns 曹锟 misslang die Gründung einer demokratischen Republik China, aber die Qing-Dynastie endete. Dagegen wandte sich Sun Zhongshan 孙中山. Er trat für seine politische Philosophie ein, bekannt als Drei Volksprinzipien 三民主义 (sanminzhuyi), um Frieden, Freiheit und Gleichheit in China zu erreichen.

In dieser Zeit spielte Konstitution keine Rolle: reich werden stand vor Volkssouveränität und Gewaltenteilung. Die Voraussetzungen für Konstitution und Rechtsstaat wurden nicht erreicht. Die Konstitution in China konnte man damit vergleichen: Ein Man isst eine westliche Torte mit chinesischem Wein.

Umsetzung des Konstitutionalismus im Neuen China

Am Anfang lernte China von der Sowjetunion und nahm sich an seinem Rechtssystem ein Beispiel.

Während der Kulturrevolution 文化大革命 (Wenhua Dageming) 1966-1976 wurde die chinesische Verfassung außer Kraft gesetzt. Seit 1978 durch die durchgeführte Reform strebte China unter Deng Xiaoping nach dem Rechtsstaat. Die heute geltende Fassung der chinesischen Verfassung wurde auf der 5. Sitzung des 5. Nationalen Volkskongresses am 4. Dezember 1982 angenommen. 2004 wurden die Menschenrechte in die Verfassung aufgenommen. China hat von Europa vieles gelernt, aber ausländische Erfahrungen können nur Hinweise sein. Man darf sie nicht gedankenlos kopieren. China betont heute die Aufsichtsfunktion des Volkskongress. Es gibt keine deutliche Gewaltenteilung.

4. Die Probleme des gegenwärtigen Zustands des Konstitutionalismus in China

In der Praxis gibt es drei Probleme.

Schwaches rechtsstaatliches Bewusstsein

Die chinesische Verfassung ist ein Dekorationskuchen. Zwar wurden im Jahr 2004 durch den Nationalen Volkskongress die Menschenrechte in die chinesische Verfassung aufgenommen, doch es gibt keine klare Kompetenzverteilung.

In einem Rechtsstaat gibt es eine Gewaltenteilung. Die idealtypische Gewaltenteilung ist: Gesetzgebung (generell-abstrakte Rechtsnormen), Vollziehung (individuelle-konkrete Rechtsnormen) und Gerichtsbarkeit. Österreich regelt die Gewaltenteilung nach Sachmaterien, indem im B-VG zwischen „Gesetzgebungskompetenzen“ und „Vollziehungskompetenzen“ unterschieden wird, z.B: bestehen im B-VG in den Art.10 bis 15 vier grundsätzliche Kategorien der Kompetenzverteilung. Geregelt werden Bundessachen, Landes-sachen, die Gesetzgebung und die Vollziehung in verschiedene Angelegenheiten. Das bedeutet, alle Handlung des Staates sind geregelt und Ausnahmen sind nur durch Gesetz möglich. Aber die chinesische Verfassung hat in den Kompetenzen so viele Lücken, dass Missbrauch, besonders Ermessensmissbrauch, bei Chinas Weg zum Rechtsstaat große Probleme darstellt.

Für die Verwirklichung des Rechtsstaates sollten die Regierung und das Volk zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist zweiseitig. Das staatliche Vollziehungshandeln muss für den Einzelnen

vorhersehbar und berechenbar sein. Vorhersehbar und berechenbar bedeutet nicht nur die materiellen Normen über Tatbestände und Rechtsfolgen, auch die Vollziehung aufgrund von Gesetzen ist zu regeln, ebenso wie die formellen Rechte zur Beschränkung der Handlungen der Beamten. Ohne formelle Rechte, gibt es keine echte Gleichberechtigung, sondern die Gefahr des Missbrauchs.

Andererseits sollten die Individuen primär die Gesetze einhalten. Die Einhaltung von Gesetzen bedeutet, dass es keinen Unterschied und kein Vorrecht gibt. Wegen individueller Interessen, kann nicht gegen das Allgemeinwohl verstoßen werden. Jeder hat eigene Interessen und Wünsche. Aber diese eigenen Interessen sind nicht immer mit dem Allgemeinwohl in Einklang. In dieser Situation heißt es „be free from“ und „be free to do“. Wie zwei Tiger kämpfen sie immer gegeneinander. Gleichheit ist nicht Gerechtigkeit.

In einem Rechtsstaat steht der Mensch im Mittelpunkt von Staat und Recht. Am 26. August 1789 verkündete die französische Nationalversammlung die Deklaration der Menschen- und Bürgerrechte. In Österreich kam es 1867 zu Dezemberverfassung und Staatsgrundgesetz. In Österreich gewähren Staatsgrundgesetz 1867(StGG1867) und Europäische Menschenrechtskonvention(EMRK) mit Zusatzprotokollen verfassungsgesetzliche gewährleistete Rechte. Natürlich gibt es in Österreich nicht nur StGG1867 die verschiedenen Fassungen und EMRK, sondern auch verschiedene Grundrechtsgesetze, wie: „Gesetz zum Schutz des Hausrechts 1862“, „Beschluss der Provisorischen Nationalversammlung vom 30. Oktober 1918“ und „Bundesverfassungsgesetz über den Schutz der persönlichen Freiheit“.

Nehmen wir den Gleichheitssatz als Beispiel für einen Vergleich zwischen österreichischer und chinesischer Verfassung:

Gleichheitssatz in Art. 7 Abs. 1 österreichische Verfassung: Alle Staatsbürger sind vor dem Gesetz gleich. Vorrechte der Geburt, des Geschlechtes, des Standes, der Klasse und des Bekenntnisses sind ausgeschlossen. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Die Republik (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich dazu, die Gleichbehandlung von behinderten und nicht-behinderten Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten.

Gleichheitssatz in Art 4 der chinesischen Verfassung: 中华人民共和国各民族一律平等。国家保障各少数民族的合法的权利和利益，维护和发展各民族的平等、团结、互助关系。禁止对任何民族的歧

视和压迫，禁止破坏民族团结和制造民族分裂的行为。国家根据各少数民族的特点和需要，帮助各少数民族地区加速经济和文化的发展。各少数民族聚居的地方实行区域自治，设立自治机关，行使自治权。各民族自治地方都是中华人民共和国不可分离的部分。各民族都有使用和发展自己的语言文字的自由，都有保持或者改革自己的风俗习惯的自由。Darin ist klar geschrieben, dass alle Staatsbürger vor dem Gesetz gleich sind. Niemand darf wegen der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit benachteiligt werden. Alle Angehörigen nationaler Minderheiten haben das Recht auf Nutzung und Entwicklung der eigenen Sprache, Sitten und Gebräuche.

Art. 48 der chinesischen Verfassung: 中华人民共和国妇女在政治的、经济的、文化的、社会的和家庭的生活等各方面享有同男子平等的权利。国家保护妇女的权利和利益，实行男女同工同酬，培养和选拔妇女干部。Mann und Frau sind gleich. Die Verfassung trifft alle geeigneten Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau in Beruf, Erziehung und Lohn.

Art. 45 der chinesischen Verfassung enthält einen besonderen Schutz für Behinderung und Alter. 中华人民共和国公民在年老、疾病或者丧失劳动能力的情况下，有从国家和社会获得物质帮助的权利。国家发展为公民享受这些权利所需要的社会保险、社会救济和医疗卫生事业。

Der Gleichheitssatz bindet den Gesetzgeber und die Vollziehung. Für die Verwaltung wirkt der Gleichheitssatz als allgemeines Willkürverbot. Das bedeutet, dass Behörden eine Person nicht absichtlich benachteiligen dürfen. Trotzdem ist in Art. 5 der chinesischen Verfassung klar festgelegt, dass niemand Vorrechte hat. Alle Gesetze und Ordnungen sind durch die Verfassung beschränkt. So ist die chinesische Verfassung in dem Stufenbau der Rechtsordnung am höchsten. Aber wer garantiert die Verfassung und welche Organe nehmen die unmittelbare oder mittelbare Ausübung einer solchen Gewährleistung wahr? Darauf gibt es in der chinesischen Verfassung keine Antwort.

In China gibt es ein interessantes Phänomen. Demokratie und Menschenrechte sind in Mode gekommen. Trotzdem gibt es viele Menschen in China welche zwar Menschenrechte und Demokratie laut rufen, aber andere verschiedene Meinungen und Kritik nicht respektieren können. Ein Beispiel ist der Fall des Sohnes von Li Shuangjiang. Li Shuangjiang ist ein bekannter Sänger des Militärs. Sein Sohn wurde wegen Vergewaltigung in Haft genommen. Einige Leute sagten, dass die Sache seines minderjährigen Sohnes wegen des Schutzes von Minderjährigen nicht veröffentlicht werden dürfe.

Aber nicht nur das Volk, auch die Medien ignorieren das Minderjährigen Recht.

Hu Shi (*17. Dezember 1891 in Shanghai; †24. Februar 1962 in Taiwan, chinesischer Philosoph, Philologe und Politiker) hat gesagt, dass die größte Bedeutung der Demokratie die Toleranz ist. Recht und Gesetz verlangen Rationalität. Letztlich führt aber die Herrschaft des Menschen anstatt der Herrschaft des Rechts den Staat. In China gibt es viele sogenannte Revolutionäre, für welche die Revolution zu ihren eigenen Spekulationen dient. Für sie ist die Revolution nur dazu da, um ihre eigenen wirtschaftlichen oder politischen Ziele zu verfolgen. Vorrangige Aufgabe der Demokratie in China ist, Antworten auf folgende Frage zu geben.

- (1) Was ist Demokratie?
 - (2) Was sind die Bedingungen der Demokratie?
 - (3) Über den demokratischen Prozess und seine Stufen
 - (4) Was ist abstrakt (formell) Demokratie und materiell (inhaltlich) Demokratie?
 - (5) Dimension der Demokratie
- Nur die Antworten auf diese Fragen weisen den Weg von der Radikalität zur Rationalität.

Der Jurist als Clown?

In der modernen Wirtschaft spielt das Gesetz für den Aufbau von Schutz der sozialen Gerechtigkeit eine wichtige Rolle. Chinesische Juristen haben die Aufgabe den Rechtsstaat zu fördern. Aber gibt es zwei verschiedene Typen von Juristen in China.

(1) Solche die sich vor allem auf Forschung konzentrieren. Viele solche Juristen sind aber keine einflussreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und können dort ihre Meinung nicht äußern.

(2) Solche die sich auf Berühmtheit oder wirtschaftliche Interessen konzentrieren. Sie treten oft auf, um zu vielen gesellschaftlichen Phänomenen ihre Meinung zu äußern. In diesem Typus gibt es zwei Gruppen. Die erste vertritt Standpunkte nicht durch rationale rechtliche Analyse, sondern nur um heißen Themen in der Gesellschaft oder in den Medien zu entgegnen. Die zweite möchte ihrer politischen Karriere dienen und chinesische gesellschaftliche Probleme vermeiden.

Viele Chinesen haben keine juristische Ausbildung und haben nur ein oberflächliches Verständnis von Demokratie, Gerechtigkeit und Gleichheit sowie Menschenrechten. Eine wichtige Aufgabe chinesischer Juristen ist die Anleitung bei der Entwicklung des chinesischen Rechtssystems und die Anleitung

des Volkes. Sind Juristen von persönlichen Interessen beeinflusst oder liebdienersisch, dann ist eine formale Gleichheit nicht zu erreichen.

Regierungsbeamte spielen Gebieter

Aufgabe des nationalen Volkskongress erweitern
In Artikel 62ff. der Verfassung werden die Aufgaben des Nationalen Volkskongresses geregelt.

第六十二条 全国人民代表大会行使下列职权:

- (一) 修改宪法;
- (二) 监督宪法的实施;
- (三) 制定和修改刑事、民事、国家机构的和其他的基本法律;
- (四) 选举中华人民共和国主席、副主席;
- (五) 根据中华人民共和国主席的提名, 决定国务院总理的人选; 根据国务院总理的提名, 决定国务院副总理、国务委员、各部部长、各委员会主任、审计长、秘书长的人选;
- (六) 选举中央军事委员会主席; 根据中央军事委员会主席的提名, 决定中央军事委员会其他组成人员的人选;
- (七) 选举最高人民法院院长;
- (八) 选举最高人民检察院检察长;
- (九) 审查和批准国民经济和社会发展计划和计划执行情况的报告;
- (十) 审查和批准国家的预算和预算执行情况的报告;
- (十一) 改变或者撤销全国人民代表大会常务委员会不适当的决定;
- (十二) 批准省、自治区和直辖市的建置;
- (十三) 决定特别行政区的设立及其制度;
- (十四) 决定战争和和平的问题;
- (十五) 应当由最高国家权力机关行使的其他职权。

Die wichtigsten Aufgaben sind die Abänderung der Verfassung, Wahl des Staatspräsidenten, Bestätigung des Ministerpräsidenten und der Mitglieder des Staatsrats, der Mitglieder der Zentralen Militärkommission und deren Vorsitzenden, des Präsidenten des Obersten Volksgerichtshofs und des Generalstaatsanwalts der Obersten Volksstaatsanwaltschaft. Außerdem wählt der nationale Volkskongress die Mitglieder seines Ständigen Ausschusses. Laut Artikel 62 kann der nationale Volkskongress auch unangemessene Entscheidung vom ständigen Ausschuss zurücknehmen. Weiters kann er den Präsidenten, Ministerpräsidenten, die Mitglieder der Zentralen Militärkommission, den Präsidenten des Obersten Volksgerichts sowie den Generalstaatsanwalt wieder abberufen.

In Artikel 58 ist auch klar geregelt: 全国人民代表大会和全国人民代表大会常务委员会行使国家立法权。

Der nationale Volkskongress und seine ständige Ausschuss nimmt die Aufgabe der Gesetzgebung wahr.

Aber leider gibt es in der ganzen Verfassung keine Regelung hinsichtlich der Kontrolle von Urteilen oder Prozessen. Der nationale Volkskongress und sein ständiger Ausschuss können einen Rechtsstreit lösen. Aber auf die Dauer braucht man ein allgemeines Gesetz. Der Respekt vor dem Gesetz und der Unabhängigkeit der Gerichte sind ein Garant für die Rechtsstaatlichkeit.

Freiheit des Staatsanwalts

Der Aufbau eines Rechtsstaates entwickelt sich ständig. Die Organe haben eigene Kompetenzen und Verantwortung. Alle Aufgabe sollen nur auf Grundlage der Gesetze durchgeführt werden. Das ist eine effektive Maßnahme um Willkür zu vermeiden.

Die Staatsanwaltschaftlichen Organe haben das Recht der Untersuchung, Anklage und Überwachung. Seit 1999 hat China zweimal die Verfassung geändert. Im Jahre 1999 kamen Rechtsstaatlichkeit und der Aufbau eines sozialistischen Rechtsstaates als Grundlegendes Prinzip in die Verfassung. Die Achtung und der Schutz der Menschenrechte wurden 2004 in der Verfassung verankert.

Laut Artikel 2 der Strafprozessordnung wurden Achtung und Schutz der Menschenrechte, der Schutz der bürgerlichen Rechte, des Eigentums und der Demokratie festgelegt: 中华人民共和国刑事诉讼法的任务, 是保证准确、及时地查明犯罪事实, 正确应用法律, 惩罚犯罪分子, 保障无罪的人不受刑事追究, 教育公民自觉遵守法律, 积极同犯罪行为作斗争, 以维护社会主义法制, 保护公民的人身权利、财产权利、民主权利和其他权利, 保障社会主义建设事业的顺利进行。

In Artikel 33 Strafprozessordnung ist geregelt, dass dem Verdächtigen ab der Untersuchung durch die zuständigen Organe oder ab dem Zeitpunkt der Zwangsmaßnahmen, das Recht auf einen Verteidiger einzuräumen ist: 公诉案件自案件移送审查起诉之日起, 犯罪嫌疑人有权委托辩护人。自诉案件的被告人有权随时委托辩护人。人民检察院自收到移送审查起诉的案件材料之日起三日以内, 应当告知犯罪嫌疑人有权委托辩护人。人民法院自受理自诉案件之日起三日以内, 应当告知被告人有权委托辩护人。

Trotz der Verbesserung des Rechtssystems in China sind aber in der Praxis die Gesetze, besonders formelles Recht (z.B. Strafprozessordnung) ab und zu bloß Dekoration. So hat der Staatsanwalt große Freiheit. In einer modernen Gesellschaft soll der Staatsanwalt eine Waage sein - nur durch Urteil des Gerichts kann man Menschen als Kriminelle statt als Verdächtige bezeichnen. Die Aufgabe der Anklage vor Gericht ist nicht die Aufsichtsrolle,

sondern vor Gericht sind Rechtsanwalt und Staatsanwalt gleich. Bei der Untersuchung von Korruption und Verletzung der Bürgerrechte durch Beamte kann Self-Monitoring entstehen. Der Staatsanwalt hat große Macht. Durch wen und wie wird der Staatsanwalt überwacht?

Der Richter ist wie eine Marionette

Die Integrität und die Qualität der Richter sind umstritten. Artikel 87 Abs. 1 B-VG in Österreich: Die Richter sind in Ausübung ihres richterlichen Amtes unabhängig. In China gibt es den Artikel 126 in der chinesischen Verfassung.

Aber dem unabhängigen Richter ist es schwer, eine Lösung gegen die Korruption zu finden. Heutzutage tragen in China das Internet und die Medien eine große Aufsichtsaufgabe.

Viele Richter in China wurden in den chaotischen Jahren der Kulturrevolution eingesetzt und sind ohne vollständige Ausbildung und ein Rechtswissenschaftsstudium an einer Universität. Im Rahmen der Qualitätsförderung machten viele Richter eine Weiterbildung durch Schnellkurse. Aber das reicht nicht für einen qualifizierten Richter.

Gleichzeitig befinden sich Richter in China auch in Abhängigkeitsverhältnissen. Wir können im Internet und in Zeitungen lesen, dass es oft in einfachen Streit-sachen nach vielen Jahren noch kein Urteil gibt.

Folgende Kräfte üben auf den Richter enormen Druck und Einfluss aus. Der Richter hat Angst vor diesen Kräften, weil diese Kräfte seine Karriere beeinflussen können.

(1) Kräfte aus den Vorgesetzten des Beamten. Die lokale Verwaltung kann auf den Richter greifen. Ein Brief von solcher Stelle hat großen Einfluss. (2) Kräfte aus dem CRK (chinesisches Richter Komitee). Das CRK ist ein Kollektiv. Dort gibt es keine Unabhängigkeit des Richters. (3) Einfluss aus dem Obergericht. z.B: Revision. In solchen Fällen gibt das Obergericht und das CRK der Vorinstanz viele Vorschläge. So haben die Richter aus der Vorinstanz keine Unabhängigkeit. (4) Einfluss seitens der Medien. Ihre Berichte beeinflussen die Unabhängigkeit des Richters und die Gerechtigkeit und Fairness ihrer Urteile.

5. Der Rechtsschutz im öffentlichen Recht

Der Rechtsschutz des Einzelnen ergibt sich aus subjektiven Rechten. Der Rechtsstaat muss aus eigenem Interesse darauf achten und eine Reihe objektiver Rechtsschutzeinrichtungen aufbauen.

In China kennt man drei Gewährleistungen. Es sind Kontrollrechte des Volkskongresses, Aufsichtsrechte des Volkskongresses und von Verwaltungsorganisationen und Rechtsschutz durch das Gericht.

Kontrollrechte des Volkskongresses

In Artikel 58 der chinesischen Verfassung und Artikel 78 des Gesetzes über Gesetzgebung ist klar geregelt: Der nationale Volkskongress und sein ständiger Ausschuss hat die Aufgabe der Gesetzgebung. Die Verfassung ist die höchste Norm. Der Volkskongress hat nicht nur Gesetzgebungsaufgaben, er hat auch die Aufgabe zu überprüfen, ob die anderen Gesetze und Verordnungen gegen die Verfassung verstoßen. Aber diese Überprüfung gilt nur für andere Gesetze und Verordnungen des ständigen Ausschusses oder der ständigen Ausschüsse auf Provinzebene. Es gibt keine Überprüfungsverfahren von Gesetzen, die der Volkskongress beschlossen hat. Das bedeutet eine Möglichkeit für den Volkskongress die Verfassung zu missachten.

In Österreich gibt es Kontrollrechte der Parlamente. Das sind Untersuchungsrecht, Fragerecht und Entschließungsrecht.

Nach Artikel 53 B-VG:

(1) Der Nationalrat kann durch Beschluss Untersuchungsausschüsse einsetzen.

(2) Die nähere Regelung hinsichtlich der Einsetzung und des Verfahrens von Untersuchungsausschüssen wird durch das Bundesgesetz über die Geschäftsordnung des Nationalrates getroffen.

(3) Die Gerichte und alle anderen Behörden sind verpflichtet, dem Ersuchen dieser Ausschüsse um Beweiserhebungen Folge zu leisten; alle öffentlichen Ämter haben auf Verlangen ihre Akten vorzulegen.

Nach Artikel 52 B-VG:

(1) Der Nationalrat und der Bundesrat sind befugt, die Geschäftsführung der Bundesregierung zu überprüfen, deren Mitglieder über alle Gegenstände der Vollziehung zu befragen und alle einschlägigen Auskünfte zu verlangen sowie ihren Wünschen über die Ausübung der Vollziehung in Entschließungen Ausdruck zu geben.

(1a) Die zuständigen Ausschüsse des Nationalrates und des Bundesrates sind befugt, die Anwesenheit des Leiters eines gemäß Art. 20 Abs. 2 weisungsfreien Organs in den Sitzungen der Ausschüsse zu

verlangen und diesen zu allen Gegenständen der Geschäftsführung zu befragen.

(2) Kontrollrechte gemäß Abs. 1 bestehen gegenüber der Bundesregierung und ihren Mitgliedern auch in Bezug auf Unternehmungen, an denen der Bund mit mindestens 50% des Stamm-, Grund- oder Eigenkapitals beteiligt ist und die der Kontrolle des Rechnungshofes unterliegen. Einer solchen finanziellen Beteiligung ist die Beherrschung von Unternehmungen durch andere finanzielle oder sonstige wirtschaftliche oder organisatorische Maßnahmen gleichzuhalten. Dies gilt auch für Unternehmungen jeder weiteren Stufe, bei denen die Voraussetzungen gemäß diesem Absatz vorliegen.

(3) Jedes Mitglied des Nationalrates und des Bundesrates ist befugt, in den Sitzungen des Nationalrates oder des Bundesrates kurze mündliche Anfragen an die Mitglieder der Bundesregierung zu richten.

(4) Die nähere Regelung hinsichtlich des Fragerechtes wird durch das Bundesgesetz, betreffend die Geschäftsordnung des Nationalrates, sowie durch die Geschäftsordnung des Bundesrates getroffen.

Dieser Weg verhindert Willkür des Parlamentes. In China können wir vom Kontrollrecht, Untersuchungsrecht, Fragerecht und Entschließungsrecht lernen.

Aufsichtsrechte des Volkskongresses und der Verwaltungsorganisationen

Für den Rechtsschutz gibt es politische, rechtliche und persönliche Verantwortung der Organwähler. Das chinesische Strafrecht in der Fassung von 1997 wurde um ein Kapitel über den Missbrauch der Amtsgewalt ergänzt. Am 28. 12. 2002 interpretierte der Ständige Ausschuss des Nationalen Volkskongresses den Missbrauch der Amtsgewalt. Nach Kapitel 9 von Artikel 397 bis 419 chinesisches StG ist der Missbrauch geregelt.

In Österreich gibt es im zweiundzwanzigsten Abschnitt des Strafgesetzes Bestimmungen über strafbare Verletzungen der Amtspflicht und verwandte strafbare Handlungen. Beide Staaten haben ähnliche Definitionen von Missbrauch der Amtsgewalt. Ein Beamter, der mit dem Vorsatz, einen anderen an seinen Rechten zu schädigen, seine Befugnis im Namen des Staates, des öffentlichen Rechtes als deren Organ in Vollziehung der Gesetze Amtsgeschäfte vorzunehmen, wissentlich missbraucht.

Und beide Staaten haben auch im Privatrecht Regelungen auf der Grundlage des allgemeinen Zivilrechts und des Verwaltungsprivatrechts.

In Österreich gibt es einen Unterschied zwischen hoheitlichem und nicht-hoheitlichem Verwaltungshandeln beim Ersatz des Schadens. In der Hoheitsverwaltung gelten bei der Amtshaftung und gleichermaßen in der nicht-hoheitlichen Verwaltung die allgemeinen Schadensersatzbestimmungen des ABGB.

In China gibt es zwei unterschiedliche Rechtswege: Nach chinesischem Schadenersatzgesetz oder nach Artikel 121 chinesisches ABG über Schadenersatz wegen Amtshaftung. Beide sind Durchführungsbestimmungen des Artikels 41 der chinesischen Verfassung.

In Artikel 62ff. der Verfassung werden die Aufgaben des Nationalen Volkskongresses über Aufsichtsrechte geregelt. Über Kompetenzen und Grenzen des Aufsichtsrechts gibt es keine Antwort. Deswegen entstehen zwei Probleme. 1. Ohne Grenze gibt es keine echte Unabhängigkeit des Richters. 2. Wie wird das Aufsichtsrecht des Volkskongresses ausgeübt.

Z.B steht dem Nationalrat gegen die Bundesregierung das Misstrauensvotum in Österreich zur Verfügung. Gemäß Artikel 74 B-VG:

(1) Versagt der Nationalrat der Bundesregierung oder einzelnen ihrer Mitglieder durch ausdrückliche EntschlieÙung das Vertrauen, so ist die Bundesregierung oder der betreffende Bundesminister des Amtes zu entheben.

(2) Zu einem Beschluss des Nationalrates, mit dem das Vertrauen versagt wird, ist die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder des Nationalrates erforderlich. Doch ist, wenn es die im Bundesgesetz über die Geschäftsordnung des Nationalrates festgesetzte Anzahl der Mitglieder verlangt, die Abstimmung auf den zweitnächsten Werktag zu vertagen. Eine neuerliche Vertagung der Abstimmung kann nur durch Beschluss des Nationalrates erfolgen.

(3) Unbeschadet der dem Bundespräsidenten nach Art. 70 Abs. 1 sonst zustehenden Befugnis sind die Bundesregierung oder ihre einzelnen Mitglieder vom Bundespräsidenten in den gesetzlich bestimmten Fällen oder auf ihren Wunsch des Amtes zu entheben.

Durch ein Misstrauensvotum kann das Aufsichtsrecht gegen Willkür und Überschreitung der Kompetenzen durchgeführt werden. In China wäre die Möglichkeit eines Misstrauensvotums zu begrüÙen.

Rechtsschutz vor dem Gericht

Rechtsschutz durch das Gericht geschieht im Rahmen der Verfassung. Wie wird die Verfassung eingehalten? Aufgrund der Vorbeugung des Missbrauches durch den Staat gibt es auf der Welt zwei Modelle der Gerichtskontrolle. Eines wurde vom C.J. Marshall 1803 ausgebildet— das dezentrale Modell— das Gericht hat das Recht Verfassungswidrigkeit zu untersuchen. Das andere wurde von Hans Kelsen 1920 ausgebildet— das zentrale Modell—Verfassungsgerichtshof.

Nach Verfassungsgerichtshofgesetz und B-VG in Österreich: Der VfGH hat folgende Aufgaben:

(1) die Parlamente überprüfen und ihre Gesetze aufheben.

(2) entscheiden über Wahlanfechtungen und den Verlust von politischen Mandaten.

(3) Überprüfen eines Antrags auf Amtsverlust

Für die Qualität des Verfassungsgerichtshofes gibt es Anforderungen. Die Richter des VfGH müssen durch die Vollendung der rechtswissenschaftlichen Studien und durch eine mindestens zehnjährige einschlägige Berufspraxis fachlich qualifiziert sein.

Artikel 137 des B-VG in Österreich: Der Verfassungsgerichtshof erkennt über vermögensrechtliche Ansprüche gegen den Bund, die Länder, die Gemeinden und die Gemeindeverbände, die weder im ordentlichen Rechtsweg auszutragen noch durch Bescheid einer Verwaltungsbehörde zu erledigen sind.

Artikel 147.

(1) Der Verfassungsgerichtshof besteht aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, zwölf weiteren Mitgliedern und sechs Ersatzmitgliedern.

(2) Den Präsidenten, den Vizepräsidenten, sechs weitere Mitglieder und drei Ersatzmitglieder ernannt der Bundespräsident auf Vorschlag der Bundesregierung; diese Mitglieder und Ersatzmitglieder sind aus dem Kreis der Richter, Verwaltungsbeamten und Professoren eines rechtswissenschaftlichen Faches an einer Universität zu entnehmen. Die übrigen sechs Mitglieder und drei Ersatzmitglieder ernannt der Bundespräsident auf Grund von Vorschlägen, die für drei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder der Nationalrat und für drei Mitglieder und ein Ersatzmitglied der Bundesrat erstatten. Drei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder müssen ihren ständigen Wohnsitz außerhalb der Bundeshauptstadt Wien haben. Verwaltungsbeamte des

Dienststandes, die zu Mitgliedern oder Ersatzmitgliedern ernannt werden, sind unter Entfall ihrer Bezüge außer Dienst zu stellen. Dies gilt nicht für zum Ersatzmitglied ernannte Verwaltungsbeamte, die von allen weisungsgebundenen Tätigkeiten befreit worden sind, für die Dauer dieser Befreiung.

(3) Die Mitglieder und die Ersatzmitglieder des Verfassungsgerichtshofes müssen das Studium der Rechtswissenschaften oder die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien abgeschlossen haben und über eine zehnjährige juristische Berufserfahrung verfügen.

(4) Dem Verfassungsgerichtshof können Mitglieder der Bundesregierung, einer Landesregierung, eines allgemeinen Vertretungskörpers oder des Europäischen Parlaments nicht angehören; für Mitglieder eines allgemeinen Vertretungskörpers oder des Europäischen Parlaments, die auf eine bestimmte Gesetzgebungs- oder Funktionsperiode gewählt wurden, dauert die Unvereinbarkeit auch bei vorzeitigem Verzicht auf das Mandat bis zum Ablauf der Gesetzgebungs- oder Funktionsperiode fort. Endlich können dem Verfassungsgerichtshof Personen nicht angehören, die Angestellte oder sonstige Funktionäre einer politischen Partei sind.

(5) Zum Präsidenten oder Vizepräsidenten des Verfassungsgerichtshofes kann nicht ernannt werden, wer eine der im Abs. 4 bezeichneten Funktionen in den letzten fünf Jahren ausgeübt hat.

(6) Auf die Mitglieder und die Ersatzmitglieder des Verfassungsgerichtshofes finden Art. 87 Abs. 1 und 2 und Art. 88 Abs. 2 Anwendung; die näheren Bestimmungen werden in dem gemäß Art. 148 ergehenden Bundesgesetz geregelt. Als Altersgrenze, nach deren Erreichung ihr Amt endet, wird der 31. Dezember des Jahres bestimmt, in dem der Richter das siebzigste Lebensjahr vollendet hat.

(7) Wenn ein Mitglied oder Ersatzmitglied drei aufeinanderfolgenden Einladungen zu einer Verhandlung des Verfassungsgerichtshofes ohne genügende Entschuldigung keine Folge geleistet hat, so hat dies nach seiner Anhörung der Verfassungsgerichtshof festzustellen. Diese Feststellung hat den Verlust der Mitgliedschaft oder der Eigenschaft als Ersatzmitglied zur Folge.

Wie bereits erwähnt gibt es in China kein Überprüfungsverfahren für Gesetze des Volkskongresses. Dies ermöglicht Willkür des Volkskongresses. Im chinesischen Gerichtssystem gibt es kein Gericht,

das Verfassungswidrigkeiten untersucht. Weder das dezentrale Modell, in dem das Gericht hat Recht hat Verfassungswidrigkeiten zu untersuchen, noch das zentrale Modell eines Verfassungsgerichtshofes, kommt zum Einsatz.

Im dritten Teil dieser Abhandlung "Die Probleme des gegenwärtigen Zustands des Konstitutionalismus in China" ist von drei Problemen die Rede. China hat 23 Provinzen, 4 regierungsunmittelbare Städte, 2 Sonderverwaltungszone und 5 autonome Gebiete mit 1,34 Milliarden Einwohnern. In den letzten Jahren wurde in Peking, Shanghai und Guangzhou viel Arbeit hinsichtlich der Ausbildung von Juristen und Richtern und auch hinsichtlich legaler und öffentlicher Verwaltungsarbeiten geleistet, um überflüssiger Bürokratie vorzubeugen und um unabhängige qualifizierte Richter einzusetzen. Wichtig wäre in den drei großen Städten Peking, Shanghai und Guangzhou Verfassungsgerichtshöfe einzusetzen.

6. Fälle von individuellem Rechtsbewusstsein in der VR China

Der Fall Yang Jia¹

Am 1. Juli 2008 erstach Yang Jia im Amt für öffentliche Sicherheit Shanghais sechs Polizisten und verletzte drei. Am 20. Oktober verurteilte das oberste Gericht Shanghai ihn zum Tode.

Nach chinesischem Strafgesetz

Artikel 5 刑罚的轻重,应当与犯罪分子所犯罪行和承担的刑事责任相适应。

Eine Strafe oder eine vorbeugende Maßnahme darf nur wegen einer Tat verhängt werden.

Artikel 14 明知自己的行为会发生危害社会的结果,并且希望或者放任这种结果发生,因而构成犯罪的,是故意犯罪。故意犯罪,应当负刑事责任。

Vorsätzlich handelt, wer einen Sachverhalt wirklich will; dazu genügt es, dass der Täter diese Verwirklichung ernstlich für möglich hält und sich mit ihr abfindet.

Artikel 67 犯罪以后自动投案,如实供述自己的罪行的,是自首。对于自首的犯罪分子,可以从轻或者减轻处罚。其中,犯罪较轻的,可以免除处罚。

被采取强制措施的犯罪嫌疑人、被告人和正在服刑的罪犯,如实供述司法机关还未掌握的本人其他罪行的,以自首论。

犯罪嫌疑人虽不具有前两款规定的自首情节,但是如实供述自己罪行的,可以从轻处罚;因其如

1 Siehe Anhang

实供述自己罪行，避免特别严重后果发生的，可以减轻处罚。

Nachträgliche Milderung der Strafe wegen Selbst-Anzeige. In diesen Rechtsnorm gibt es drei Situationen(Tatbestand): (1)nach frischer Tat(2) ein reumütiges Geständnis abgelegt oder durch seine Aussagewesentlich zur Wahrheitsfindung beitragen(3)Vermeiden besonders schwerwiegender Folgen

Artikel 68 犯罪分子有揭发他人犯罪行为，查证属实的，或者提供重要线索，从而得以侦破其他案件等立功表现的，可以从轻或者减轻处罚；有重大立功表现的，可以减轻或者免除处罚

Nachträgliche Milderung der Strafe ist es, wenn der Täter auch andere Leute angezeigt hat.

Artikel 232 故意杀人的，处死刑、无期徒刑或者十年以上有期徒刑；情节较轻的，处三年以上十年以下有期徒刑。

Wer einen anderen tötet, ist mit Todesstrafe, oder lebenslanger Freiheitsstrafe, oder Freiheitsstrafe mehr als zehn Jahren zu bestrafen; wer Milderungsgründe anführen kann, ist mit Freiheitsstrafe von drei bis zu zehn Jahren zu bestrafen.

Wegen Korruption und Betrug neigte man zu Misstrauen gegenüber den Behörden. Die Medien suchen Sensationsnachrichten. Der Bericht über Yang ist nicht ausgewogen. Er ignoriert die Morde an den sechs Polizisten, die kleine Beamte waren. Infolge von Yang Jias Vergeltungsschlag verloren die Frauen ihre Männer und die Kinder ihre Väter. Unzulänglichkeiten in der Justiz dürfen nicht dazu führen, die Justiz selbst in die Hand zu nehmen. Vergeltung darf nicht der Geist des Rechtsstaates sein.

Der Fall zeigt zwei Probleme auf:

(1) Schwaches rechtsstaatliches Bewusstsein kann dazu führen, dass viele chinesische Menschen nicht vernünftig nachdenken, ihre persönlichen Gefühle vor das Gesetz stellen und sogar die Herrschaft des Menschen über das Gesetz stellen.

(2) Das Spannungsverhältnis zwischen Richtern und öffentlicher Meinung und die Angst der Richter Beschwerden von Bürgern gegenüber Behörden nachzugehen.

Für den Aufbau des Rechtsstaates in China wäre es wünschenswert gewesen, dass sich ein Gericht der Verletzung der Bürgerrechte annimmt. Andererseits wurde das Todesurteil im Einklang mit der chinesischen Rechtsordnung verhängt.

Die Bindung an das Recht ist das wichtigste Element des Rechtsstaates.

Anhang

Der Fall Yang Jia wurde im In- und Ausland kommentiert und ist in Wikipedia wie folgt nachzulesen:²

Hintergrund

Yang, ein arbeitsloser 28-jähriger Bürger von Beijing, der als Einzelgänger beschrieben wird, wurde Berichten zufolge von der Polizei in Shanghai im Oktober 2007 festgenommen, da der Verdacht bestand, dass sein Fahrrad gestohlen war. Er bewies, dass er es gemietet hatte, wurde aber – sagte er – auf der Wache misshandelt. Er verlangte daraufhin von der Polizei erfolglos, das zuzugeben.

Morde

Den chinesischen Behörden und Medien zufolge zündete Yang Jia acht Molotow-Cocktails am Haupteingang des Polizeihauptquartiers in Zha-bei, einem Vorort von Shanghai um ungefähr 9.40 Uhr morgens am 1. Juli 2008 – dem Jahrestag der Gründung der Chinesischen Kommunistischen Partei. Der Wachmann Gu Jianming versuchte Yang aufzuhalten und wurde von ihm verletzt. Danach stürmte Yang in das Gebäude und stach wahllos neun unbewaffnete Polizisten nieder, vier im Wartenraum und fünf weitere auf dem Weg in den 20. Stock, bevor die Polizei ihn überwältigen konnte.

Sechs Polizisten erlitten Stichwunden in Brust, Lunge, Leber, Knie und im Genick und verbluteten. Neben dem Messer und den Molotow-Cocktails hatte Yang einen Hammer, eine Staubmaske und Tränengas-Spray bei sich.

Laut Todesurteil hat Yang seine Taten im Erdgeschoss des Polizeigebäudes um 9 Uhr 40 begonnen, um 9 Uhr 45 wurde er im 20. Stock des Gebäudes festgenommen. In etwa fünf Minuten soll er also sechs Menschen mit dem Messer im Erdgeschoss und auf mehreren weiteren Stockwerken schwere Wunden zugefügt und getötet, weitere verletzt haben und dazwischen die Treppe bis ins 20. Stockwerk hochgestürmt sein. Vier der Getöteten wurden mit je um die zehn Messerstichen verletzt, Yang Jia müsste in diesen fünf Minuten also mit ihnen gekämpft haben – war aber selber bei seiner Festnahme unverletzt. Die Videoaufnahme der Taten im Erdgeschoss zeigt einen maskierten Täter, überdies eine Zeit, die nach 9 Uhr 45 liegt. Aus diesen und weiteren Unstimmigkeiten der im Gerichtsverfahren verwandten Beweise ergibt sich, dass Yang Jia diese Taten nicht begangen haben kann. Wang Rongfen hat diese Unstimmigkeiten mit Sorgfalt zusammengestellt und 2011 im Netz

2 http://de.wikipedia.org/wiki/Yang_Jia_%28M%C3%B6rder%29

veröffentlicht, merkwürdigerweise scheint das aber in China wie im Ausland kaum jemand zu interessieren, ebenso wenig wie die wahre Identität des oder der Täter. Ebenso merkwürdig ist, dass die vorstehend aufgeführten Unstimmigkeiten, also Yang Jias Unschuld, sich aus den im Urteil aufgeführten Beweisen ergeben, also nicht der Versuch unternommen wurde, die Darstellung der Beweise zu frisieren – was leicht gewesen wäre, da unter anderem die entscheidenden Zeugen (wie die beiden Zeugen aus dem Erdgeschoss, wo vier der sechs Opfer umkamen) nicht vor Gericht auftraten, sondern vor Gericht nur ihre Aussagen vor der Polizei verlesen wurden.

Gerichtsverhandlung und Hinrichtung

Die Gerichtsverhandlung um Yang wurde wegen der Olympischen Sommerspiele 2008 vertagt. Am 27. August 2008 wurde Yang nach einer einstündigen Verhandlung am Shanghaier mittleren Volksgericht Nr. 2 verurteilt. Vier Tagespäter verkündete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua, das Gericht habe ihn des vorsätzlichen Mordes für schuldig befunden und er sei wie erwartet zum Tode verurteilt worden.

Das Todesurteil gegen Yang wurde am 20. Oktober 2008 in einer Berufungs-Verhandlung bestätigt. Das Berufungsgericht entschied, dass Yang zurechnungsfähig gewesen sei.

Am 21. November 2008 bestätigte das oberste Volksgericht das Todesurteil. Yang wurde am 26. November 2008 hingerichtet.

Medienöffentlichkeit und öffentliche Meinung in China

Yang genoss zuerst eine ungewöhnlich positive Berichterstattung in der staatlich kontrollierten chinesischen Presse. Die Beijing News zeigte auf, dass bei Yangs Anwalt Xie Youming eventuell ein Interessenkonflikt vorliege, da er auch als Berater für die Stadtteilverwaltung, die vorgesetzte Behörde der betroffenen Polizeistation, tätig sei. Southern Weekend veröffentlichte einen langen sympathisierenden Bericht, der eine ganze Seite in Anspruch nahm. Andere chinesische Zeitungen wiesen darauf hin, dass Yang Unrecht getan worden sei, und

verlangten ein gerechtes Gerichtsverfahren. In der Woche vor dem Prozess ignorierten die Shanghaier Medien den Fall, und die chinesischen Behörden verschärften ihre Anstrengungen, die Internet-Berichterstattung über das Thema zu zensieren.

Auch wenn zuerst öffentlicher Unmut über die Morde herrschte, bemerkten die westlichen Medien, dass der Diskurs in chinesischen Internet-Foren und Blogs sehr mit Yang sympathisierte, wobei von vielen der Verdacht geäußert wurde, dass Yang kein gerechtes Verfahren erhalten werde und dass die Polizei ihre eigenen Übeltaten verdecken wolle. Der Daily Telegraph zitiert einen chinesischen Blogger, der Yangs „ausgeprägtes Rechtsempfinden“ lobte, und einen anderen, der ihn mit Wu Song, einem Helden der chinesischen Literatur, verglich. Eine Nachricht auf Yangs MySpace-Seite lautete Berichten zufolge: „Du hast getan, was die meisten Leute tun wollen, aber nicht den Mut haben, zu tun.“

Am 13. Oktober 2008 fand vor dem Gericht von Shanghai, in dem die Revisions-Verhandlung stattfand, eine öffentliche Protestkundgebung statt. Nach Agence France-Presse wurden ungefähr zwölf Demonstranten, die T-Shirts mit Yangs Gesicht trugen, gewaltsam von der Polizei festgenommen. The Epoch Times, eine Zeitung, die der chinesischen Regierung kritisch gegenübersteht, berichtet, dass über 1000 Menschen an der Demonstration teilnahmen, viele riefen Slogans gegen die Regierung und ungefähr 40 Personen wurden festgenommen.

Nach seiner Hinrichtung wurde Yang weiterhin mit Posts im Internet gewürdigt. Agence France-Presse berichtet, dass sehr wenige Internet-Benutzer die Meinung vertraten, Yang verdiene sein Schicksal, und zitierten den folgenden Beitrag eines chinesischen Forum-Benutzers als typisch für viele: „Wenn du der Polizei ein Messer entgegen reckst, dann wird es so enden. Aber die chinesische Geschichte wird sich in alle Zeit an Yang Jias Namen erinnern.“ Beim traditionellen Gedenkfest für die Verstorbenen Anfang April 2009 verhaftete die Polizei mehrere Personen in Beijing, die versucht hatten, Yang Jias zu gedenken.

Einzelnachweise

Lawyers Talks About Yang Jia (Chinese) Sina.com. 8. Juli 2008. Abgerufen am 26. November 2008.
Aida Edemariam: *Playing with fire*, The Guardian. 8. August 2008. Abgerufen am 27. August 2008.
Malcolm Moore: *Chinese cop-killer becomes internet hero*, Daily Telegraph. 27. August 2008.
China executes Shanghai police killer: officials, Agence France-Presse. 26. November 2008.
Chinese Ministry of Public Security sends condolence to five policemen killed, CCTV.com (July 2, 2008)
Toll from stabbing rampage rises, *Herald Sun* (July 2, 2008)
Man attacks Shanghai police station killing five *International Herald Tribune* (July 1, 2008)
Man who killed 6 city cops gets death penalty, *Shanghai Daily* (September 2, 2008)
公、检、法、辩，合谋构陷--杨佳案剖析 (Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte und Verteidiger in Kollusion zur Verdrehung des Sachverhalts - Analyse des Falls Yang Jia)
Cara Anna: *Chinese defend accused police killer*, Associated Press. 27. August 2008.
Angela Xu: *Man who killed 6 city cops gets death penalty*, Shanghai Daily. 2. September 2008. Abgerufen am 1. September 2008.
Death for Shanghai police killer, BBC News. 1. September 2008.
Rare protest in China in support of police killer, Agence France-Presse. 12. Oktober 2008. Abgerufen am 30. Oktober 2008.
Killer ,of sound mind,' Shanghai court decides, *Shanghai Daily* (August 14, 2008)
Juwei Xia: *Over 1,000 People Support Yang Jia Appeal Case*, The Epoch Times. 15. Oktober 2008. Abgerufen am 30. Oktober 2008.
Scholar beaten at Tiananmen grave, BBC. 8. April 2009. “

